

Prohlašuji, že jsem diplomovou práci vypracovala samostatně a použila pouze zdrojů
v seznamu literatury.

V Olomouci den 26.července 2010

Iveta Hennetmairová

Mein ausdrücklicher Dank gilt der Betreuerin meiner Diplomarbeit, Frau Prof. PhDr. Libuše Spáčilová, Dr., die mir bei der Ausarbeitung den besten Beistand geleistet hat.

Inhalt

1. Einführung	6
2. Verwendete historische Quellen und ihre Charakteristik	8
2.1. Urbare	8
2.2. Grundbücher	11
3. Geschichte und Charakteristik der ausgewählten Dörfer im 16. und 17. Jahrhundert	13
3.1. Herrschaft Sternberg und Dorf Hnojice	13
3.2. Herrschaft Eulenburg und Dorf Paseka	18
4. Vornamen (Rufnamen)	21
4.1. Einführung in die Problematik der Vornamen	21
4.1.1. Historische Entwicklung	21
4.1.2. Vornamen hebräischer, griechischer, lateinischer, deutscher und slawischer Herkunft	22
4.2. Vornamen in den untersuchten Quellen	25
4.2.1. Herkunft und Bedeutung der häufigstbenutzten Vornamen	25
4.2.2. Häufigkeit der Vornamen im Dorf Hnojice	37
4.2.3. Häufigkeit der Vornamen im Dorf Paseka	38
5. Familiennamen	39
5.1. Einführung in die Problematik der Familiennamen	39
5.1.1. Fünf Gruppen von Familiennamen nach DUDEN	39
5.1.2. Herkunft der tschechischen Familiennamen	42
5.2. Familiennamen in den untersuchten Quellen	46
5.2.1. Familiennamen im 17. Jahrhundert in Paseka	46
5.2.2. Familiennamen im 17. Jahrhundert in Hnojice	56
6. Resultate der Untersuchung	65
6.1. Vornamen und Familiennamen in Hnojice	65

6.2. Tabelle Hnojice	68
6.3. Vornamen und Familiennamen in Paseka	71
6.4. Tabelle Paseka	73
7. Resümee	77
8. Quellen und Literaturverzeichnis	78

1. Einführung

Die Namen begleiten uns schon seit Jahrtausenden. Mit der Erfindung der Schrift durch die altertümlichen Völker und Nationen, mit deren Hilfe sie die für ihre Zukunft und Entwicklung wichtigsten Ereignisse aufzeichneten, tauchten in den historischen Quellen erstmals auch die Namen auf. Die Namensforschung, die sich mit den Eigennamen (*propria*) beschäftigt, nennt man Namenskunde oder Onomastik.

Onomastik ist eine Teildisziplin der Sprachwissenschaft, die die spezifischen Eigenschaften der Eigennamen beschreibt und die Namensentstehung im Zusammenhang mit Namensgebern, Namenbenutzern und verschiedenen Benennungssituationen verfolgt. Man kann sie in weitere Gruppen, die sich mit spezifischen Namen beschäftigen, unterteilen:

Anthroponymie befasst sich mit der Erforschung menschlicher Eigennamen jeder Art, beschreibt ihre Funktionen, historische Entwicklung und geografische Verteilung.

Toponymie, oder auch Ortsnamenkunde genannt, beschäftigt sich mit Toponymen, also mit allen Namen geographischen Charakters, zum Beispiel Gewässernamen (*Hydronymie*), Namen der Länder, Erdteile (*Choronymie*), Berge, Gebirge (*Oronymie*), oder mit Ortsnamen (*Oikonymie*).

Der Titel dieser Studie „*Grund- und Urbarbücher als namenkundliche Quellen*“ weist schon auf das Forschungsgebiet, nämlich das Gebiet der *Anthroponymie*, hin. Das Ziel der vorliegenden Diplomarbeit ist es, über die Namen (Vornamen und Familiennamen), ihre Herkunft und Bedeutung in dem Zeitabschnitt vor und nach dem Dreißigjährigen Krieg auf dem Randgebiet des Sudetenlandes in Nordmähren zu berichten. Es wurden zwei Herrschaften, nämlich die Herrschaft Sternberg und die Herrschaft Eulenburg ausgewählt. Gerade diese zwei Herrschaften lagen an der imaginären Grenze zwischen deutsch und tschechisch besiedeltem Gebiet. Die Vor- und Familiennamen aus den erforschten Quellen zeigen, wo tatsächlich eine deutsche Einwohnermehrheit bestand, seit wann und welche Wirkung sie auf die Namensbildung hatte und wo die tschechische Bevölkerung den Großteil der Einwohner bildete und die ursprünglich tschechischen oder slawischen Namen beibehalten hatte.

Am Anfang der Arbeit werden die ausgewählten Herrschaften aus der historischen und geographischen Sicht näher beschrieben. Diese Gebiete näher kennen zu lernen haben die Werke von František Hrubý, Zdeněk Háza, Miloslav Koudela, Karel Morav oder Bohdan Kaňák geholfen.

Das wichtigste und grundlegendste Forschungsmaterial für diese Arbeit waren aber die erhaltenen schriftlichen Quellen des 17. Jahrhunderts, die Urbare und Grundbücher der zwei ausgewählten Herrschaften. Als weitere Quellen dienten die Feldregister aus den Jahren 1656 und 1678 oder die Consignation aus dem Jahre 1694. Die Arbeit mit diesen Quellen war aus zeitlicher Sicht der aufwändigste und anspruchsvollste Teil dieser Diplomarbeit. Unter anderem waren auch gute Kenntnisse der Kurrentschrift und Arbeit mit den Archivmaterialien nötig.

Bei der Feststellung der Herkunft und Bedeutung der Familiennamen stellten die Werke von dem tschechischen Namenforscher Josef Beneš, ebenso seiner Tochter Dobrava Moldanová oder dem deutschen germanistischen Mediävisten und Historiker Ernst Schwarz eine große und bedeutende Hilfe dar. Der letztgenannte Namenforscher hat einen großen Teil seiner Arbeit der Forschung im Bereich der Familiennamen im Sudetenland (*Sudetendeutsche Familiennamen des 15. und 16. Jahrhunderts*) gewidmet.

Die hypothetische Erläuterung mancher Familiennamen, die von keinen genannten Namenforschern erklärt worden waren, wurden dann mit Hilfe von Wörterbüchern, wie zum Beispiel Mathias Lexers *Mittelhochdeutschem Taschenwörterbuch*, DUDEN *Herkunftswörterbuch*, den etymologischen Wörterbüchern, Wörterbüchern auf dem Internet, oder den *dtv-Atlas Namenkunde* erläutert.

2. Verwendete historische Quellen und ihre Charakteristik

Die Aufzeichnungen von Rechten an Grundstücken im Steuerkataster war schon in der Antike üblich. Im Mittelalter wurden Grundstückserwerbungen oder Übereignungen einer Grundherrschaft in so genannten Traditionsodices und Besitzungen in Urbaren aufgezeichnet. Das vielleicht bekannteste Urbar ist das *Domesday Book* aus England aus dem Jahre 1086.

2.1. Urbare

Das Urbar ist ein Verzeichnis über die Besitzrechte einer Grundherrschaft sowie die Zusammenfassung ihrer Leistungen und Pflichten zur Herrschaft. Der Begriff Urbar wird aus dem Althochdeutschen „ur-beran“ bzw. dem Mittelhochdeutschen „erbern“ für „hervorbringen“ oder „einen Ertrag bringen“ abgeleitet¹.

Etymologische Urbardefinition nach Matthias Lexers Mittelhochdeutschem Taschenwörterbuch: *ur-bor*, *ur-bar* stfn. n. zinstragendes grundstück, zinsgut, zins von einem solchen, rente, einkünfte überh. bildl. besitz, reich (vom himmelreich, gott), – swm. der zinspflichtige. **Urbor-buoch**, **urbar** stn. verzeichnis von zinsgütern, abgaben und gefällen, **ur-borer**, **urburer** stm. Zinselnehmer, **urbor-liute** pl. Zinspflichtige, **ur-born** swv. tr. etw. als *urbor* innehaben, worvon *urbor* geben oder entnehmen, dann überh. etw. ausnutzen, handhaben, brauchen, üben. – refl. sich hervortun, anstrengen².

Etymologische Urbardefinition nach dem DUDEN: Das seit dem 17. Jh. gebräuchliche Wort stammt aus dem Niederd. Das zugrunde liegende mnd. Adjektiv ist zwar nicht bezeugt, wird aber durch das Substantiv mnd. *Orbarheit* „Nutzen, Vorteil“ und das Verb mnd. *Orbaren* „Land durch Bearbeitung Ertrag bringend machen“ vorausgesetzt (vgl. mniederl. *Orbare* „nützlich“). Es hat sich aus dem Substantiv mnd. *orbor*, *orbar* „Ertrag, Nutzen, Vorteil“ entwickelt, vgl. mhd. *ur bor* „Zins tragendes Grundstück, Einkünfte, Rente“ auf dem **Urbar** „Güter- und Abgabenverzeichnis mittelalterlicher Grundherrschaften (15./16.Jh.)“ beruht. Das mnd. Substantiv ist eine Bildung zu dem im Nhd. untergegangenen Präfixverb mhd. *erbern*, ahd. *urberan* „hervorbringen“ (vgl. *gebären*). Die Grundbedeutung von „urbar“ ist

¹ <http://de.wikipedia.org/wiki/Urbar> [13.3.2010]

² Lexer, S.259-260.

demnach „ertragreich“; die heutige Bedeutung ist eingeschränkt auf die erste Bestellung eines Bodens, der dann „zum Anbau geeignet“ ist³.

Die Urbare wurden auf Anregung der Grundherren den Besitzern von Herren- und Landgütern, erlassen, um die Leistungen und Abgaben, die aus den Liegenschaften der Untertanen entstanden sind, zu erfassen. Diese Leistungen hatten sowohl Finanziell- als auch Naturalcharakter, oder es handelte sich um die Robot (Fronddienst). Diese Leistungen konnten sich auch untereinander kombinieren.

Für das Mittelalter waren zuerst die Natural- und später dann die Geldleistungen typisch. Während im frühen und hohen Mittelalter die urbarialen Aufzeichnungen meist noch in kursorischen Besitzlisten bzw. summarischen Abgabenverzeichnissen eingetragen wurden, traten im späten Mittelalter an deren Stelle umfassende Besitzbeschreibungen eines konkreten, auf Eigengutbewirtschaftung und Erblehensvergaben basierten Wirtschaftssystems (Herrschaft, Amt, Gericht, Liegenschaft, Anrainer, Naturalien oder Geldabgaben, Mortuarium⁴).

Die Urbare wurden auf den Grundlagen älterer Evidenzhaltungen, Donationsurkunden, Tradition oder Zeugensaussagen zusammengestellt. Die ältesten, aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts hinüber geretteten Urbare auf unserem Gebiet entstanden im Kirchenmilieu. Das älteste überlieferte tschechische Urbar ist ein Bestandteil des sog. *Manuals von Johann Staicz* aus den siebziger Jahren des 13. Jahrhunderts aus der Zisterzienserabtei Hohenfurt (Vyšší Brod). Die zweitältesten sind die Bruchstücke des Urbars des Prager Bistums aus den Jahren 1283 – 1284. Aus der 1. Hälfte des 14. Jahrhunderts blieben die Urbare von den Klöstern Frauental (Pohled), Königsaal (Zbraslav), Sedletz (Sedlec), Raudnitz an der Elbe (Roudnice nad Labem) und Ossegg (Osek) erhalten. Aus dem weltlichen Milieu gibt es das älteste überlieferte Urbar für die Rosenberger Herrschaft aus dem Jahre 1379, gefolgt von dem Urbar der Herrschaft von Freidland (Frýdlant) aus dem Jahre 1381. Die weiteren Urbare von Mähren, die als eine Quellenedition von Jaroslav Novotný in den Archiven erhalten blieben, stehen z.B. für die Herrschaft Lundenburg (Břeclav) aus dem Jahre 1667, Mährisch Weißkirchen (Hranice) 1539, 1544, 1569, 1655, 1663, 1684, Hückeswalden (Hukvaldy) 1581,

³ DUDEN – Das Herkunftswörterbuch, S.884.

⁴ Das Mortuarium war ursprünglich eine beim Tod eines Hörigen fällige Naturalabgabe in Form des besten Stücks Viehes (Besthaupt) oder des besten Kleidungsstücks (Bestkleid-Gewandfall), die an den Grundherrn zu leisten war. Im Laufe der Zeit wurde die Sachleistung durch eine Geldabgabe verdrängt, mit der auch Leibgewinns- oder Zinsgüter belastet wurden, so dass das Mortuarium einer modernen Erbschaftsteuer immer ähnlicher wurde.

1651, Iglau (Jihlava) 1630, Nikolsburg (Mikulov) 1414, 1560, 1574, Bistum Olmütz (Olmouc) 1465, 1549, Plumau (Plumlov) 1590, 1725, Eulenburg (Sovinec) 1582, 1599, 1618, 1620, 1659, 1629, Sternberg (Šternberk) 1510, 1531, 1546, 1599, 1652, 1658, 1664 usw.⁵

Geldleistungen und Abgaben in den böhmischen Ländern wurden gewöhnlich zweimal jährlich eingehoben, im Frühling auf den Heiligen Georg (Jiří) am 23. April und im Herbst auf den Heiligen Gallus Tag (Havel) am 16. Oktober⁶. Manchmal waren diese Termine auf den Heiligen Johannstag oder Wenzelstag festgelegt. In der Frühneuzeit wurde als Leistung der Untertanen mehr die Robot verwendet. Der Grund dafür war, dass die Geldleistungen für die Robot im Laufe der Zeit nie valorisiert wurden, was zu einem Wertverlust geführt hatte. Dies war bei einer Robot nicht der Fall.

Inhaltlich kann man die Urbare in zwei Grundgruppen einteilen. Der erste Teil der Urbare umfasst nur eine summarische Berechnung der Untertanenpflichten (auch Holder genannt) für jedes Dorf oder jede Vogtei. Die zweite Gruppe umfasst Verzeichnisse über konkrete Untertanen (gerade dieser Teil war für die Diplomarbeit am wichtigsten) je nach einzelnen Dörfern mit der Angabe der Verpflichtung. Zwischen diesen zwei Typen existierte aber eine ganze Reihe Modifizierungen, wie z.B. die Verbindung beider Typen.

Die Urbare wurden für die einzelne Herrschaft gebildet (nur für das Rustikalland⁷, Ausmaß des Dominikalland⁸ wurde in den Urbaren nicht eingeführt), und bei jeder Veränderung wurde meistens ein neues Urbar angelegt. Jede Liegenschaft, die den Untertanen gehörte, wurde gewöhnlich einzeln geführt. Manchmal wurden in den Urbaren auch die Urkundenabschriften, in denen die Leistungen und Abgaben festgelegt wurden, hinzugefügt. Dabei wurden auch alle Veränderungen, die das Besitztum oder die Leistungen und Angaben betroffen haben, eingetragen. Damit haben sich die Urbare schrittweise zu den Grundbüchern entwickelt. Ihre Funktion verloren sie nach der Frondienstaufhebung im Jahre 1848.

⁵ Hosák, Šrámek, S.322

⁶ Schauber, Schindler, S.536

⁷ Unter dem Rustikalland verstand man im Mittelalter ein Bauernland, das von halbfreien Bauern bewirtschaftet wurde. Die Bauern waren nur Pächter und keine Besitzer des Rustikallandes. Neben der Pacht in Naturalien und Geld mussten sie auch die Robot (Fron) leisten.

⁸ Unter dem Dominikalland (lat.: *terra dominica*, *dominicalis*, *indominicata*, *terra salica*^[1]) verstand man im Mittelalter Herrschaftsland, also Land, das direkt durch die Herrschaft (in der Regel Adel oder Kirche) bewirtschaftet wurde. Auf dem Dominikalland hatten die Lehnsleute Frondienst zu leisten.

In der Neuzeit knüpften an die Urbare die sog. *urbarial Fassion (urbaral fasse)* an, die die Regierung unter Maria-Theresia in den Jahren 1770-1771⁹ erstellen sollte, damit die Grundherrschaften auf dem gesamten Gebiet einheitlich verzeichnet werden konnten. Während in Mähren in den Jahren 1775-1776 *Fassion* für alle Grundherrschaften angefertigt wurden (einige Urbare der Mährischen Provenienz werden in den Auslandsarchiven aufbewahrt, z.B. in der Nationalbibliothek in Wien oder im Hausarchiv der regierenden Fürsten von und zu Liechtenstein in Vaduz¹⁰), gab es in Böhmen kein derartiges Bestreben, demzufolge entstanden auch nur wenige neue Urbare.

Die Urbare sind nicht nur ein bedeutender historischer Beleg für die Rechtsstellung der Untertanen, sondern sie haben sowohl eine große Bedeutung für die Topographie (Umfang des Grundbesitzes der Feudalherren) als auch für die Geschichte der Verwaltung, und stellen nicht zuletzt eine bedeutende Quelle für die Namensforschung dar.

2.2. Grundbücher

Die Grundbücher sind historische Quellen, in denen vor allem das Grundvermögen, die Eigentumsverhältnisse sowie eventuelle mit dem Grundstück verbundene Rechte der Untertanen aufgezeichnet sind.

In Böhmen und Mähren entstanden die Grundbücher bereits schon im 15. Jahrhundert und wurden von den herrschaftlichen Kanzleien bis zum Jahre 1849 als öffentliche Bücher geführt. Die Einträge wurden meistens nach den Ergebnissen des Jahresberichtes von den Stadtschreibern (Kontoristen) ausgeübt. Mit der Beaufsichtigung der Grundbücher wurde der herrschaftliche Hauptmann beauftragt, sie wurden zuerst für das ganze Herrschaftsgut, später nach den einzelnen Vogteien, eigenständigen Dörfern oder auch für die einzelnen Liegenschaften angefertigt.

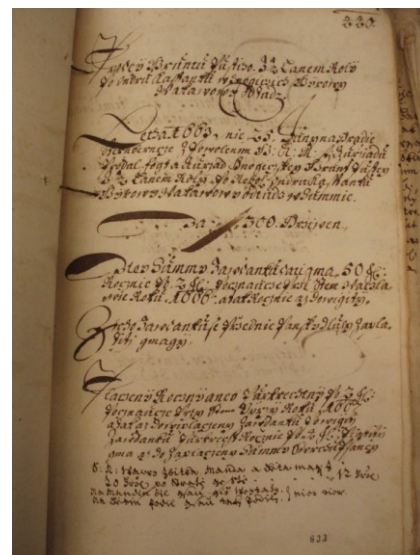
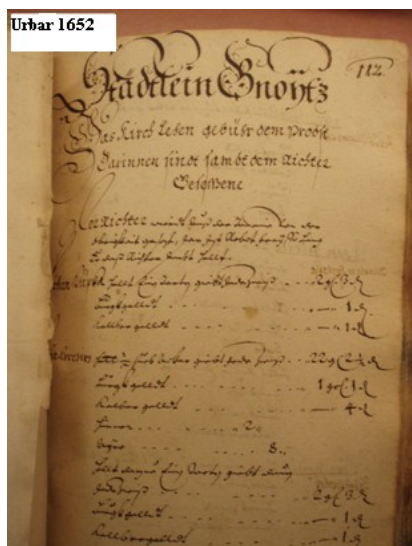
Die Grundbücher sind wahrscheinlich nach dem Vorbild der Landtafel mit dem Zweck, die rechtliche Sicherstellung des Bürgers- und Untertanenbesitzes zu vermerken, entstanden. Die Form und der Inhalt sind ganz einfach. Auf dem Titelblatt standen der Name des Dorfes

⁹ http://cs.wikipedia.org/wiki/Ozna%C4%8Dov%C3%A1n%C3%AD_dom%C5%AF
Encyklopedie architektury a stavitelství <http://www.lidova-architektura.cz/E-ostatni/encyklopedie/domy-cislovani.htm> [20.2.2010]

¹⁰ Das Urbar der Herrschaften Nikolsburg und Dürnholz aus dem Jahre 1414, herausgegeben von Berthold Bretholz, Reichenberg und Komotau (Liberec a Chomutov), Brün 1930.

oder der Stadt, der Zeitabschnitt, für den das Grundbuch galt, und die Ordnungszahl. Dann folgten: der Name des Besitzers (später, seit 1770, mit der Hausnummer eingetragen¹¹), das Ausmaß der Ländereien, gewöhnlich auch der Name des früheren Besitzers, aber auch der Name der Ehefrau, Eltern, Kinder und Geschwister. Sie charakterisieren teilweise auch die Bauernhofswirtschaft und berichten über die Menge und Größe der Pflichtzahlungen und andere Verpflichtungen. Später wurden in diesen Grundbüchern oft die Eheverträge, Geschäftsangelegenheiten, kirchliche Donationen, Seelenmessen, Kauf- und Verkaufseinträge, Eigentumsübertragungen, die Höhe des Vorschusses, die Erben des ehemaligen Besitzers und die Höhe ihrer Anteile, der Frondienst und der Plan der Ratenzahlungen eingetragen.

Bei Besitzerwechsel wurden die Namen des alten und neuen Besitzers mit einer dunklen Schrift geschrieben. Für jede Liegenschaft, gleich ob es sich um einen Bauernhof oder ein Haus handelte, waren mehrere Seiten, auf denen unter anderem die Höhe der Jahresrate und der Rest der Anzahlungen eingetragen wurde, bestimmt. Wenn das Grundbuch voll geschrieben war, folgte am Ende der Einschreibung jedes Bauernhofes der Hinweis auf das nächste Grundbuch. In den ländlichen Grundbüchern konnte man nur mit der Zustimmung und dem Wissen der Obrigkeit eintragen, bei den Stadtbüchern bestimmte das der Stadtrat.



¹¹ http://www.spomysl.cz/doc/aktuality/2004_3_p.pdf [20.2.2010]

3. Geschichte und Charakteristik der ausgewählten Dörfer im 16. und 17. Jahrhundert

3.1. Herrschaft Sternberg und Dorf Hnojice



Das Gebiet, das seit dem Jahre 1269 den Herren von Sternberg gehörte, war schon im Mittelalter sehr wichtig. Durch das Territorium führte ein wichtiger Handelsweg Richtung Freudenthal (Bruntál) und Troppau (Opava), und wahrscheinlich auch ein anderer, der die königlichen Städte Olmütz (Olomouc) und Mährisch Neustadt (Uničov) verband. Ab dem 12. Jahrhundert, unter der Herrschaft der Herren von Sternberg, wurde dieses Gebiet durch die Kolonisation geprägt.

Wappen der Herren von Sternberg

Die erste erwähnte Person und gleichzeitig der Gründer der Burg war Herr Zdeslav von Sternberg (z Chlumce) aus dem Geschlecht der Herren von Diwischau (z Divišova). Im Jahre 1253 übernahm Zdeslav die Verteidigung der Stadt Olmütz gegen die ungarischen Stämme (Kumanen). Dafür wurde er, laut der Chronik von Přebík Pulkava, von König Přemysl Ottokar II. mit diesem Gebiet belohnt. Zwischen den Jahren 1253 – 1256 trug er den Titel „dapifer Moraviae“ - höchster Mundschenk für die Länder der Böhmisches Krone.

Als Stadt wurde Sternberg erstmals im Jahre 1281 unter der Herrschaft Alberts von Sternberg (Bischof von Schwerin, Bischof von Leitomischl und Erzbischof von Magdeburg)¹² erwähnt. Die Lokation der Stadt, die zum Verwaltungszentrum der ganzen Herrschaft wurde, verlief im Zeitraum zwischen den Jahren 1269 – 1296¹³. Laut einer Donationsurkunde aus dem Jahre 1296¹⁴ gehörten zu der Herrschaft Dörfer Stadl (Stádlo), Lhotta (Lhota), Luschitz (Lužice) und Ullrichsdorf. Auf Grund der in dieser Urkunde erwähnten deutschen Namen kann man die deutschen Kolonisten vermuten. Die anderen benachbarten Dörfer waren tschechischen Ursprungs. Alberts Sohn Diwisch erweiterte die Herrschaft weiter. Er begann auch mit der Kolonisation der Bärner (Beroun) Umgebung, in der sich die Dörfer wie z.B. An-

¹² Hrubý, S.51.

¹³ Hrubý, S.50-53.

¹⁴ Koudela, Kaňák, S.4-13.

dersdorf (Ondrášov), Siebenhöfe (Sedmidvory), Neudorf (Nová Ves), Altwasser (Stará Voda) und Brockerstorf (Čabová) befanden. Nach dem Urbar aus dem Jahre 1515¹⁵ hatten diese Dörfer nur eine deutsche Bevölkerung.

Der letzte Herr von Sternberg war Peter. Im Jahre 1379 heiratete er Anna Fürstin von Troppau. Nach seinem Tod 1397 ging der Besitz an den Gatten seiner Schwester, Herrn Petr von Kravarn, über. Die Herren von Kravarn behielten die Herrschaft hundert Jahre lang. In dieser Zeit bestand die Sternberger Herrschaft aus 3 Städten, 2 Städtchen und 40 Dörfern. In den folgenden Jahrhunderten hatte sich die Größe des Gebietes kaum verändert. Im 15. Jahrhundert sind zwar manche Dörfer verschwunden, dafür kamen aber die benachbarte Herrschaft Pnowitz (Přovice) und das vom Sternberger Kloster gekaufte Dorf Zierotein (Žerotín) dazu. Um die Jahrhundertwende vom 16. zum 17. Jahrhundert zählte die Sternberger Herrschaft zu den größten in Mähren¹⁶.



Wappen der Herren von Dauba und Lippau

Die größte Bevölkerungszunahme und die damit verbundene Blütezeit der Stadt Sternberg wird mit dem 16. Jahrhundert verbunden. Eine der wichtigsten Ursachen war der starke Zustrom der deutschen Ansiedler in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Allgemein blieb aber die Stadt weiterhin tschechisch und auch religiös tolerant. Die damaligen Herren, die Herren von Dauba und Lipau (Dubá a Lipá) waren in der Frage der Religion sehr großzügig (die einzige Ausnahme war die Taufe). Mit dem Tod Wenzels Berka von Dauba verschwand das letzte tschechische Geschlecht auf diesem Herrenhof.

Im September 1570 heiratete die Tochter des letzten Herrn von Dauba den Fürsten Karl von Münsterberg. Der Fürst erließ im Jahre 1614 nach dem Grundsatz *cuius regio, eius religio*, die sog. *Religiöse Ordnung*. Die Juden mussten schon früher, im Jahre 1577, die Stadt

¹⁵ *Urbar des Herrschafts Sternberg, Großgrundbesitz Sternberg*, ZAO, IN 42, GBN 1.

¹⁶ Hrubý, S.69

verlassen. Das gleiche Schicksal erlitten im Jahre 1592 auch die Angehörigen der Brüdergemeinde. Der Fürst selbst war ein Lutheraner, und der Pfarrsprengel wurde mit Lutheranerpriestern besetzt.

Zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges gehörte Sternberg zu den Gegnern der Habsburger. Zu Ostern 1619 erschien in Sternberg die ständische Truppe Hartmans von Buchheim¹⁷. Die Stadt gewährte ihre Unterkunft und Verpflegung und zeigte damit ihre Zuneigung gegenüber den aufständischen Ständen. Im Frühjahr 1620 traf König Friedrich von der Pfalz in der Stadt ein, um den Treueid der Bürger und der Münsterberger Herrschaft entgegenzunehmen¹⁸. Die Geschehnisse des Krieges haben sich zu dieser Zeit auch nach Mähren verlagert. Im Januar 1621 wurde das Land von der kaiserlichen Armee erobert. Es ist zwar zu keinen Hinrichtungen gekommen, viel Vermögen wurde jedoch konfisziert. Der Besitz der Sternberger blieb aber verschont. Im Jahre 1624 setzte sich die Gegenreformationsbewegung in Gang. Auf Anweisung von Kardinal Franz von Dietrichstein wurden die lutherischen Priester aus der Stadt gewiesen und durch katholische Priester ersetzt. Auch die Relation der deutschen und tschechischen Bevölkerung veränderte sich erheblich. Die meisten Urkunden wurden auf Deutsch erstellt. Im Jahre 1634 ist in der Stadt eine Pestepidemie ausgebrochen. Auch von den Kriegskämpfen wurde die ganze Herrschaft nicht verschont. Die Dörfer und Städte litten unter den Überfällen von Schweden, die das Gebiet erst im Jahre 1650 verlassen haben. Zu dieser Zeit befindet sich die Herrschaft schon in den Händen der Württemberger. Im Jahre 1700 wurde der ganze Besitz von den Herren von Liechtenstein gekauft und blieb bis zum Jahre 1945 in deren Eigentum.



Wappen der Herren von Liechtenstein und Württemberg



¹⁷ Koudela, S.23

¹⁸ Morav, S.6



Den archäologischen Funden zufolge wurde das Gebiet um Dorf Hnojice etwa schon 3 000 Jahre vor Christus besiedelt. Beim Bach *Říča* wurden Funde aus der Bronzezeit entdeckt. Die Besiedlung von slawischen Stämmen wird durch das Lausitzer Brandgrab bewiesen. In der Zeit des *Großmährischen Reiches* gehörte das Gebiet den mährischen Fürsten. Nach dem Untergang dieses Reiches ging das Gebiet an die böhmischen Fürsten aus dem Geschlecht der Přemysliden über. Der erste Verweser Mährens aus diesem Stamm war Břetislav I., welcher im Jahre 1054 eine neue Nachfolgerordnung für die Přemysliden festgelegt hatte. Nach dieser Ordnung sollte das älteste Mitglied des Stammes zum Herrscher des Gebietes gewählt werden. Für die Herrschersöhne wurden dann sog. *Teilfürstentümer* bestimmt. Demzufolge wurde Mähren in die Fürstentümer Olmütz, Znaim und Brünn gegliedert.

Im 12. Jahrhundert wurde unter der Regierung des Fürsten Svatopluk im Teilfürstentum Olmütz mit dem Bau des Doms begonnen. Nach Svatopluks Tode vollendete diesen Bau im Jahre 1131 Bischof Zdík¹⁹. Bei dieser Gelegenheit wurde die Urkunde "*Codex diplomaticus et epistolaris Regni Bohemiae*", in der die erste Erwähnung des Dorfes *Hnojice* festgehalten ist, angefertigt. Das Dorf wurde hier *Gnoici* genannt. Der Sprachforscher Vincent Prasek leitete diesen Namen vom *altslawischen* „*gnoj*“, das Lehm (hlína) bedeutete, ab. In den älteren Urkunden nannte man das Dorf *Hnoynicz* (1302) oder *Hnogicz* (1397). Später, in den tschechisch geschriebenen Urkunden, wurde das Dorf *Hnojice* (1480), *Hnojnice* (1633) oder *Hnojné* (1771), in den deutsch geschriebenen Urkunden dann seit dem Jahre 1599 *Gnoitz* oder *Hnojitz* genannt. Im Jahre 1397 ist das Dorf schon im Urbar der Sternberger Herrschaft als dessen Teil eingeführt. Im 15. Jahrhundert erteilten die Herren von Krawarn dem Dorf die Meilenberechtigung und auch das Erbrecht²⁰ (*caducum*). Zum Ende des 15. Jahrhunderts wurde das Dorf das erste Mal als Städtchen erwähnt und erhielt auch die Marktberechtigung. Es wurde auch die Erlaubnis erteilt, wichtige Schriftstücke mit dem eigenen Siegel aus grünem Wachs zu versehen.

¹⁹ Der sechste Olmützer Bischof (1126-1150), ein Mann europäischer Klarsicht und Reformator des Kirchenlebens, in Olmütz ließ er ein Skriptorium einrichten.

²⁰ Im Falle, dass der Untertan ohne männlichen Erben im Dorf ohne diese Berechtigung starb, fiel das Eigentum dem Herrn zu. Nach dieser Berechtigung dürften mit der Zustimmung des Herrn auch die Witwen oder die Töchter erben, den Besitz auch weiter verkaufen oder umtauschen, dem Herrn mussten sie aber eine Abgabe leisten.

Zwischen den Jahren 1481 und 1504 wird in den Archivalien eine Margaretha von Hnojitz erwähnt, über deren Herkunft aber nichts Näheres bekannt ist. Die späteren Besitzer, die Herren von Dauba und Lippau, ließen im Dorf zwei Teiche errichten.

Der Dreißigjährige Krieg 1618 – 1648 prägte die Geschichte auch dieses Dorfes. Zwischen dem 16. Juli 1623 und dem 23. Januar 1624 wurden im Dorf die kaiserlichen Soldaten einquartiert. Am 22. September 1625 wird in der Chronik von Hnojitz von einem völlig ausgebrannten Dorf geschrieben²¹. Im Jahre 1633 lagerten im Dorf die Soldaten des Regiments des Generals Götz. Im Jahre 1642 eroberten die Schweden die Städte Olmütz, Mährisch Neustadt, Sternberg und Littau. In den Jahren 1644 – 1646²² werden in den Quellen Namen der Dorfbewohner wie *Schmidt, Hošek – 1644; Teichgruber, Staněk, Martin Hanousek – 1645; Martin Risa, Martin Vechta, Stránský, Kousal – 1646* erwähnt. Aus einem Auszug des Grundbuches vom 24. April 1657, der einer Landkommission vorgelegt wurde, geht hervor, dass im Dorf 10 von 55 Häusern während des Krieges zerstört wurden. Auch die Anzahl der Bewohner ist gesunken. Von den ursprünglichen 52 sog. „*Alteingesessenen*“ blieben 4 Bauernhöfe verödet übrig (gen. *neue Oedung*), und 11 andere wurden von aus den Bergen kommenden deutschen Ansiedlern übernommen.

Während der nächsten Jahrhunderte wurde das Dorf öfter von Kriegen heimgesucht. Im 18. Jahrhundert waren das z.B. die Kriege mit den Preußen (im Dorf wurden fast alle Pferde, 95 Stück Rinder und Getreide in Beschlag genommen). In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurde im Dorf für militärische und steuerliche Zwecke die sog. *Hausnumerierung*, und im Jahre 1771 auch die *Konskriptionsnumerierung*, die bis heute erhalten geblieben ist, eingeführt. Im Jahre 1753 fand eine Volkszählung statt. Gemäß den Grundbüchern und Urbaren kann man die Namen der Bewohner bis zum Jahre 1590 feststellen.



²¹ Der Pfarrer Kernerius sprach von „*der ganz abgebrannten gemein zu Gnoitz*“.

²² *Grundbuch für Dorf Gnoitz* (1639) 1665 – 175, IN 278, Sign.18, 264, GBN. 237.

3.2. Herrschaft Eulenberg und Dorf Paseka



Die Entstehung des Dorfes selbst ist schwer festzustellen. Der Name des Dorfes kommt zwar nicht im Verzeichnis des Landbesitzes und Lehens des Bischofs von Olmütz aus dem Jahre 1320 vor, aber es dürfte kurz nach dessen Erstellung gegründet worden sein. In der Urkunde des Papstes Kliments VI. aus dem Jahre 1351 ist die Rede von einer Pfarrei im Dorf Namens *Novum Cechans*, das man mit dem Dorf Paseka gleichsetzen kann. Der ursprüngliche Name bedeutet wahrscheinlich, dass die Ansiedler aus dem nördlich liegenden Tchechanov (Těchanov) stammen. Diese ursprüngliche Benennung des Dorfes hatte sich nicht lange halten können. In einem Text in der Urkunde aus dem Jahre 1368 erscheint das Dorf als „*in villa Passeca, alio vocabulo Techans nominata*“, d.h. „*ein Dorf Paseka anders auch Techanov genannt*“. Im Jahre 1373 überging das Dorf vom Olmützer Domkapitel auf Herrn Pavlík von Eulenberg (ze Sovince oder auch von Aylburg genannt) und das Schicksal des Dorfes und der Herrschaft Eulenberg verläuft weiterhin gemeinsam.

Die nächste Erwähnung des Dorfes in den schriftlichen Quellen kann man erst im Jahre 1492 in den Landtafeln²³ im Verzeichnis der Herrschaft Eulenberg finden. In dieser Zeit gehörte der Besitz Johannes Herald von Kunststadt und wurde in diesem Jahre an Jan Pniowsky verkauft. Nach seinem Tode ging der Besitz weiter auf seinen Sohn Vok, eine sehr bedeutende Persönlichkeit des mährischen Adels²⁴, über. Dank Voks Initiative entstand auf der Herrschaft der Gold- und Silberbergbau. Der Bergbau war nicht rentabel, was zum Verfall der ganzen Herrschaft führte. Die Herren von Pňovice wurden gezwungen dieses zu verkaufen. Die wirtschaftliche Lage brachte der nächste Besitzer Kristof von Boskowitz wieder ins Gleichgewicht, der über ein großes Vermögen verfügte und zu den wohlhabendsten Adeligen des Landes gehörte. Er setzte die Bergarbeit weiter fort und besiedelte die verlassenen Dörfer mit neuen Kolonisten. Im Jahre 1578 wurde die ganze Herrschaft an Lorenzo von Stiavnica verkauft. Auch er hatte sich hauptsächlich mit dem Bergbau beschäftigt, zog aber den Erzbergbau vor und erließ noch im selben Jahr die Bergordnung für seine Herrschaft.

²³ ZDO II. XIV.81, S.74

²⁴ Zwischen 1518-24 hatte er das Amt des höchsten Landsrichters ausgeübt.

Das älteste tschechisch geschriebene Urbar dieser Herrschaft, das aus dem Jahre 1582 stammt, geht vom verlorenen Urbar aus dem Jahre 1563 aus. Nach diesem Urbar hatte das Dorf Paseka 80 Einheimische, hauptsächlich tschechischer Herkunft. Durch die Heirat der Anna Eder aus Stíavnice mit Johannes Kobyłka aus Kobylí ging die Herrschaft an die Herren von Kobylí über. Aus dieser Zeit sind für das Dorf Paseka die Einträge in den Urbaren aus den Jahren 1609 und 1618²⁵ erhalten geblieben. Johannes Kobyłka war ein leidenschaftlicher Bekenner der Kelchner (Utraquisten) und nahm auch am Ständeaufstand in den zwanziger Jahren des 17. Jahrhunderts teil. Nach der Niederlage des Aufstands wurde Johannes nicht hart bestraft. Als Buße musste er seinen Besitz „freiwillig“ an den Bruder des Kaisers, den Erzfürsten Karl, Bischof von Breslau, verkaufen. So kam die ganze Herrschaft und damit auch das Dorf Paseka im Jahre 1623 in die Hände des Deutschen Ritterordens. Erzfürst Karl war der Großmeister dieses Ordens²⁶.

Dieses Gebiet wurde auch nicht vom Dreißigjährigen Krieg verschont. Im Jahre 1626 fielen die feindlichen Truppen der Dänen unter dem Mansfeldskommando ins Land ein und eroberten nach kurzer Verteidigung die Burg Eulenberg. Mindestens 8000 dänische und sächsische Söldner blieben in der Umgebung und beherrschten Mährisch Aussee (Úsov), Mährisch Neustadt (Uničov) und Hohenstadt (Zábřeh). In der Herrschaft Eulenburg (Sovinec) verblieben 147 teilweise ausgebrannte oder verlassene Anwesen. Das Dorf Paseka war am meisten betroffen. Es wurden 28 Anwesen vollkommen zerstört²⁷. Diese feindliche Invasion wurde erst im Frühjahr 1627 von den Wallensteinstruppen beendet. Die Herrschaft wurde aber weiterhin von vielen anderen Katastrophen heimgesucht, zu denen z. B. die hohen Kriegskontributionen gehörten. Großen Schaden hinterließen auch die im Jahre 1632 durchziehenden kroatischen Truppen. Viele Anwesen wurden ausgebrannt und völlig zerstört. Die größte Katastrophe für das ganze Gebiet war der Einzug der schwedischen Armee im Herbst 1643. Nach einer schweren schwedischen Belagerung der Burg Eulenberg in diesem Jahre ergab sich ihre Besatzung, und die Burg blieb danach bis zum Jahre 1650 ein wichtiger Stützpunkt der Schweden in Mähren.

Die schwedische Belagerung in Mähren bedeutete für die Bevölkerung Vernichtung und Qual. Auf der Herrschaft blieben nur 227 (davon 139 kranke) Einheimische. Über die Zeit

²⁵ *Urbarium der Eulenberger Herrschaft*, ZAO, IN 14, Sig.AI-12, KN 11.

²⁶ Spurný, S.53-65

²⁷ *Urbarium der Eulenberger Herrschaft*, ZAO, IN 15, Sig.AI-198, KN 12.

nach dem Krieg und über das Vermögen der Untertanen informieren die überlieferten Verzeichnisse der Bewohner aus den Jahren 1650-1681²⁸.

Der Krieg veränderte auch die nationalen und sprachlichen Verhältnisse in diesem Gebiet. Im Jahre 1658 wurde in Paseka eine deutsche Schule gegründet. Laut dem Urbar aus dem Jahre 1666 verblieben im Dorf nur 87 Einheimische, von denen wahrscheinlich nur 13 tschechischen Ursprungs waren. Ihre Namen sind: Georg Masanek, Mathes Paschilka, Georg Pednitschka, Simon Havel, Mathes Jurgka, Urban Machatschka, Hans Wawra, Stefan Blaha, Peter Beran, Georg Mickchs, Adam Truhlicschka, Merten Machatschka.

Die Ursache der starken deutschen Zuwanderung ist in der günstigen Lage der böhmischen Untertanen und in dem Preis des Landes zu sehen. Der Strom der deutschen Kolonisten überflutete zum Schluss den ganzen nordwestlichen Teil Mährens und verdrängte die tschechischen Kolonisten. Anfangs des 18. Jahrhunderts verschwand die tschechische Bevölkerung aus diesem Gebiet völlig²⁹.



Das Siegel des Herren Vok Pnowicki



Die Burg Eulenburg

²⁸ Grundbuch des Dorfes Paseka 1636-1680, ZAO, IN. 234, Sign.AI-60, KN 183.

²⁹ <http://www.hradsovinec.cz/historyvoj.htm> [15.3.2010]

4. Vornamen (Rufnamen)

4.1. Einführung in die Problematik der Vornamen (Rufnamen)

Die ersten Namen

„...sind nicht nur die ältesten Erinnerungen unserer Sprache, sondern auch der ganzen Geschichte, die aus der Zeit, aus der uns keine schriftlichen Beweise erhalten geblieben sind, resultieren. Aus dieser Sicht muss man sie auch für historische Denkmäler halten...“

František Palacký³⁰

4.1.1. Historische Entwicklung

Ursprünglich ist jeder Name aus einem einfachen Appellativum, das die bestimmte Person, deren Eigenschaften oder für sie typisch Prägnantes beschrieben hatte, entstanden. Aus dem Appellativum wurde zuerst ein Eigenname geprägt. Später wurde ein Symbol, welches ein nicht wörtlich genanntes Merkmal einer bestimmten Person deutete, erstellt. So wurde der Name zum abstrakten Symbol, das eine konkrete Person präsentieren sollte. In der Zeit der Einnamigkeit bezeichnen wir diese Namen eigentlich als Rufnamen, die sich später zu Vornamen entwickelt haben. Über Vornamen können wir eigentlich erst ab der Zeit, wo man mehr als einen Namen benutzte, reden. Bei uns wurden Rufnamen verschiedenen Ursprungs benutzt. Allgemein kann man bei den Vornamen (Rufnamen) von hebräischem, griechischem, lateinischem und germanischem Ursprung ausgehen.

Viele in unserem Sprachgebiet verwendete Rufnamen entsprechen am Anfang einem für die indoeuropäischen Länder typischem Bildungsmodell – dem Zweigliedrigkeitsmodell. Sie wurden ursprünglich aus dem Zusammenschluss zweier Namenglieder gebildet, wie z.B. *Bole-slav* oder *Svato-pluk*. Genau diesem Modell entsprechen am Anfang auch die germanischen Rufnamen, wie zum Beispiel Name *Wolf-gang*. Diese Zusammensetzung und ihre Bedeutung verschwanden dann mit der Zeit langsam.

³⁰ Palacký, S.404.

4.1.2. Vornamen hebräischer, griechischer, lateinischer, deutscher und slawischer Herkunft

Die alten Griechen haben die Eigennamen meistens nach den persönlichen und geistigen Eigenschaften bekommen. Zum Beispiel „*Demosthenes*“ bedeutet wörtlich so viel wie „*die Kraft des Volkes*“ oder „*der Friedliche*“, „*Sokrates*“ bedeutet das gleiche wie „*gesunde Kraft*“, „*Strabo*“ war „*ein Schielende*“ usw.³¹ Die Einzelperson wurde also nach dem, wie sie sich den anderen Leuten präsentierte, oder wie sie sich selbst sah, genannt. Deshalb bekam man seinen Namen nicht gleich nach der Geburt, sondern erst als Erwachsener. Der alte Grieche musste sich seinen eigenen Namen erwerben. Im Laufe der Zeit konnte man dann zur Unbenennung kommen. Bei den Kindern kann man vermuten, dass sie nach der Familien- oder Ortherkunft benannt wurden. Das alles galt natürlich nur für die freien und nicht versklavten Menschen.

Bei den Römern haben die Familien- und Ursprungsverhältnisse eine Rolle gespielt. Sie bekamen gleich wie die Griechen die Einzelnamen, z.B. „*Cicero*“ bedeutet „*ein Erbsen liebender Mensch*“, „*Claudius*“ war „*ein verschlossener schweigsamer Mensch*“, „*Plancus*“ bedeutet „*ein Plattfüßiger*“, „*Tacitus*“ war ein *ruhiger Mensch*³². Die Einnamigkeit entwickelte sich später zur römischen Mehrnamigkeit. Neben den sog. *praenomen* – Vornamen und dem sog. *nomen* – Geburtsnamen (Ursprungsname, Familienname) waren die sog. *Cognomen* – Beinamen sehr wichtig. Sie wurden je nach Entwicklung bzw. Werdegang der einzelnen Person vergeben. Manchmal hatte eine Person als Ehre mehrere Beinamen bekommen, z. B. *Publius Cornelius Scipio Aemilianus Africanus minor Numantinus*, wobei der Name „*Publius*“ der Personenvorname, „*Cornelius*“ der Geburtsname (Ursprungsname, Familienname) war, und die anderen Namen waren die persönlichen Beinamen. „*Aemilianus*“ bedeutete, dass er der Sohn des *Aemilian* ist, „*Africanus*“, weil er sich bei der Eroberung von Kartago verdient gemacht hatte, *minor* bedeutete „*der Jüngere*“ (junior) und „*Numantinus*“ war der Name der Eroberer der Numantie³³.

Die Namen, die man als hebräische Namen bezeichnet, stammen meistens aus dem *Tanach* – *Alten Testament*, aber nicht alle sind rein hebräischer Herkunft. Manche könnten

³¹ Davídek, Doskočil, Svoboda, S.6-7

³² Davídek, Doskočil, Svoboda, S.7

³³ Davídek, Doskočil, Svoboda, S.7

aus den anderen Sprachen ausgeliehen worden sein, zum Beispiel aus dem Altägyptischen (Moses), Arameischen oder Persischen. Die Kinder haben diese Namen als Rufnamen bei der Beschneidung bekommen, und auch diese Namen sollten ursprünglich die menschlichen Eigenschaften bezeichnen. Als Beispiel kann man die Namen wie „*Emanuel*“ = „*Der Gesegnete*“, oder „*Samson*“ = „*Die Sonne*“ nennen. Manche Namen hebräischer Herkunft stammen aus hebräischen Redewendungen, die ihnen besondere Bedeutung verliehen. Am meisten wurde der Name Gottes geschätzt und durfte sogar nicht laut ausgesprochen werden, stattdessen wurden verschiedene Ersatznamen verwendet. Der erste Apostel Petrus bekam seinen Namen direkt von Christus.

Das Christentum widmete den Rufnamen zuerst keine besondere Aufmerksamkeit, und die heidnischen Rufnamen wurden für lange Zeit behalten. Die Heiden hatten vor allem bestimmte und ehrwürdige Namen ihrer Götter verwendet. In der zweiten Hälfte des 1. Jahrtausends nach Christi bekamen die Kinder bei der Taufe die Namen der Heiligen oder biblischen Personen, die als religiöses und erziehendes Symbol dienen sollten. Die ursprüngliche Bedeutung dieser Namen wurde mit der Zeit für die Leute immer weniger bekannt und verständlich. Das *Alte Testament* verpflichtete den Namen des Herrn zu ehren, das weltliche System ehrte den Namen des Stammführers.

Etwa vom 12. Jahrhundert hing auch in unserem Gebiet die Namengebung stark mit der Heiligen- oder Schutzpatronenverehrung zusammen. In dieser Zeit erschienen Namen (oder ihre deutschen Äquivalente) wie Martin, Mikuláš (Nikolaus) oder Jiří (Georg). Diese Namen sind meistens hebräischen, griechischen und lateinischen Ursprungs. Zu den populärsten gehörten aber auch die slawischen Namen. Sie waren meistens zusammengesetzt, gebildet durch Verbindung zweier Bedeutungsträger. Sie äußern meistens erhabene Vorstellungen, Wünsche, Aufforderungen, Orakelsprüche oder die Sehnsucht nach verschiedenen positiven Eigenschaften. Zum Beispiel bedeutet der Name *Vojtěch* „*těšitel voje, voják* = *Tröster der Truppe, Krieger*“ oder *Václav* „*vice slavný* = *mehr berühmt*“.

In diesem Zeitraum wurden aber nicht nur heilige Namen populär. Verwendet wurden oft auch die Namen der gesellschaftlich wichtigen Personen, wie die der Herrscher oder Krieger, zum Beispiel *Karl* oder *Ludwig*.

Seit dem 13. Jahrhundert wachsen in den böhmischen Ländern die Zahl der Einwanderer aus dem deutschsprachigen Gebiet (die große Kolonisationswelle) und damit auch die Zahl der Vornamen germanischen Ursprungs. Neben den Namen hebräischer, griechischer und lateinischer Herkunft erschienen jetzt auch Namen wie *Friedrich* oder *Karl*.

Seit dem 16. Jahrhundert wurde die Einnamigkeit immer seltener, und nur die Herrscher haben sie bisher behalten.

4.2. Vornamen in den untersuchten Quellen

4.2.1. Herkunft und Bedeutung der häufigstbenutzten Vornamen

Georg (Gyrg – Jira – Jiří)

Georg (23. April, als **Jiří** – 24. April), ist ein griechischer Name, er bedeutet „*Der Landmann*“.

Nach dem mittelalterlichen Kodex *Legenda Aurea* von Jakob de Voragine stammt der Märtyrer heilige Georg aus Kappadozien³⁴. Er war ein Soldat des römischen Heeres zurzeit des Kaisers Diokletians. Laut Legende tyrannisierte das Land ein Drache, dem jeden Tag zwei Schafe geopfert werden mussten. Wenn keine mehr da waren, hatte der Drache die menschliche Opfergabe verlangt. Als erste sollte die Prinzessin geopfert werden. Georg versprach, den Drachen zu töten, wenn sich alle Leute von ihm taufen lassen. Es wurde ihm versprochen, er hat den Drachen getötet und 15.000 Menschen liessen sich von ihm taufen. Im Jahre 304 wurde er von den Verfolgern der Christen gefangen. Nach unmenschlichem Folterer, die er überstanden hat, wurde er in Nikomedien oder Lydda um 305 enthauptet. In der Ostkirche wird er als „Großmartyrer“ verehrt. Georg von Kappadozien wird dargestellt als Ritter mit und ohne Pferd, mit durch Schwert oder Lanze durchbohrtem Drachen.

Georg von Kappadozien ist Patron des Ritterordens, der Soldaten, Reiter, Schützen- und Kaufmannsgilden, Bergleute, Böttcher, Sattler, Schmiede, Pfadfinder, Artisten, Wanderer, Spitäler, Siechenhäuser, Bauern, Pferde; des Viehs, Wetters, weiters ist er Patron des Bistums Limburg und wird angerufen für Glauben, in Kämpfen aller Art, Kriegsgefahren, gegen Fieber, Beschimpfungen, Versuchungen. Seit dem Jahre 1222 ist er Patron von England.

*Für "Georg" sind auch folgende Namen gebräuchlich: George, Giorgio, **Girg**, Girgl, Göran, Görres, Gorch, **Jiri**, Jöran, Jörg, Jörn, Jorge, Joris, Jürgen, Jürina, Juri, Schorsch, York.*

³⁴ Schaubert, Schindler, S.174

Johannes (Hans – Hansl – Jan – Honza – Jeník)

Johannes (24. Juni, **Jan** – 26. Juni) ist ein hebräischer Name, er bedeutet „*Der Herr ist gnädig*“.

Der Prophet und Vorgänger des Herrn, der heilige Johannes der Täufer³⁵, erblickte etwa ein halbes Jahr vor Jesus in Ain-Karim bei Jerusalem das Licht der Welt. Die außergewöhnlichen Ereignisse vor und bei seiner Geburt lassen ihn als ein besonderes Geschenk Gottes, das vom Heiligen Geist erfüllt war, erkennen. Um das Jahr 28/29 folgte Johannes, damals etwa dreißig Jahre alt, einem Ruf Gottes, um dem Volk Israel die Taufe zur Vergebung der Sünden und das Herannahen des messianischen Reiches zu verkünden. Er predigte in der Wüste, am Jordan und bei Jerusalem. Das Volk hing ihm an wegen seiner überzeugenden Wortgewalt und asketischer Lebensweise. Johannes hat Qumran und die Essener gekannt, aber nicht zu diesen Gemeinschaften gehört. Jesus ließ sich von Johannes taufen (*Ecce Agnus dei, qui tollit peccata mundi*). Als Johannes den Ehebruch des Königs Herodes Antipas öffentlich anprangerte, ließ dieser ihn gefangen setzen. Auf Betreiben der Herodias ließ der König dann Johannes enthaupten. Nach der Hinrichtung übergab Salome seinen Kopf ihrer Mutter Herodiade auf einer Schüssel. Diese Szene wurde später zum Motiv vieler Künstler.

Johannes der Täufer ist Patron der Lämmer, Schafe, Haustiere, Hirten, Färber, Gerber, Kürschner, Schneider, Sattler, Bauern, Winzer, Gastwirte, Fassbinder, Musiker, Sänger, Tänzer, Kinobesitzer, Architekten, Steinmetze, der Maurer, Zimmerleute, Kaminfeger, Schmiede, der Weinstöcke, Abstinente, der Trinkfürsorge. Er wird angerufen gegen Fallsucht, Krämpfe, Schwindel, Kinderkrankheiten, Tanzwut, Furcht, Hagel. Er ist auch Patron von Malta, Burgund, Provence, Amiens. Die Volksbräuche Johannisfeuer und Tanz um und über das Feuer sind meist aus der heidnischen Sonnwendfeier entstanden.

Für "**Johannes**" sind auch folgende Namen gebräuchlich: *Baptist, Batti, Battist, Gion, Giovanni, Hannes, Hanno, Hans, Hansl, Hanus, Hasse, Henschel, Iwan, Iwar, Jan, Jira, Janko, Janning, Jannot, János, Janosch, Jean, Jeanette, Jens, Jo, Johann, John, Jonny, Juan, Nino, Schani, Wanja.*

³⁵ Schauber, Schindler, S.312

Martin

Martin (11. November) ist ein lateinischer Name und bedeutet „*Der dem Mars Geweihte*“. Mars war der römische Gott des Kampfes und Krieges.

Einer der bekanntesten Heiligen ist der Bischof Martin von Tours³⁶. Er wurde um 316/317 als Sohn eines römischen Tribuns in Sabaria (heute Szombathely) in Pannonien geboren. Mit fünfzehn wurde er zum Heeresdienst in die berittene, kaiserliche Garde eingezogen. In den ersten Soldatenjahren teilte Martin am Stadttor zu Amiens mit einem frierenden Bettler die Hälfte seines Mantels. Im Alter von achtzehn Jahren empfing Martin die Taufe, verließ die Armee und wurde Schüler des Hilarius von Poitiers. Nach dessen Verbannung 356 ging Martin nach Pannonien, um seine Eltern zu bekehren. Von den dortigen Arianern vertrieben, zog er sich auf eine Insel bei Genua als Einsiedler zurück. Um 360 begab er sich zu dem heimkehrenden Poitiers und gründete 361 in Ligugé das erste Kloster Galliens. 371 wählten der Klerus und das Volk von Tours Martin zu ihrem Bischof. Seine Berühmtheit als Wundertäter, sein strenges, asketisches Leben und sein Gerechtigkeitsgefühl für die Not des armen Volkes ließen ihm im weithin verweltlichten Episkopat und Klerus Galliens zahlreiche Gegner erwachsen. Martins Bedeutung liegt darin, dass er das Ideal des asketischen Mönchtums mit dem Apostolat verband und damit die Grundlage für das abendländische Mönchtum schuf. Der fränkische König Chlodwig erwählte Martin zu den Schutzherren der Franken. Martins Mantel wurde eine Reichsreliquie, die die fränkischen Könige auf ihren Heerzügen begleitete, seine letzte Ruhestätte war bis ins späte Mittelalter Ziel zahlreicher Pilgerfahrten.

Martin von Tours wird dargestellt als Reitersoldat, der seinen Mantel mit einem Bettler teilt, oder in bischöflichen Gewändern, umgeben von Armen. Er ist Patron der Reisenden, Armen, Bettler, Flüchtlinge, Gefangenen, Hirten, Soldaten, Reiter, Gerber, Weber, Tuchhändler, Schneider, Müller, Bürstenbinder, Böttcher, Gastwirte, Hutmacher, Ausrufer, Abstinenzler, aber auch für Haustiere, Pferde, Gänse. Er wird angerufen gegen Blähungen, Ausschlag, Blattern, Schlangenbiss, Rotlauf, aber auch für die Fruchtbarkeit der Felder. Als Brauchtum sind die Martins-Gans, -Minne, -Feuer, -Züge bekannt. Besonders verehrt ist er in Eisenstadt, Hildesheim, Mainz, Rottenburg-Stuttgart, Salzburg.

Für "Martin" sind auch folgende Namen gebräuchlich: Märten, Märti, Marten Merten, Morten, Machtl.

³⁶ Schaubert, Schindler, S.580

Michael (Michl – Michel)

Michael (29. September) ist ein hebräischer Name, er bedeutet „*Wer ist wie Gott?*“ oder „*Dem Gott ähnlich*“.

Erzengel Michael³⁷ ist Patron der katholischen Kirche. Sein Kult verbreitete sich seit der Erscheinung auf dem Monte Gargano in Süditalien im 5. Jh. in Italien und im übrigen Abendland. In das fränkische Reich kam die Michaels-Verehrung vom Süden durch die Langobarden, deren Schutzpatron er war, und vom Westen durch die angelsächsischen Glaubensboten. Die Franken verehrten Michael als den Schutzherrn der Christen im Kampf gegen die Heiden, als den Überbringer der Opfertgaben zum Throne Gottes. Ihm geweihte Bergkirchen verdrängten bisweilen heidnische Kultstätten des Gottes Wodans. Als Patron von Kapellen in Obergeschossen von Türmen soll er böse Geister fern halten.

Michael, der Erzengel, wird dargestellt als Engel in Rittersrüstung mit Helm, Schwert, Lanze und Schild, den Drachen mit Lanze oder Schwert durchbohrend, auch mit einer Waage. Er ist Patron der katholischen Kirche, der Ritter, Soldaten, Kaufleute, Waagenhersteller, Eicher, Apotheker, Bäcker, Drechsler, Schneider, Glaser, Maler, Vergolder, Blei- und Zinngießer, Sterbenden und Armen. Michael, der Erzengel, wird angerufen gegen Blitz, Gewitter und für einen guten Tod.

Für "Michael" sind auch folgende Namen gebräuchlich: Michal, Michel, Michl, Meike, Michaela, Michel, Michelina, Miguel, Mike, Mika,

Matthäus (Mathaus – Mathes – Mates – Matouš)

Matouš, Matthäus (21. September) ist ein hebräischer Name, er bedeutet „*Geschenk Gottes*“.

Matthäus ist einer der zwölf Apostel³⁸ und wird in der altkirchlichen Überlieferung mit dem Zolleinnehmer Levi aus Kafarnau am Genezaretersee gleich gesetzt. Seinen Namen trägt auch das erste Evangelium. Er wurde im 1. Jahrhundert in Äthiopien oder Persien geboren. Über sein weiteres Leben berichtet die Heilige Schrift nichts. Nach legendären Berichten hat er nach dem Ruf Gottes „*Levi, folge mir nach!*“ um das Jahr 42 Palästina verlassen und den

³⁷ Schauber, Schindler, S.506

³⁸ Schauber, Schindler, S.490

Glauben in Persien und Äthiopien verkündet. In Äthiopien zog er mit verschiedenen Wunder-
taten die Aufmerksamkeit auf sich. Schließlich erlag er durch Verbrennen oder Steinigen dem
Märtyrertod. Seine Reliquien sollen von Äthiopien zuerst nach Paestum, dann im 10. Jh. nach
Salerno gebracht worden sein, wo sie seit 1084 im Dom ruhen. Die neueren Erklärer der Hei-
ligen Schrift unterscheiden zwischen dem Zöllner Levi, dem Apostel Matthäus und dem Ver-
fasser des Matthäus-Evangeliums.

Matthäus wird dargestellt als Apostel mit Buchrolle, mit einem Engel oder Menschen als
Evangelistensymbol. Matthäus ist Patron der Bank-, Finanz-, Steuer- und Zollbeamten,
Wechsler, Buchhalter und wird angerufen gegen Trunksucht.

*Für "Matthäus" sind auch folgende Namen gebräuchlich: Hias, Mat, Mathieu, Mattes,
Matthew, Matthieu, Matz, Thiess, Tigges.*

Matthias

Matthias (24. Februar) ist die Kurzform des griechischen biblischen Namens Mattathias, der
vom hebräischen Namen Mattitjah(u) abgeleitet ist, er bedeutet „*Geschenk Gottes*“.

Matthias, Apostel³⁹, geboren im 1. Jh. in Palästina, wurde durch das Los als Nachfolger
für den Verräter Judas gewählt. Als Missionar soll er später zuerst in Judäa, dann bei den
Heiden in Äthiopien das Evangelium verkündet haben. Doch gibt es weder über sein späteres
Leben noch über seinen Tod sichere Nachrichten. Er dürfte um das Jahr 63 von den Heiden
zum Tod gesteinigt worden sein. Seine Reliquien wurden im Auftrag der Kaiserin Helena
durch den Bischof Agritius nach Trier gebracht, wo sie 1050 und wieder um 1127 enthoben
wurden. Sie befinden sich in der Eucharius-Basilika, die seit 1127 nach Matthias benannt
wird. Die Matthias-Reliquien wurden das Ziel einer weit verbreiteten Wallfahrt, die bis heute
von Matthias-Bruderschaften getragen wird. Der neue römische Kalender hat das Fest des
Apostels Matthias auf den 14. Mai verlegt.

Matthias wird dargestellt als Apostel mit Buch und Rolle, oft mit Schwert, Hellebarde
oder Beil, auch mit Steinen oder Lanze. Er ist Patron der Bauhandwerker, Zimmerleute,
Schreiner, Schmiede, Metzger, Zuckerbäcker, Schneider und auch des Bistum Trier und wird
angerufen gegen Blattern.

³⁹ Schaubert, Schindler, S.78

Für "Matthias" sind auch folgende Namen gebräuchlich: Hias, Mat, Mathieu, Mattes, Mates, Mathias, Matias, Matthew, Matthieu, Matz, Thiess, Tigges,

Andreas (Andreas – Andres – Ondra – Ondřej)

Andreas (Ondřej, 30. November,) ist ein griechischer Name, er bedeutet „*Der Mannhafte*“ „*Der Tapfere*“. Mit dem Namen fängt das neue kirchliche Jahr an.

Andreas, Apostel⁴⁰, stammte aus Bethsaida in Galiläa. Später lebte er mit seinem Bruder Simon (Apostel Petr) in Kafarnau. Beide beschäftigten sich als Fischer. Andreas war zuerst Jünger des Täufers Johannes, ging aber auf dessen Wink hin zu Jesus, dem er auch seinen Bruder zuführte. Nach dem Wunder des reichen Fischfanges schloss sich Andreas ganz Jesus an. Nach der Überlieferung predigte Andreas den Glauben im Gebiet des Schwarzen Meeres sowie in Thrakien und Griechenland. Zum Schluss hat er sich in Patras in Achaia niedergelassen. Zu Regierungszeit des Kaisers Nero fand er wegen seinem Glauben am 30. November des Jahres 60 den Tod an einem schrägen Kreuz. Andreas Reliquien kamen 356 in die Apostelkirche zu Byzanz, im Jahre 1208 nach Amalfi und sein Haupt 1462 nach Rom. Letzteres wurde dann im Jahre 1964 durch Papst Paul VI. nach Patras zurückgegeben.

Andreas wird dargestellt als Apostel mit Buch und Andreaskreuz. Er ist Patron Russlands, Achajas und Schottlands, der Fischer, Fischhändler, Bergleute, Seiler, und Metzger. Andreas, Apostel, wird angerufen für Kindersegen, Ehevermittlung, Eheglück, gutes Wetter; gegen Gicht, Krämpfe, wehen Schlund, Rotlauf (Andreas-Krankheit).

Für "Andreas" sind auch folgende Namen gebräuchlich: Andres, Andrea, Ander, Andor, André, Andres, Andy, Dandy, Dres, Drew, Dries, Endres, Ondra, Ondřej

Bartholomäus (Bartel – Bartl – Bartoň)

Bartholomäus (Bartoloměj, 24. August) ist ein hebräischer Name und bedeutet „*Der Sohn des Furchenziehers*“.

Bartholomäus, Apostel⁴¹ und Märtyrer scheint unter diesem Namen nur in den Apostelkatalogen der Heiligen Schrift auf. Wahrscheinlich war Bartholomäus ein Beinamen des Nathanael.

⁴⁰ Schauber, Schindler, S.615

⁴¹ Schauber, Schindler, S.439

nael aus Kana in Galiläa, geboren im 1. Jahrhundert. Nach der Überlieferung, die bis ins 2. Jh. reicht, soll Bartholomäus in Mesopotamien, Armenien und Indien die Frohbotschaft verkündet haben. Berühmt wurde er durch seine Wundertaten, hauptsächlich war das die Heilung von Besessenen und Kranken. Nach einer Legende sollte er auch die Tochter des armenischen Königs gesund gemacht haben. Die ganze Familie bekehrte sich deshalb zum Christentum. Nach der Verfolgung vom Bruder des armenischen Königs soll er den Tod durch Abziehen der Haut gefunden haben, was auf den von den Persern beherrschten Teil Syriens hinweist. Reliquien kamen im Jahre 983 durch Kaiser Otto III. nach Rom, die Hirnschale 1238 nach Frankfurt am Main.

Bartholomäus wird dargestellt als Apostel mit Buch, Schindmesser und Fahne, mit abgezogener Haut und mit bezwungenem Teufel. Er ist Patron der Bergleute, Hirten, Bauern, Winzer, Lederarbeiter, Gerber, Sattler, Schuhmacher, Schneider, Metzger und Buchbinder. Bartholomäus Apostel wird angerufen gegen Zuckungen, Haut- und Nervenkrankheiten.

Für "Bartholomäus" sind auch folgende Namen gebräuchlich: Barthel, Bartel, Bart, Bartoň.

Thomas (Tomáš)

Thomas (Tomáš, 3. Juli) ist ein hebräischer Name, er bedeutet „*Der Zwillling*“.

Thomas, Apostel⁴², wurde um die Zeit der Geburt Christi in Galilea geboren. Er war bereit mit dem Herrn in den Tod zu gehen. Bei der Erscheinung des Herrn am Auferstehungstag war Thomas im Jüngerkreis nicht anwesend. Daher zweifelte er zunächst an der Auferstehung. Acht Tage später bekennt Thomas bei einer weiteren Erscheinung des Auferstandenen seinen Glauben. Nach der Überlieferung verkündete Thomas später das Evangelium in Persien und Indien. In Indien soll er einer Legende nach auch die Drei Könige getroffen, getauft und zu Bischöfen ernannt haben. Bei einer Missionsreise soll er durch Schwert oder Lanze den Tod als Märtyrer gefunden haben. An dem angeblichen Ort des Martyriums, dem Thomasberg bei Mailapur (Madras), wurde im Jahre 1547 eine Kirche errichtet, in der das 1574 entdeckte Thomaskreuz aus dem 6. oder 8. Jh. aufbewahrt wird. Teile der Reliquien wurden im 3. Jh. nach Edessa, von dort nach Chios und später weiter nach Ortona an der Adria gebracht. Als der Tag der Übertragung der Reliquien nach Edessa wird Thomas am 3. Juli gefeiert.

⁴² Schaubert, Schindler, S.330

Thomas wird dargestellt als Apostel mit Buch, Schwert, Lanze, Winkelmaß, Steinen und mit dem auferstandenen Christus. Er ist Patron der Architekten, Maurer, Zimmerleute, Bauarbeiter, Steinhauer, Feldmesser und Theologen.

Für "Thomas" sind auch folgende Namen gebräuchlich: Thomé, Tomáš, Tom, Tomas.

Christophorus (Christof, Kryštof)

Christof (Kryštof 24.Juli, deutsch. Kalender 25. Juli) ist ein griechischer Name und bedeutet „Christusträger“.

Christof, Märtyrer⁴³, wurde im 2. Jahrhundert in Kaanan oder Likia als Sohn heidnischer Eltern geboren und Reprobus genannt. Über sein Leben gibt es keine authentischen Berichte. Bewiesen sind nur seine Existenz und sein Martyrium. Als Erwachsener soll er einem Riesen geglichen haben. Wegen seinem christlichen Glauben wurde er verfolgt und ins Gefängnis geworfen. Um ihn zu foltern musste der König 400 Soldaten berufen. Christofs tapferes Verhalten bestürzte viele von denen und bekehrte sie zum Christentum.

Christophorus ist Patron des Verkehrs, der Furten, Bergstraßen, Schiffer, Flößer, Fährleute, Seeleute, Pilger, Reisenden, Kraftfahrer; Luftschiffer, Zimmerleute, Buchbinder, Hutmacher, Färber, Lastenträger, Bergleute, Gärtner, Obsthändler, hoffenden Frauen, Kinder .

Christophorus wird angerufen für gute Apfeleernte, gegen jähren und unbußfertigen Tod, Pest, Seuchen, Gefahren durch Wasser und Feuer, Unwetter, Hagel, Widerwärtigkeiten, Wunden, Zahnweh.

Christophorus wird dargestellt als Riese mit dem Jesuskind auf der Schulter, durch die Gewässer watend.

Für "Christophorus" sind auch folgende Namen gebräuchlich: Christoph, Christof, Christopher, Cristobal, Kit, Stoffel, Kryštof.

Peter (Petrus)

Peter (Petr 29. Juni) kommt aus dem griechischen Name πέτρος *petros*, und bedeutet *Fels*.

⁴³ Schauber, Schindler, S.377

Petrus, Apostel⁴⁴, ursprünglicher Name Simon, stammt aus Bethsaida, lebte als Fischer mit seiner Familie in Kafarnaum, als Jesus, der ihm den Beinamen verlieh, ihn und seinen Bruder Andreas als Jünger berief. In Jerusalem hatte er bald eine hohe Position, die Jakobus übernahm, als Petrus sich auf Missionsreise begab. Er war mit Johannes und Jakobus Zeuge der Auferweckung der Tochter Jairus, der Verklärung auf dem Berge und der Todesangst Jesu. Im Apostelkreis war Petrus der anerkannte Wortführer, der auch das Messiasbekenntnis ablegte. Zwar verleugnete er den Herrn nach der Gefangennahme, doch war er einer der ersten Zeugen der Auferstehung. Er wirkte in Antiochien, Kleinasien und schließlich in Rom, wo er den Apostel Paulus traf. Nach der Überlieferung starb er unter der Regierung des Kaisers Nero (64-67) auf dem Kreuz, auf eigenen Wunsch mit dem Kopf nach unten gekreuzigt. Die jüngsten Ausgrabungen unter der Peterskirche in Rom haben die ursprüngliche Lage des Petrusgrabes, bei dem Anzeichen einer frühen Petrusverehrung nachgewiesen sind, gesichert.

Petrus wird dargestellt als Apostel oder Papst mit Schlüssel, Buch, Hahn, Fisch, Kreuz oder gekreuzigt am umgekehrten Kreuz hängend. Er ist Patron der Päpste, Fischer, Fischhändler, Schiffer, Schiffbrüchigen, Netzmacher, Walker, Tuchweber, Steinhauer, Ziegelbrenner, Brückenbauer, Töpfer, Schmiede, Schlosser, Bleigießer, Uhrmacher, Schreiner, Glaser, Papierhändler, Metzger, Bäufer, Beichtenden, Jungfrauen, Patron des Bistums Osnabrück und wird gegen Besessenheit, Fallsucht, Tollwut, Fieber, Schlangenbiss, Fußleiden, Diebstahl angerufen.

Für "Petrus" sind auch folgende Namen gebräuchlich: Pedro, Peer, Per, Peter, Pierre, Piet, Pieter, Pietro, Pietsch, Piotr.

Stephan (Štefan, Štěpán)

Stephan (Štěpán 26. Dezember) ist ein griechischer Name und bedeutet „*Kranz, Krone*“

Der heilige Stephan war der erste Märtyrer⁴⁵, einer der sieben Diakone der christlichen Urgemeinde zu Jerusalem, wo er um die Christgeburt auch geboren wurde. Er starb als erster christlicher Märtyrer. In Streitgesprächen, besonders vor hellenistisch gebildeten Juden, vertrat er die Wahrheit der Lehre Jesu Christi. Er war ein außergewöhnlicher Prediger mit einem

⁴⁴ Schaubert, Schindler, S.321

⁴⁵ Schaubert, Schindler, S.665

starken Charisma. Auch vor dem Hohen Rat zu Jerusalem hielt er eine glänzende Verteidigungsrede. Deshalb wurde er zum Tode durch Steinigung verurteilt. Nach dem Tod Stephans mussten die hellenistisch gebildeten Christen Jerusalem verlassen und gründeten Gemeinschaften außerhalb der Heiligen Stadt. Stephans Gebeine wurden im Jahre 417 vom Priester Lucián aufgefunden. Teile seiner Reliquien kamen später über Konstantinopel nach Rom, wo sie in der Kirche des Heiligen Laurentius liegen. Die in Aachen befindlichen Reliquien wurden bei der Messe zur Königskrönung in einem kostbaren Reliquiar, *der Stephansburse*, ausgestellt. Sein Kult ist besonders im Süden des deutschen Sprachgebietes bis weit östlich in den Donaauraum verbreitet.

Stephan, erster Märtyrer, wird dargestellt im Ornat eines Diakons mit Dalmatik, Palme, Buch und Steinen. Er ist Patron der Pferde, Pferdeknechte, Kutscher, Steinhauer, Maurer, Zimmerleute, Weber, Schneider und wird angerufen gegen Besessenheit, Steinleiden, Seitenstechen, Kopfweh und auch für einen guten Tod.

Für "Stephan" sind auch folgende Namen gebräuchlich: Esteban, Etienne, Istvan, Stefan, Steffel, Steffen.

Adam

Adam (24. Dezember) ist ein hebräischer Name und bedeutet „*Der Mensch*“, Adam und Eva sind die Stammeltern der Menschheit, Gott hat sie nach der Lehre der Väter begnadet und so der Erlösung teilhaftig gemacht.

Adam wird dargestellt im Paradies, nackt oder mit Fellen bekleidet, mit Baum, Schlange und Apfel und ist Patron der Gärtner, Schneider.

Laurentius (Vavřinec, Vávra)

Laurentius (Vavřinec, Lorentz 10. August) ist ein lateinischer Name, er bedeutet „*Der Lorbeer-Gekränzte*“.

Laurentius von Rom, Märtyrer und Erzdiakon des Papstes Sixtus II.⁴⁶, starb im Jahre 258 nach der frühen Überlieferung als Märtyrer am 10. August zusammen mit vier Klerikern. Über sei-

⁴⁶ Schaubert, Schindler, S.413

ne Herkunft ist nichts bekannt. Nach der Tradition kam er aus Spanien nach Rom, wo er Erzdiakon wurde. Der Verfolger der Christen, Kaiser Valerian, nahm zuerst den Papst fest und ließ ihn enthaupten. Laurentius sollte nach seinem letzten Wunsch den Kirchenbesitz schützen und nicht dem Kaiser übergeben. Laurentius schenkte alles den Armen und wurde dafür vom Kaiser gefoltert und zum Schluss auf dem Bratspieß gebraten.

Laurentius von Rom wird dargestellt im Gewand eines Diakons mit Geldbeutel, Broten, Rost und ist Patron von Armen, Bibliothekare, Archivare, Schüler, Studenten, Köche, Kuchenbäcker, Wäscherinnen, Büglerinnen, Kohlenbrenner, Glasbläser, Glaser, Bierbrauer, Wirte, Feuerwehr und wird gegen Feuersbrunst (Laurentius-Segen), Qualen des Fegfeuers, Fieber, Hautjucken, Ischias, Hexenschuss, Augenleiden angerufen.

Für "Laurentius" sind auch folgende Namen gebräuchlich: Larry, Lars, Laura, Laurent, Lauritz, Lawrence, Lenz, Lorentz, Lorenz, Rienzi, Vavřinec, Vavro, Vavroš.

Paul (Pavel)

Paul (29. Juni) aus lat. Paulu = „*klein*“. Apostel Paulus (jüdischen Namen Saul), wurde um 10 v. Chr. in Tarsos geboren und hatte von seinen Vater das römische Bürgerrecht geerbt. Er war ein treuer Anhänger des jüdischen Glaubens und war ein Verfolger der Anhänger Christi. Auf der Reise nach Damaskus, wo er die Christengemeinde ausrotten sollte, erlebte er eine Erscheinung des Gekreuzigten, die in Paulus eine vollständige Umkehr bewirkte. In Damaskus wurde er getauft und ging dann nach Arabien. Auf drei großen Missionsreisen gründete er christliche Gemeinden in Kleinasien, Mazedonien und Griechenland. Einer Gefangenschaft in Cäsarea folgte eine Haft in Rom, wo er auch getötet wurde.

Paulus, Apostel wird dargestellt als Apostel mit Buch und Schwert. Er ist Patron der Weber, Teppichweber, Zeltwirker, Korbmacher, Sattler, Seiler, Arbeiterinnen, Theologen und Seelsorger.

Für "Paulus" sind auch folgende Namen gebräuchlich: Paul, Pablo, Pagel, Pali, Paolo, Pawel, Pavlik.

Václav (eingedeutschte Form Wenzeslaus)

Václav (28. September) ist ein Name altslaw. Herkunft und bedeutet „*der Rühmgekrone*“. Václav (deutsch Wenzel) war der älteste Sohn des Přemyslidenfürsten Vratislav I. und seiner Frau Drahomíra. Er wurde zwischen 903 und 905 geboren und von seiner Großmutter Ludmila erzogen. Er bemühte sich um die Ausbreitung und Vertiefung des Christentums in Böhmen und als Fürst machte sich verdient um den Anschluss seines Volkes an die abendländische Kulturgemeinschaft. Er wurde am 28. September 935 in Altbunzlau von seinem Bruder Boleslav ermordet. Seine Gebeine wurden in die von ihm gegründete St.-Veits-Kirche auf der Prager Burg überführt. Seine Verehrung breitete sich schnell auch außerhalb Böhmens aus. Wenzel ist der erste slawische Heilige.

Wenzel wird dargestellt im Herzogsgewand mit Herzoghut und Zepter, mit Fahne, Lanze, Schild und Schwert. Wenzel ist Patron Böhmens.

Für "Wenzel" sind auch folgende Namen gebräuchlich: Vašek, Valouch, Venda, Venouš, Wenzeslaus, Wetz.

4.2.2. Häufigkeit der Vornamen (Rufnamen) im Dorf Hnojice im 17. Jahrhundert

	Name	Häufigkeit	Platzierung	
1.	Adam	5		
2.	Ambrož	2		
3.	Andreas	1		
4.	Anton	1		
5.	Bartel	1		
6.	Bartl	1		
7.	Bartoň	5		7
8.	Blažej	3		
9.	Cerhák	2		
10.	Cyril	1		
11.	Duchek	1		
12.	Fridrich	2		
13.	Georg	1		
14.	Greger	2		
15.	Grygar	1		3
16.	Harazim	1		
17.	Havel	9		9
18.	Jakub	10		
19.	Jan	36	1-2	36
20.	Jarolím	1		
21.	Jíra	8		
22.	Jiří	2		
23.	Jiřík	1		
24.	Josef	1		
25.	Jura	24	1-2	36
26.	Kašpar	3		
27.	Klíma	1		
28.	Kristián	2		
29.	Kryštof	1		
30.	Kuba	3	5	13
31.	Lukáš	2		
32.	Macek	1		
33.	Martin	13	5	13
34.	Matěj	6		
35.	Mates	3		10
36.	Matouš	17		
37.	Melichar	1		
38.	Mikuláš	6		
39.	Ondra	9		
40.	Ondřej	1		11
41.	Pavel	18	3	21
42.	Řehák	1		
43.	Řihák	1		2
44.	Staněk	3		
45.	Šebesta	1		
46.	Šimek	6		
47.	Štěpán	4		
48.	Tobiáš	2		

49.	Tomáš	9		
50.	Urban	7		
51.	Václav	13		
52.	Valenta	2		
53.	Valouch	2		
54.	Vašek	1	4	18
55.	Vávra	6		
56.	Vítek	7		

4.2.3. Häufigkeit der Vornamen (Rufnamen) im Dorf Paseka im 17. Jahrhundert

	Name	Häufigkeit	Platzierung	
1.	Adam	1		
2.	Andreas	7		
3.	Andres	3	5	12
4.	Baltzer	1		
5.	Baltzr	1		2
6.	Bartel	4		
7.	Bartl	6		12
8.	Bartoň	2	5	
9.	Bláha	2		
10.	Blažej	1		
11.	Burian	1		
12.	Daniel	2		
13.	Elias	1		
14.	Falc	1		
15.	Fridrich	1		
16.	Gabriel	2		
17.	Georg	41	2	42
18.	Gyrg	1		
19.	Hans	33	1	34
20.	Hansl	1		
21.	Havel	2		
22.	Heinrich	1		
23.	Christian	2		
24.	Christof	7		9
25.	Jakob	3		
26.	Jakub	3		6
27.	Jan	24		
28.	Jíra	8		
29.	Joachim	1		
30.	Jockel	1		
31.	Jonas	1		
32.	Julin	1		
33.	Kašpar	1		
34.	Kryštof	2		
35.	Lorentz	11	5	11
36.	Lukáš	1		
37.	Macek	1		
38.	Marek	1		
39.	Martin	19	3	19
40.	Matěj	2		
41.	Mates	5		8
42.	Mathaus	4		
43.	Mathes	10		
44.	Matouš	4	4	18
45.	Michael	4		
46.	Michal	5		
47.	Michel	2		
48.	Michl	7	4	18
49.	Nickel	1		

50.	Nickl	1		
51.	Nikl	3		5
52.	Ondra	2		
53.	Paul	5		
54.	Peter	2		
55.	Simon	2		
56.	Stefan	3		
57.	Šimek	1		
58.	Šimon	3		7
59.	Štefan	1		3
60.	Thomas	4		
61.	Tobias	2		
62.	Tobiáš	1		3
63.	Tomáš	2		6
64.	Urban	3		
65.	Václav	3		
66.	Valentin	2		
67.	Valten	1		
68.	Valtin	1		4
69.	Vašek	2		
70.	Vávra	2		7
71.	Veit	2		
72.	Vít	5		
73.	Vítek	3		9

5. Familiennamen

5.1. Einführung in die Problematik der Familiennamen

Die Familiennamen bilden in dem Wortschatz der Nation eine besondere Gruppe. Sie sind von der ursprünglichen Bedeutung des Wortes entbunden und oft unterscheiden sich von ihm auch mit der Orthographie. Sie sind erblich meistens nach dem Vater, in dem Tschechischen übergehen gewöhnlich in einer movierten Form auf die Ehefrau und die Töchter. Jeder von uns hat wenigstens zwei Namen, einen Vornamen und einen Familiennamen. Den Vornamen bekommen wir von den Eltern nach der Geburt, in den christlichen Familien wurde er bei der Taufe gegeben.

Die erblichen Familiennamen entwickelten sich allmählich aus den nichterblichen Familiennamen – Beinamen, mit denen sich die Leute mit gleichem Vornamen voneinander unterschieden hatten. Zuerst benutzte man verschiedene heimische (hypokoristische) Formen des Namens, zum Beispiel *Matěj*, auch *Machač* genannt, später wurden diese Formen als Familienname benutzt. Manchmal haben sich die Namensvetter unterschieden mit der Benennung nach dem Vater – *Jakubův*, *Vitkův*, *Martinův*, oder seltener nach der Mutter – *Mand'ák*, *Haničinec*. Hauptsächlich diese Benennung nach dem Vater führte zur Erblichkeit des Familiennamens.

5.1.1. Fünf Gruppen von Familiennamen nach der Herkunft⁴⁷

Patronyme, -nymika (Vatername): Personen wurden nach dem Rufnamen ihres Vaters benannt: z.B. *Petersohn*;

Metronyme, -nymika wurden von der Mutter abgeleitet, kommt aber seltener vor: z.B. *Mariensohn*.

Manchmal entwickelten sich Familiennamen auch aus Rufnamen anderer Verwandten, Dienstherrn oder Klosterpatronen;

⁴⁷ Kunze, S.64-170

Sekundäre Patronymika sind Familiennamen, die nicht aus dem Rufnamen, sondern aus einer anderen Kennzeichnung des Vaters entstanden sind: z.B. "Hans, der Sohn des Beckers" wurde zu *Hans Beckers*.

Herkunftsnamen: Personen wurden nach dem Herkunftsort, Land oder bestimmter Landschaft, Volk oder Stamm benannt, z.B. *Bayer* aus Bayern, *Berger* als Name für aus den Bergen kommende Menschen usw.

Wohnstättennamen: Einheimische wurden oft nach der Stätte, wo sie wohnten, benannt: z.B. *Dorer* wohnte vielleicht am Tor, er war „der am Tor“.

Berufsamen: Personen wurden nach ihrer gesellschaftlichen Stellung, nach Stand und Beruf benannt. Man kann zwischen direkten, wie *Schmied*, oder indirekten, meistens nach dem Werkzeug benannten Berufsamen, wie z.B. *Hammer*, unterscheiden.

Übernamen: Träger wurden nach körperlichen, charakterlichen oder biographischen Eigenheiten benannt: z.B. *Friemel*, mhd. *frim* statt *fromm* = gehorsam, anständig.

Eine besondere Gruppe bilden die jüdischen und fremdsprachlichen Familiennamen. Die Juden haben oft als Beinamen den Rufnamen des Vaters geführt. Als Beispiel kann man die zu Vornamen mutierten Familinennamen *Hirsch*, *Wolf*, *Meyer*, *Herz*⁴⁸, *Itzig*, *Joseph*, *Samuel* oder *Benjamin*⁴⁹ nennen. Die ersten jüdischen Familiennamen im deutschsprachigen Raum, zum Beispile *Lev(w)y* oder *Löwy*, kann man schon in den Quellen aus dem 15. Jh. finden. Insgesamt setzen sie sich aber erst infolge der Emanzipationsgesetze im 19. Jh. durch. Bei der Festlegung der Namen behielten die Juden entweder schon früher angenommene Familiennamen bei, oder sie machten den Vaternamen zum Familiennamen (*Moses – Mosner*; *Aron – Arnheim*)⁵⁰.

Fremdsprachliche Familiennamen können zuerst aus Rufnamen oder Ortsnamen bestehen. Im Humanismus kam aus Italien die Sitte, die Namen zu latinisieren oder zu gräzisieren. Dazu kam es entweder durch lautliche Umformung und Anfügen fremder Suffixe, wie zum Beispiel

⁴⁸ DUDEN, Name und Gesellschaft, S.37

⁴⁹ Kunze, S.168

⁵⁰ Kunze, S.169

beim Familiennamen *Koppernig* – *Kopernikus*, oder durch Übersetzung beim Familiennamen *Fuchs*, der zu *Vulpius* wurde.

Die meisten fremden Familiennamen im deutschsprachigen Raum sind aber slawischer Herkunft. Dies geschah hauptsächlich durch die Einwanderung aus den osteuropäischen Gebieten. Laut den historischen Quellen war zurzeit der Habsburgischen Monarchie in Wien etwa ein Viertel der Familiennamen tschechisch. Manche von denen erschienen in der Schreibweise mehr oder weniger eingedeutscht, wie z.B. *Hašek* (der zu *Haschke* wurde usw.).

Sehr verbreitet waren aber auch Familiennamen serbischen oder polnischen Ursprungs. Die Flüchtlinge brachten auch viele Namen aus baltischen Sprachen ein. Im Raum der Ostseeküste, die zwischen 1648 – 1815 unter schwedischer Herrschaft stand, kann man dann Familiennamen schwedischen Ursprungs finden. Aus Frankreich wanderten viele Leute im 17. Jh. in der Zeit der Hugenottenkriege aus, demzufolge sind Familiennamen französischen Ursprungs z.B. in Brandenburg oder Hessen zu finden. Die italienischen Familiennamen kamen mit den Künstlern.

Im 17. Jh. litt ganz Europa unter den Folgen des Dreißigjährigen Krieges. Viele Menschen starben entweder direkt auf dem Schlachtfeld oder wurden Opfer der Hungersnot, Krankheiten oder des Verbrechens. Alle diese Ereignisse und ihre Folgen haben unter anderem auch das Namensbild in vielen Ländern teilweise verändert. Diese Arbeit will zeigen, wie sich die Personennamen an der Peripherie des zentralen deutschsprachigen Raums entwickelten.

5.1.2. Herkunft der tschechischen Familiennamen

Die tschechischen Familiennamen sind nach und nach im Laufe mehrerer Jahrhunderte, ungefähr zwischen dem 14. und 18. Jahrhundert⁵¹, entstanden. Zuerst benutzten sie nur die Adeligen (*Haslovský z Haslova* – UHE 1609), später auch die Bürger und freie Bauern. Gesetzlich wurde die Vererblichkeit und Unveränderlichkeit der Familiennamen zur Regierungszeit von Josef II. im Jahre 1780⁵² eingeführt. In dieser Zeit bekamen die Familiennamen auch die Dienstleute, das Gesinde und die Landlosen, die bisher noch keine Familiennamen trugen. Eingelebt wurden die Familiennamen in den böhmischen Ländern etwa ab dem 16. Jahrhundert. Die heutige graphische Form der Familiennamen stammt aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, wo es zu einer grammatischen Reform, die zur Grundbasis für die neue tschechische Rechtschreibung wurde, gekommen ist.

Die lange Entwicklung unserer Familiennamen kann man unter anderem auch bei den morphologischen, lexikalischen und den lautlichen Veränderungen beobachten. Als Beispiel dienen die Familiennamen, die aus den verschiedenen Sozialgebieten hervorgekommen sind. Hauptsächlich sind das die aus dem Beruf herkommenden Familiennamen, die die Posten oder Berufe, die heute nicht mehr existieren, bezeichneten, z.B. die Familienname *Purkrábek* – ein Deminutivum zu dem Berufsbezeichnung für den Burgvogt, tsch. *purkrabí*, oder die Name *Sedlák* für den freien Bauern.

Die Familiennamen entstanden sehr oft aus den Vornamen, die wir heutzutage nicht mehr benutzen, z. B. der Nachname *Jarolím* stammt aus dem Vornamen *Jeroným* (Vorname griechischer Herkunft – Hieronymos = Mann mit dem heiligen Namen⁵³). Zwischen den Familiennamen zeigen sich aber auch lautliche Archaismen, wie z.B. Nachname *Udržal* statt *Udržel*. Die Bedeutung eines Familiennamens ist manchmal nur dann zu verstehen, wenn man alte Wörterbücher oder ältere Texte und Bücher als Erklärungshilfe verwendet. Als Beispiel kann hier der Familienname *Pazdera* aus dem FRS 1678 für Hnojice oder *Paželkú* (auch *Pašilka*) GBE 1629 verwenden. Ab und zu ist sogar eine genaue etymologische Analyse zur Namenerläuterung nötig. Manche Familiennamen lassen sich verschieden interpretieren, abhängig ist das hauptsächlich von dem Ort oder von der Zeit der Namenentstehung. Die Interpretationen

⁵¹ Moldanová, S.9

⁵² Moldanová, S.9

⁵³ Moldanová, S.75

sind auch nicht immer nachvollziehbar, eine wichtige Rolle spielen die Kenntnisse der Sprachentwicklung, der lautlichen Veränderungen und auch die Kenntnisse der kulturhistorischen Gegebenheiten des Sprachraumes. Als nächster wichtiger Faktor bei der Familiennamengründung und ihrer Erklärung kann man die Unstabilität der graphischen Form der Sprache, die durch Missverständnis oder durch Wortverdrehen des Namens entstanden ist, nennen. Die in der Vergangenheit oft ungebildeten Leute wussten nicht, wie man ihren Namen schreibt und auch die Schreiber hatten unterschiedliche Schreibweisen bei ihren Einschreibungen benutzt. Deswegen wurden manchmal die Angehörigen einer Familie oder sogar die gleichen Menschen in die Matrikeln, Register oder Grundbücher verschieden eingetragen. Auch in dieser Diplomarbeit ist das zu sehen. Der Vergleich mit historischen Quellen ermöglicht die Erklärung der Namenbedeutung.

Wenn wir die Herkunft unserer Familiennamen erklären wollen, müssen wir zuerst feststellen, ob es sich um einen rein tschechischen Namen handelt, oder ob er fremder Herkunft ist. Die Herkunft mancher Familiennamen ist auf den ersten Blick klar, bei manchen, wie im Falle dieser Studie die Familiennamen *Škandera*, *Vakava*, *Nather* oder *Czerlík*, sind sie undeutlich und rätselhaft. Zur Erklärung der Herkunft und Bedeutung der Familiennamen sind eine Menge des erforschten Materials, fachliche Literatur sowie Wörterbücher wichtig. Die aus den untersuchten Quellen erworbenen Familiennamen sind alphabetisch geordnet und erklärt.

Die Stabilisierung der Familiennamen hatte einen langen Weg hinter sich. Die ersten Generationen, die neben dem Vornamen (Rufnamen) einen Nachnamen benutzten, erbten ihn meistens nach dem ehelichen Vater (anders war das bei Findlingen, denen wurde der Familienname zugeteilt). Die Verfahren bei der Entstehung des Familiennamens waren verschieden. Sehr oft entstanden sie durch die Adjektive mit einer Possessivbedeutung⁵⁴, wie zum Beispiel die Nachnamen *Bartoňků* (UHS 1590), *Fojtů* (UHS 1590), *Hajanů* (GBH 1640), *Havlů* (UHS 1615) usw. In diesen Fällen wurden die Familiennamen mit einem *-ů* am Ende geschrieben.

Nach Kunze⁵⁵ werden die wichtigsten Kriterien für die Festlegung, ob es sich in der Quelle um ein Beiname oder Familienname handelt, so definiert:

⁵⁴ Beneš (O českých příjmeních), S.11

⁵⁵ Kunze, S.59

- die Nachweisung der Vererbung des Familiennamens für mehrere Generationen
- die Geschwister tragen den selben Namen
- der Name passt nicht inhaltlich zur betreffenden Person
- es wurden sprachliche Kriterien, zum Beispiel der Wegfall von Verbindungsgliedern zwischen Rufnamen und Beinamen, zu beobachten

Die Familiennamen wurden in den damaligen behördlichen Aufzeichnungen (Urbare, Grundbücher, Matrikeln) nicht so genau geschrieben wie heute. Sie wurden nach dem Anhören, der persönlichen orthographischen Gewohnheit und oft von ungebildeten Leuten geschrieben. In den untersuchten Quellen tauchten viele solche Fälle auf. In dem Urbar des Herrnguts Sternberg aus dem Jahre 1615 kann man zum Beispiel die Familiennamen *Vašek Ceplachů* oder auch *Cyplachů*, *Georg Hereš* oder *Hiršů*, *Pavel Kotné* oder *Koutný* finden.

Entscheidend war unter anderem auch die Tatsache, ob die Eintragungen in die Dokumente von einem tschechischen oder deutschen Schreiber gemacht wurden. Zum Beispiel im Jahre 1615 wurde ins Urbar des Herrnguts Sternberg *Jura Krejčí* eingetragen, aber sein Nachfolger auf dem Bauernhof im Grundbuch aus dem Jahre 1640 wurde schon als *Schneider* genannt. Das ist ein typisches Beispiel für die deutsch-tschechischen Äquivalente.

Viele Namen sind durch ihre Verstümmelung sehr schwer einzuordnen. Zum Beispiel die Herkunft und Bedeutung des Familiennamens *Baka* aus dem Grundbuch von Hnojice aus dem Jahre 1640 kann man nur schwer erklären. Eine mögliche Hypothese war, dass der Schreiber nach Anhören die Berufsbezeichnung *Bäcker* als *Baka* verstanden und geschrieben hatte.

Manche Familiennamen haben einen mundartlichen Charakter, wie zum Beispiel *Jura Hlavaté* im Grundbuch von Hnojice aus dem Jahre 1640. Diese *-é* Endung ist sehr typisch für den hannakischen Dialekt. Für den Charakter einer böhmischen Mundart ist dann wieder zum Beispiel die Endung *-ejk*, wie man bei der Familiennamen *Holejk* aus dem Urbar des Herrngutes Sternberg aus dem Jahre 1615 oder *Kejval* aus dem Jahre 1656 sehen kann, charakteristisch.

Die weiteren, in den Quellen oft auftretenden charakteristischen Endungen sind zum Beispiel Endungen *-ák*, *-ik*, *-an*, und *-ský*. Die Familiennamen mit diesen Endungen sind meis-

tens aus den Wohnernamen entstanden und man kann sie von den Ortsnamen oder Übernamen ableiten. Als Beispiel für die Ortsnamen können die Familiennamen wie *Hajan*, *Horák* und *Hovurák* dienen, für die Entstehung aus den Übernamen wie *Hubík* und *Prášilík*, wobei es sich dem letztgenannten Familiennamen um eine Verkleinerungsform handelt. Die Familiennamen mit der Endung *-ský* sind aus den verschiedenen Typen der Ortsnamen gebildet: *Haslovský* (UHE 1609), *Ostravský* (UHS 1615), *Římský* (UHS 1615).

Die hier genannten Beispiele stellen nur einen Teil der Bildungsmöglichkeiten von tschechischen Familiennamen dar.

5.2. Familiennamen in den unteruchten Quellen

5.2.1. Familiennamen im 17. Jahrhundert in Paseka

Atzler Hans GBP 1676, dt. FN aus ÜN, *Atzel* als Name des Vogels, aus *atze* – das Recht des Lehnsherrn sich vom Lehnsträger mit Leuten bewirten zu lassen⁵⁶, auch speisen

Badtstüber (auch Patschieker, Patšiker geschrieben) Hans GBP 1652, zusammengesetzte dt. FN aus BN, Stüber aus *Stube*, *Badestube* - *Baderaum*⁵⁷, Georg Badtstüber GBP 1674, Martin GBP 1648, Hans UHP 1666, Matouš GBP 1659, Thomas GBP 1653, Georg 1658 GBP

Beckh Christof UHE 1618, dt. FN aus BN mtobd. *becke*, *Becker* (Verkleinerungsform)⁵⁸

Beran Peter GBP 1660, tsch. FN aus ÜN typisch für Protestanten die hartnäckig in Sache ihrer Religion waren⁵⁹, sonst auch stur

Berger (auch Berg) Hans GBE 1655, dt. FN aus HN dt. Wohnstättenname⁶⁰, Andres GBP 1669

Beütel Stefan GBP 1657, dt. FN aus ÜN, tsch. Äquivalent *Pytel*⁶¹

Bezděk (auch Bozděch) Jakub UHE 1609, tsch. FN aus RN Božetěch, slaw. Herkunft, bedeutet „*Trost Gottes*“

Biener Falc (Valtin) GBP 1636, FN aus BN mit Bienen arbeiten – Imker⁶², oder mit dem Holz arbeiten⁶³, Binar Adam UHE 1624, Byner Mates UHE 1618, Michel Biener GBP 1653

Bittnar Goerg UHE 1609, FM aus BN mit dem Holz arbeitender Handwerker⁶⁴, aus mtobd. *bütte*

Blaha, Bláha, Bláhů Hans GBP 1677, tsch. FN aus RF Blahoslav oder Blahomil, Georg oder auch Jíra UHE 1609, 1618, Štefan Bláha GBP 1639, Julin UHE 1609, Havel 1618

Böhm Christof GBP 1665, FN aus HN, aus Böhmen

Bozděch (auch Bezděk) Jan UHE 1618, 1629, dt. FN aus ÜN, ohne Absicht⁶⁵, Bozděch aus slaw. RN Božetěch

Brant (auch Brandt oder Brand) Šimon UHE 1618, dt. FN aus ÜN, A Brand = *žďár*⁶⁶, auch HN in Bayern und Böhmen⁶⁷

Brauner Jíra (Georg) UHE 1619, FN aus HN⁶⁸ oder ÜN⁶⁹ flektierende Form zu Braun, Lorentz Brauner UHE 1629, Martin Brauner GBP 1660, Hans GBP 1660, 1666, Christof GBP 1676, Michael GBP 1667

Breüer, Breyer Georg GBP 1666, FN aus BN, bedeutet *Bierbrauer*⁷⁰, Martin GBE 1645

Burda Bartl UHE 1609, alttsch. FN aus ÜN, bedeutet *taff*, *robust*, oder mtobd. *burde* = *die Bürde*⁷¹

Clement Hans GBP 1669, FN aus RN Clements, lat. Herkunft = *liebenswürdig*⁷²

Crha Martin UHE 1609, tsch. FN aus RN Cyril⁷³

⁵⁶ Lexer, S.8

⁵⁷ Beneš, S.274

⁵⁸ Beneš, S.272

⁵⁹ Moldanová, S.31

⁶⁰ Beneš, S.220

⁶¹ Beneš, S.316

⁶² Beneš, S.251

⁶³ Beneš, S.263

⁶⁴ Beneš, S.262

⁶⁵ Moldanová, S.31

⁶⁶ Beneš, S.233

⁶⁷ Beneš, S.209

⁶⁸ Beneš, S.220

⁶⁹ Schwarz, S.63

⁷⁰ Beneš, S.273

⁷¹ Moldanová, S.35

⁷² Moldanová, S.84

Chromej Georg GBE 1635, Cromey Mathaus, tsch. FN aus ÜN, körp. Behinderung⁷⁴ oder Auffälligkeiten

Čára Michal UHE 1609, tsch. FN aus RN Čamír, oder auch ÜN für langer, schmaler Mensch⁷⁵

Dietmer Gabrile GBP 1656, dt. FN aus RN Dietmar, althd. *diot* = *das Volk*, *mari* = *berühmt* bedeutet „*der Berühmte aus dem Volk*“

Dömel Georg 1672 GBP, dt. FN vielleicht aus RN Dominik – lat. Dominus – „*Herr des Hauses*“, Hans GBP 1654

Ecke Lorenz UHE 1622 (1629), dt. FN aus geog. Name (HN) mtobd. *ecke*, *egge*⁷⁶, oder Kurzform zu dt. RN wie *Eckehart*⁷⁷, GBP 1639

Elk (wahrsch. Alt) Hans GBE 1612, dt. FN aus ÜN, weiblicher RN verselbständigte nd. – friesische Koseform von Adelheid⁷⁸

Engelhart Daniel UHE 1619, dt. FN aus RN, Angil = Volks- oder Stammname⁷⁹, hart bedeutet *stark*, *tapfer* (alle Namen mit der Endung -hart)

Engelman Michl FR 1656, dt. FN aus RN, Rufnamen mit der Endung –mann (man)⁸⁰

Ertl Martin UHE 1609, dt. FN aus ÜN, dt. Verkleinerungsform von Ort = Münzenart oder aus dt. RN Hartman, Umlautung a > e⁸¹

Exner Georg GBP 1662, dt. FN aus BN in der Landwirtschaft, *Öchsner*⁸²

Finger Hans UHE 1618, FN aus ÜN, *Finger* = *prst*, Adam GBP 1650

Flachal Šimon UHE 1609, dt. FN vielleicht aus ÜN flach-niedrig, oder HN aus Flachland gekommene Mensch, oder *vlach*, *flach* = *glatt*⁸³

Franckh Georg UHE 1629, dt. FN aus HN (ON, WN), Bezeichnung für die Bewohner Bayerns⁸⁴

Frantz Georg GBP 1651, dt. FN aus dt. RN Franz, Mathes FR 1656

Frauth Hans UHE 1609, Hypothese: dt. FN aus ÜN, *wröude* (im Sinne von *Frohsinn*, *Freude*)⁸⁵

Freudenreich Georg UHE 1618, 1629, dt. FN, Zusammensetzung aus *Freuden* + *Reich*

Friemel Georg GBP 1678, dt. FN, *frim* statt *fromm* = *gehorsam*, *anständig*⁸⁶

Gabriel Andreas UHE 1618, dt. FN aus RN Gabriel hebr. Herkunft, bedeutet „*Gott ist stark*, *ist meine Kraft*“⁸⁷

Galasta Jan GBP 1656, tsch. FN aus RN Gallus = Havel

Gewall Matouš GBE 1629, Gewal Petr GBP 1668, Georg GBP 1663

Gilg (auch Gylg) Stefan GBP 1650, dt. FN aus ÜN, möglicherweise *gil* = *bettel*⁸⁸, Kašpar UHE 1618, oder aus RN Gilg = Jiljí

Giller Hans GBP 1667, FN aus ÜN, mtobd. *gülle* = *Lache* = *louže*⁸⁹, oder RN Ägilius = Jiljí, *Schildknappe* = *štítonoš*⁹⁰

Glatter Georg GBP 1674, FN aus ÜN, auch

⁷³ Beneš, S.51 (ČP)

⁷⁴ Beneš, S.255 (ČP)

⁷⁵ Moldanová, S.38

⁷⁶ Beneš, S.231

⁷⁷ Schwarz, S.78

⁷⁸ DUDEN, S.137

⁷⁹ Beneš, S.151

⁸⁰ Schwarz, S.82

⁸¹ Moldanová, S.48

⁸² Beneš, S.248

⁸³ Lexer, S.290

⁸⁴ Beneš, S. 237

⁸⁵ Lexer, S.300

⁸⁶ Moldanová, S.52

⁸⁷ Moldanová, S.54

⁸⁸ Lexer, S.72

⁸⁹ Moldanová, S.55

⁹⁰ Moldanová, S.76

für Mensch mit glatten Harre⁹¹, glänzend
Graf Nikl GBP 1648, FN aus ÜN *Graf* =
hrabě; bei der Familien mit jüdischen Vorfah-
ren aus *harob* = Vorsager der Gebets formell⁹²

Greger Georg GBP 1674, FN aus RN Grego-
rios griech. Herkunft = *wach, munter*⁹³

Hanel (Hawel, oder Havel) Georg GBP
1665, tsch. FN aus RN Havel = Gallus⁹⁴, Simon
GBP 1645

Haslovský z Haslova Joachim UHE 1609,
tsch. FN aus HN, Adelliger

Hayutl Georg UHE 1609, Hypothese: dt. FN
aus BN, mit der Haut arbeitende, *Haut* = nicht
verarbeitete Haut von einem Tier

Heim Bartel GBP 1640, dt. FN aus HN (ON)⁹⁵
oder aus dt. RN Heimeram⁹⁶

Hekl Kryštof, UHE 1619 (1629), dt. FN aus
BN, aus mtobd. *hacke* - Name des Metallwerk-
zeugs⁹⁷, oder mtobd. *heck* = *Strauch*, FN aus
dem Gehölz⁹⁸

Heyne Jíra (auch Heine), UHE 1618, dt. FN
aus RN Heinrich⁹⁹

Hlaváč Martin UHE 1609, tsch. FN aus ÜN
Körperteile, *Kopf*, Urban GBE 1626

Hluchej Georg UHE 1609, tsch. FN aus ÜN,
ein Mensch, der schlecht hört

Hlumů Jíra UHE 1617, tsch. FN aus BN
hluma = *alttsch. Schauspieler*¹⁰⁰, übernommen
aus Kroatischem

Hoffman, Hofman Michel GBE 1631, dt.

FN aus BN Hofbauer, tsch. Äquivalent
Dvořák¹⁰¹, Michel Hofman GBP 1644, Jakob
Hoffmann UHE 1629, Lorentz Hofman GBE
1601, Veit Hofman GBP 1665

Holej Bartl GBE 1591, tsch. FN aus ÜN, ohne
Bart¹⁰²

Hrčálek (auch als Frcálek geschrieben) Jakob
UHE 1618, oder Krčákh UHE 1629, oder
Wrczalek UHE 1611, auch als Jakob Fierzalk
GBP 1645 geschrieben, tsch. FN vielleicht aus
ÜN (Eigenschaft),

Hrubec Lorentz (Vávra) GBE 1614, tsch. FN
aus ÜN, *grob* oder *groß*¹⁰³

Janata Georg UHE 1609, tsch. FN aus RN
Johannes lat. Herkunft¹⁰⁴

Jančů Jíra UHE 1609, tsch. FN aus RN Jan,
Johannes

Janaut Martin UHE 1631, tsch. FN aus dem
tsch. RN Jan, Georg GBE 1631

Jarusch Jan GBP 1650, tsch. FN aus RN Ja-
roslav, auch ÜN für lebhafter Mensch

Ježíšek Pavel GBE 1592, Matouš UHE 1628,
tsch. FN aus Verkleinerung RN Ježíš, hebr.
Herkunft, lat. Iesus

Jüstel Christof, UHE 1618, dt. FN aus RN
Justus (auch Justinian) lat. Herkunft, bedeutet
gerecht, Georg GBP 1667, Andreas GBP 1663

Jüges oder Gilg, dt. FN aus ÜN, mögli-
cherweise *gil* = *bettel*¹⁰⁵, Kašpar UHE 1618,
oder aus RN Gilg = Jiljí

Jurka Mathes GBP 1657, tsch. FN aus RN
Georg – Jíří

Kalaš Jan Veit GBE 1619, tsch. FN aus ÜN.

⁹¹ Schwarz, S.107

⁹² Moldanová, S.56

⁹³ Moldanová, S. 56

⁹⁴ Moldanová, S.60

⁹⁵ Beneš, S.210

⁹⁶ Moldanová, S.61

⁹⁷ Beneš, S.319

⁹⁸ Beneš, S.329

⁹⁹ Beneš, S.171

¹⁰⁰ Macek, S.170

¹⁰¹ Moldanová, S.65

¹⁰² Moldanová, S.66

¹⁰³ Moldanová, S.68

¹⁰⁴ Moldanová, S.74

¹⁰⁵ Lexer, S.72

Möglicherweise aus tsch. *kaliště, kalisko = Suhle*¹⁰⁶

Kastner (auch Castner) Hans FRE 1656, dt. FN aus BN, arbeitet mit Holz, mtobd. *kästner = Verwalter des Speichers*¹⁰⁷, Mathes GBP 1656, Bartl Castner FR 1674

Kavka Martin GBE 1613, tsch. FN aus ÜN, Vogelart (*die Dohle*)

Kejval Matouš UHE 1629, tsch. FN aus ÜN, jeder Sache zustimmen, ja sagen¹⁰⁸ oder torkeln

Klan Gyrg (auch Georg) UHE 1618, dt. FN aus ÜN, dt. klein¹⁰⁹

Klapper (auch Klaper Klapr) Christof GBP 1654, FN aus ÜN, Swätzer¹¹⁰, *schwätzen*, Martin GBE 1629 (1624), Adam UHE 1609

Knap Michel GBP 1666, dt. FN aus BN, *Knappe = zbrojnoš*¹¹¹

Knoll Andreas UHE 1623, dt. FN aus ÜN, Bezeichnung für *Stück Erde = hrouda*, mtobd. *klôz*¹¹²

Kochánek Tomáš UHE 1609, tsch. FN aus BN Koch¹¹³, oder aus tsch. RN Kochan

Kochval (auch Kocnak) Valentin UHE 1609, tsch. FN aus ÜN, tsch. *koc = haarig*¹¹⁴

Kolešek Hans GBE 1609, tsch. FN, Verkleinerungsform

Kop Michael UHE 1609, dt. FN aus RN, Abkürzung aus RN Prokop, hebr. Herkunft – schlagfertig, oder aus ÜN Kopf¹¹⁵

Korz (auch als Kopf geschrieben), Michl UHE 1618, dt. FN im Falle Kopf aus ÜN, Körperteile, *kurz* → Senkung o>u

Kovář Andres UHE 1609, tsch. FN aus BN, *kovář = Schmied*

Kreysel Martin UHE 1629 (1618), dt. FN aus ÜN, den Namen der Wassertieren - *Krebs*¹¹⁶, oder Kreisel für einen lebhaften Menschen¹¹⁷

Kubů Martin UHE 1609, tsch. FN aus RN Jakob, heb. Herkunft, bedeutet „*Der Zweitgeborene*“, Jan UHE 1629, Adam UHE 1609, 1618, 1629

Kučerů Vít GBE 1613, tsch. FN aus ÜN, die Locke, oder aus BN, *Kutscher*¹¹⁸

Lamel, Lammel Jockl (Jokl) GBE 1609, dt. FN aus ÜN, Verkleinerungsform von Tiername, Georg GBP 1655, 1671, Hans Lammel GBP 1661, Michel Lammel GBP 1668, Lorentz UHE 1609

Langer, Lankr Jíra oder auch Georg UHE 1629, dt. FN ÜN *lang, groß*¹¹⁹

Lawal, Lawall (auch Laubal) Mathes GBP 1652, dt. FN aus tsch. ÜN *küssen*¹²⁰, Georg GBP 1665, Hans 1673

Lawatsch Paul FRE 1678, FN vielleicht aus dem tsch. Name Hlaváč

Leibner Andres GBP 1665, FN aus den HN (ON) in Sachsen¹²¹, Valtin UHE 1629, Georg UHE 1629

Lešek auch Leska Hans UHE 1609, FN aus slaw. RN Aleš (Lešek), Verkleinerung, *Waldimker*¹²²

¹⁰⁶ Macek, S.235

¹⁰⁷ Beneš, S.251

¹⁰⁸ Moldanová, S.102

¹⁰⁹ Moldanová, S.84

¹¹⁰ Schwarz, S.162

¹¹¹ Moldanová, S.86

¹¹² Beneš, S.313

¹¹³ Moldanová, S.88

¹¹⁴ Moldanová, S.87

¹¹⁵ Moldanová, S.90

¹¹⁶ Beneš, S.305

¹¹⁷ Schwarz, S.176

¹¹⁸ Moldanová, S.98

¹¹⁹ Moldanová, S.103

¹²⁰ Moldanová, S.108

¹²¹ Beneš, S.216

¹²² Moldanová, S.106

Ludvík Martin GBE 1616, tsch. FN aus dt. RN Ludvík – dt. Ludwig, mtd. *Hlül – wig = berühmte Kämpfer*¹²³

Luley Georg GBP 1678, tsch. FN aus ÜN, in Beneš Verzeichnis zwar erwähnt, aber nicht erklärt¹²⁴, *lulat* = slaw. harnen, oder aus RN Julius¹²⁵, Christof GBP 1670, Hans GBP 1669

Lummer Georg (wahrscheinlich handelte sich um Jíra Hlumů, gleiche Grundstück) GBP 1656, dt. FN aus ÜN, *lumm – hess. Weich, locker*¹²⁶

Macků Hans UHE 1618, tsch. FN aus tsch. RN Matěj, auch ÜN – langer Hobel, langer schmaler Mensch¹²⁷

Machačka, Macháčků Martin 1658, tsch. FN aus RN *Matěj*¹²⁸, Verkleinerungsform, Machačka Hans GBP 1646, 1654, Jan Macháček UHE 1620, Urban Machačka GBE 1645, Pavel Macháčků UHE1631,

Machalíř Víték GBE 1621, tsch. FN aus RN Matěj¹²⁹, Václav GBE 1631

Malášek Jakob (auch Jakob) UHE 1609, 1618, tsch. FN aus ÜN, Verkleinerungsform von klein¹³⁰

Malaška Jan GBE 1617 (ganzer Name war **Jan mladší Malaška z Reydichu** – Hauptmann von Eulenberg), tsch FN aus ÜN, kommt aus *malý* = *klein*, oder RN aus Malachiáš, hebr. Name Malachi bedeutet „*Mein Bote*“

Matouš Martin UHE 1618, tsch. FN aus RN, hebr. Herkunft, bedeutet „*Gabe Jahwes*“

Mauer Valenta GBE 1612, dt. FN aus ÜN (oder BN) *Mauer* (stěna), HN in Österreich, oder RN aus Mauritius¹³¹ Mathias GBE 1614

¹²³ Moldanová, S.109

¹²⁴ Beneš, S.96

¹²⁵ Moldanová, S.109

¹²⁶ Brechenmacher, S.216

¹²⁷ Moldanová, S.110

¹²⁸ Moldanová, S.110

¹²⁹ Moldanová, S.110

¹³⁰ Beneš(ČP), S.261

(UHE 1609)

Mazanek Michl GBP 1653, tsch. FN aus ÜN, *schlitzohrig*¹³², Georg GBP 1658

Meyer Tobias GBP 1649, FN aus BN, *Verwalter des Herrenhofes*, später große Bauer¹³³

Miemi Georg UHE 1609

Mikš (auch Mikeš, Mikish, Miksch, Mikšů, Mitksche, Mickshe, Mickách, Mikes) Blažej UHE 1609, tsch. FN aus RN Mikuláš, *nike* = *der Sieg* (Altgriechisch) *laos* = *das Volk* (Altgriechisch), Hans UHE 1609, Matouš 1609 (1589) GBE

Miller Friedrich GBP 1675, dt. FN aus BN

Mlynář Martin GBE 1616, tsch. FN aus BN dt. Äquivalent Müller

Montig (auch Montyk) Kryštof UHE 1597 (1609), dt. FN Zeitbezeichnung, vielleicht der am Montan arbeitende Untertan¹³⁴, Adam GBE 1612

Nather Mathes GBP 1675, 1677, Hypothese: dt. FN aus ÜN, mhd. *näter*, *ahd. nāt[a]ra*, steht im Ablaut zu gleichbedeutend got. *nadrs* und ist mit lat. *natrix* = *Wasserschlange*“ verwandt¹³⁵

Němců, Němec Martin UHE 1611, tsch. FN, Einwanderer aus den Dt. Länder, auch stummer Mensch¹³⁶

Netopil Jan UHE 1609, tsch.. FN aus ÜN, aus dem Verb *sich nicht ertrinken*¹³⁷

Niekdey Michael UHE 1629, Hypothese: tsch. FN aus ÜN, *der immer verspricht*

Niklas Václav UHE 1609, FN aus dt. RN Ni-

¹³¹ Moldanová, S.115

¹³² Moldanová, S.115

¹³³ Beneš, S.244

¹³⁴ Beneš, S.329

¹³⁵ DUDEN, S.552

¹³⁶ Moldanová, S.125

¹³⁷ Moldanová, S.126

kolaus = Mikuláš¹³⁸

Pašilka Jan GBP 1645, tsch. FN aus ÜN, Matthes GBP 1659

Pavel Marek UHE 1609, FN aus RN Pavel, Paulus = *klein*¹³⁹

Pavličků Ondra UHE 1609, tsch. FN aus RN lat. Paulus¹⁴⁰

Pavlourků Matěj UHE 1618, tsch. FN aus RN Pavel, aus lat. Paulus = *klein*, Adjektiv (Possessiv)¹⁴¹

Paželků (auch Pašilka) Jan GBE 1629, tsch. FN aus ÜN, *pážka* = eine Art von Fischernetz¹⁴²

Pechů Michael (oder Michal) GBE 1629, tsch. FN aus RN Michael, hebr. Herkunft, *miy* = wer; *el* = der Mächtige, Gott „*Wer ist wie Gott*“

Peřinka Hans UHE 1609, tsch. FN aus A, ÜN, ein kleines Federbett¹⁴³

Pfeifer Tobias GBE 1645, FN aus BN, Künstlerberuf¹⁴⁴, Georg GBP 1665

Plánička Ondra UHE 1609, tsch. FN aus ÜN, der Holzapfel, oder HN, aus Ort Planá¹⁴⁵

Poltzer Georg UHE 1628, dt. FN aus BN, *der Polzr*, obd. BN für den *Bolzendreher*, den Hersteller vom Bolzen (für die Armbrust)¹⁴⁶, Tobias GBP 1662

Poppen (oder Pop) Paul GBE 1632, dt. FN aus ÜN, *pop* = Priester, oder *Schusterklebstoff*, *popp* = mtobd. *Prasser*, *Aufschneider*¹⁴⁷

Prášil, Prášilů Georg oder Jira UHE 1609, tsch. FN aus ÜN von *stauben* oder *lügen*¹⁴⁸, Bartoň UHE 1609

Putnička Hans UHE 1609, tsch. FN aus ÜN, klein Wassergefäß, Georg GBP 1644 (auch Pednitschka)

Raschner Georg GBE 1632, dt. FN aus HN Ort Raschau

Reinschüssel Georg 1672, zusammengesetzter FN aus ÜN, *Schüssel* = *Gefäß*, *rein* = *sauber*, vielleicht aus dem Zuname gebildet

Riedel Michal GBP 1659, dt. FN aus RN Koseform zu Rudolf, mhd. Ruedel¹⁴⁹, oder Ruediger¹⁵⁰

Ripl Lorentz (auch als Vávra geschrieben) UHE 1597, 1609, dt. FN aus ÜN, eigentlich Koseform zu Ruodbreht dann Schimpfwort für ein groben Mensch¹⁵¹

Rolaudt (mögl. auch Rolandt) Georg UHE 1629, dt. FN aus RN Roland, Paladin Karls des Großen

Rother Stefan (Stephan) 1666 GB, **Rotter** Stefan 1656 GB, dt. FN aus ÜN, aus dem Rothari = Ruhm, oder aus dem Mtdt. *rode* = *Weide*¹⁵², nach Schwarz flektierende Form zum Rot, kann auch die Harrfarbe bedeuten, Daniel GBP 1660

Rothschuch Hans GBP 1668, dt. FN aus ÜN, Kompositum Roter + Schuh, Michal GBP 1667

Ruprecht Mathes UHE 1667 (1666), dt. FN aus RN dt. Herkunft¹⁵³

Řitka Bláha GBE 1629, tsch. FN aus ÜN, *řitička* = *das Sieb*¹⁵⁴

¹³⁸ Moldanová, S.127

¹³⁹ Moldanová, S.136

¹⁴⁰ Moldanová, S.136

¹⁴¹ Moldanová, S.136

¹⁴² Machek, S.440

¹⁴³ Moldanová, S.138

¹⁴⁴ Beneš, S.279

¹⁴⁵ Moldanová, S.142

¹⁴⁶ DUDEN FN, S.510

¹⁴⁷ Moldanová, S.146

¹⁴⁸ Moldanová, S.147

¹⁴⁹ Schwarz, S.247

¹⁵⁰ Moldanová, S.156

¹⁵¹ Schwarz, S.249

¹⁵² Beneš, S.232

¹⁵³ Beneš, S.110

¹⁵⁴ Beneš, S.237

Schneider Jan FRE 1656, häufige dt. FN aus BN, Berufsbezeichnung¹⁵⁵, tsch. Äquivalent Krejčí

Schalner Lorentz FR 1656, dt. FN aus ÜN (möglicherweise Schaller) aus *Herold, Ausruffer*¹⁵⁶

Scharf Christof GBP 1650, dt. FN aus ÜN *scharf*, oder mitobd. *scherf*¹⁵⁷

Schartzer Hans GBP 1667, dt. FN mögl. aus ÜN, *Scharte* (kaz na zubu), oder *Scherz*, mhd. *schaarz – sprung (scherzen)*

Schauler Andreas GBE 1612 (anscheinend Ondřej Šoulavý), dt. FN aus ÜN aus dem Verb *sich schleichen, schlurfen*¹⁵⁸

Schaumbera Jan GBP 1656, dt. FN aus HN, versch. stammende aus Šumperk = Mährisch Schönberg¹⁵⁹

Schenck Bartl GBP 1649, FN aus BN, bedeutet *Wirt*¹⁶⁰

Schiebel Mates GBP 1670, FN aus ÜN, SB mitobd. *schübeline = Wurst*¹⁶¹

Schienze (auch Schinzel) Balzr UHE 1629, FN aus BN *schintz = die Schütze des Webers*,¹⁶² Hans UHE 1629

Schlolauth, Andreas UHE 1629, GBE 1620, dt. FN aus ÜN, aus *schla < Schlegel laut*, mhd. *lüt = hell, klar, deutlich*, Nikl GBE 1622

Schmatzer Hans GBP 1668, dt. FN aus ÜN, *laut essen, schmatzen*¹⁶³

Schmidt Mathias UHE 1609, dt. FN aus BN

aus mitobd. *schmid*, Handwerker – Arbeit mit Metall¹⁶⁴, Thomas UHE 1609, Georg GBP 1670

Schumbera (tsch. Äquivalent Šembera) Jan GBP 1636, dt. FN aus HN, aus Šumberk (Šumperk)¹⁶⁵

Schuster, Šustr Michel GBE 1631, dt. FN aus BN, Thomas GBP 1650, mitobd. *schuoch – sütaere > schuochster > schüster*, tsch. Äquivalent Švec, Šimek GBE 1623

Schütz (auch Schuetz) Hans GBP 1662, dt. FN aus BN militärische Berufe - *Schützer*¹⁶⁶, Mathes GBP 1670, Georg GBP 1669, Hans GBP 1640

Siegel, Siegell Simon GBP 1638, dt. FN aus dem dt. RN Sieghart¹⁶⁷, Jakob GBP 1656, 1668, Hans UHE 1609, Thomas GBP 1649

Sirek (auch als Syrečka geschrieben) Martin UHE 1629, tsch. FN aus ÜN, *Quark*

Skoumal Tobiáš GBE 1617, tsch. FN aus ÜN, aus Verb *untersuchen*, Burian UHE 1618

Slabej Bartl UHE 1609, 1618, tsch. FN aus ÜN, schwacher Mensch¹⁶⁸

Slamák Bartl UHE 1609, tsch. FN aus ÜN, Mensch mit hellen Haaren¹⁶⁹

Smetlík (auch Smetík) Václav GBE 1620, tsch. FN aus ÜN, *Kehricht = smetí*, auch mundartlich spähen, schnüffeln¹⁷⁰

Sochor Martin GBE 1629, tsch. FN aus ÜN, bedeutet der *Stab*, auch Bezeichnung für ein sehr starken Mensch

Soukup (auch Saukop) Hans UHE 1618,

¹⁵⁵ Schwarz, S.264

¹⁵⁶ Beneš, S.283

¹⁵⁷ Beneš, S.345

¹⁵⁸ Moldanová, S.187

¹⁵⁹ Moldanová, S.181

¹⁶⁰ Schwarz, S.256

¹⁶¹ Beneš, S.315

¹⁶² Schwarz, S.259

¹⁶³ Schwarz, S.261

¹⁶⁴ Beneš, S.260

¹⁶⁵ Moldanová, S.192

¹⁶⁶ Beneš, S.254

¹⁶⁷ Beneš, S.186

¹⁶⁸ Moldanová, S.170

¹⁶⁹ Moldanová, S.170

¹⁷⁰ Moldanová, S.170

tsch. FN aus ÜN, Kompositum Sau + Kopf, Soukup - *Zwischenhändler*¹⁷¹

Souval (Zouval) Vitek GBE 1626, tsch. FN aus ÜN, *Schuhe ausziehen*

Šin Mates GBE 1613, dt. FN aus ÜN, *eiserne Ingot* oder aus dt. *schön*¹⁷²

Šrámek Hans GBE 1584, tsch. FN aus ÜN, Mensch mit Narbe, Verkleinerungsform¹⁷³

Šuster Šimek GBE 1623, tsch. FN aus BN aus mtobd. reduzierte *schuoch* – *sütaere* > *schuochster* > *schüster* = *švec*¹⁷⁴

Tomášků Jan UHE 1609, 1618, 1629, tsch. FN aus RN Tomáš = Thomas

Truckmüller Christian GBP 1652, dt. FN aus BN, zusammengesetzter FN Truck + Müller

Truhlička, Truhličků (dt. Äquivalent für Kästner) Adam UHE 1629, tsch. FN aus BN, Arbeit mit Holz

Teichgräber oder Teichgrueber Heinrich 1674, dt. FN aus BN (Zusammengesetzt Teich + Gräber)

Umlauf Hans GBE 1612, dt. FN aus ÜN, mhd. *umbeloufe* = „Umläufer“¹⁷⁵

Valenta, Valentů Jira UHE 1618, tsch. FN aus RN Valentin¹⁷⁶, Lorentz oder auch Vávra UHE 1609, Šimon Valentů 1609 UHE

Valouchů Jan UHE 1618, tsch. FN aus RN Valentin

Vašek, Vašků Urban UHE 1601, tsch. FN aus RN Václav

Vávrů Jan UHE 1618, tsch. FN aus RN Vavřinec, Hans Wawra GBP 1663

Vítků Jan UHE 1618, 1629, tsch. FN aus RN Vít, lat. Vitus = *lebendig*¹⁷⁷

Vlehner Adam GBP 1656, dt. FN aus ÜN, von mhd. *vlach*

Vogel, Vogl Andres GBP 1651, dt. FN aus ÜN, aus Tiername, Benennung eines lustigen Menschen, oder BN aus *Vogelhändler*¹⁷⁸, Mathes UHE 1609, GBE 1614

Votava Adam UHE 1618, 1629, GBE 1613, tsch. FN aus ÜN, *Erholung* (zotavení), oder auch zweite Heuernte; HN nach dem Wohntort oder Herkunftsort auf dem Fluss *Otava*¹⁷⁹

Wagner Bartel 1656 FRE, dt. FN aus BN

Wawra Hans GBP 1666, tsch. FN aus tsch. RN Vavřinec, lat. Laurentius

Weidman (auch Weitman, Weidman) Martin GBE 1618, dt. FN aus BN mtobd. *weideman* = *Fischer, Jäger*¹⁸⁰, Hans GBP 1662

Wellschmidt (auch Welschmiedt) Paul GBP 1649, dt. FN aus BN, oder ÜN, *welle* = mhd. *Reisigbündel, zylindrischer Körper*¹⁸¹

Wietschka (auch Wietska) Lorenz (Lorenz) 1666 (1660) GBE, FN ansch. slaw. Herkunft, Verkleinerungsform von *viker*

Wil (auch Wíl, oder Wyld) Michl GBE 1615, dt. FN Wíl könnte aus RN Wieland stammen¹⁸², Wyld ÜN für heftiger Mensch

Winter Lorentz UHE 1611, dt. FN aus ÜN, aus Jahreszeit abgeleitet¹⁸³

¹⁷¹ Moldanová, S.173

¹⁷² Moldanová, S.183

¹⁷³ Moldanová, S.189

¹⁷⁴ Moldanová, S.192

¹⁷⁵ Schwarz, S.307

¹⁷⁶ Beneš (ČP), S.59

¹⁷⁷ Moldanová, S.210

¹⁷⁸ Schwarz, S.311

¹⁷⁹ Moldanová, S.132

¹⁸⁰ Beneš, S.250

¹⁸¹ DUDEN, S.922

¹⁸² Beneš, S.167

¹⁸³ Beneš, S.329

Wolf (auch Volf) Jonas GBP 1664, dt. FN aus RN, Abkürzung für Wolfgang, *Wolf* = *vlk*, *Gang* = *chod*; *Feldzug*¹⁸⁴

Zahruba, tsch. Záruba (Saruba) Martin GBE 1635, tsch. FN aus ÜN, bedeutet *aus Holz gemachte Abzäunung*¹⁸⁵

Zieger (auch Cziger) Andreas UHE 1629, dt. FN aus BN *Ziegenhalter*, *Hirte*¹⁸⁶

Zimmer Michel 1672 UHE, Georg 1678 (1674), dt. FN mit der Endung *-er*, BN für mit dem Holz arbeitenden Handwerker

Zöllich (auch Czylich), Petr UHE 1637, Zillich-Zillig, dt. FN aus ÜN, aleman. *jung*¹⁸⁷, *junger*, Czylich Macek UHE 1618

¹⁸⁴ Moldanová, S.213

¹⁸⁵ Moldanová, S.221

¹⁸⁶ Schwarz, S.329

¹⁸⁷ Beneš, S.346

Abkürzungen – Dorf Paseka

UHE – Urbar Herrengut Eulenberg
FRE – Feldregister Eulenberg
GBE – Grundbuch Eulenberg
GBP – Grundbuch Paseka
FN – Familienname
RF – Rufname
WN - Wohnstättenname
BN – Berufsname, Berufsbezeichnungen
HN – Herkunft, Ortsname
ÜN – Übername
A – Appellativ, Gattungsname
SB – Sachbezeichnung
tsch. – tschechisch
dt. – deutsch
aleman. – alemannisch
slaw. – slawisch
mtobd. – mitteloherdeutsch
hebr. – hebräisch
lat. – lateinisch
alttsch. – alttschechisch
mhd. – mittelhochdeutsch
wahrsch. – wahrscheinlich
nd. – niederdeutsche

5.2.2. Familiennamen im 17. Jahrhundert in Hnojice

Adamec Matouš FRS 1678, tsch. FN aus RN Adam, hebr. Herkunft = „Mensch“¹⁸⁸

Baka Vítek GBH 1640, Hypothese: dt. FN aus BN, *Bäcker* = *pekař*, mögl. als „baka“ ausgesprochen, Štěpán CG 1694, Havel FRS 1678, CG 1694

Bartlů Matouš GBH 1640, tsch. FN aus RN Bartoloměj, RN aramäischer Herkunft, dt. Bartholomäus = patronymische Bildung zu *Bar Talmai* = „Talmais Sohn“, Vítek FRS 1656

Bartoňků Matěj UHS 1590, tsch. FN aus RN, Bartoloměj, RN aramäischer Herkunft, dt. Bartholomäus = patronymische Bildung zu *Bar Talmai* = „Talmais Sohn“

Bartsch Jura FRS 1656, dt. FN aus dt. RN Bartholomäus = patronymische Bildung zu *Bar Talmai* = „Talmais Sohn“

Bečák Cyril UHS 1615, Hypothese: tsch. FN aus ÜN, *bečet* = *heulen, blöcken*

Bezděk Ambrož UHS 1615, FRS 1656, tsch. FN aus ÜN, *bezděky* = *unwillkürlich*¹⁸⁹, Valenta FRS 1656

Březský Josef CG 1694, Hypothese: tsch. FN aus HN, aus Ort Namens Břeží

Bužků (auch Bučků) Jíra UHS 1590, tsch. FN aus RN Božetěch, oder ÜN, Baumbezeichnung (*Buk* = *Buche*)¹⁹⁰

Ceplachů (auch Cyplachů) Vašek UHS 1615, GBH 1640, dt. FN aus ÜN, aus *Zapfen* = *šiška*¹⁹¹

Czerlík Jarolím GBH 1640, Hypothese: dt. FN aus ÜN, mhd. *zer, zere* = *Nahrung, Lebensunterhalt, -erl Diminutivsuffix, tsch.*

Suffix -ik

Čapka Jan GBH 1640, FRS 1656, tsch. FN aus ÜN, *tlapa (velká noha)* = *Pfote*, oder *čáp* = *Storch*¹⁹², Mensch mit langen Beinen, Jura FRH 1667

Čech Vávra GBH 1640, tsch. FN aus HN, aus Böhmen, Bezeichnung einer Nation, Matouš FRS 1656, Václav FRS 1656

Čepků Jan UHS 1590, tsch. FN aus ÜN, *zátka sudu* = *Stöpsel*¹⁹³

Čunderle Jan FRS 1656, GBH 1664, dt. FN aus ÜN, *tschundern* = *klouzat*¹⁹⁴

Dobiáš Mates GBH 1640, tsch. FN aus RN Tobiáš, *tobijah* hebr. Herkunft = „Gott ist gut“, „Jahwe ist gütig“, „Der Gütige“, „Gott ist gnädig“, „Gott ist Güte“

Dráb Havel UHS 1590, tsch. FN aus BN, *dráb* = *Häscher*¹⁹⁵

Drahošil Jíra, Jura FRS 1678, CG 1694, tsch. FN aus ÜN, *draho+ šil* = *Kompositum* = *teuer nähren*

Escher Mates GBH 1664, Hypothese: dt. FN aus HN, Esch Ort in Österreich¹⁹⁶, oder ON Eschen¹⁹⁷, oder aus ÜN, *Esche - jasan*

Fojtů Kuba UHS 1590, tsch. FN aus dt. BN, *fojt* = *Vogt*¹⁹⁸

Furman Jan UHS 1590, dt. FN aus BN, *Fuhrmann* = *forman*

Hadra Jura GBH 1640, FRS 1656, tsch. FN aus ÜN, *hadra* = *Reibtuch*, Jan CG 1694

¹⁸⁸ Moldanová, S.27

¹⁸⁹ Moldanová, S.31

¹⁹⁰ Moldanová, S.36

¹⁹¹ Moldanová, S.36

¹⁹² Moldanová, S.39

¹⁹³ Moldanová, S.39

¹⁹⁴ Moldanová, S.41

¹⁹⁵ Moldanová, S.118

¹⁹⁶ Beneš, S.209

¹⁹⁷ Beneš, S.221

¹⁹⁸ Moldanová, S.50

Hajanů Kristián UHS 1590, Hypothese: tsch. FN aus HN (WN), in dem Hain lebende Mensch, oder *hájek* = *Pferdehirte*¹⁹⁹

Hala Jiří, Jura KRH 1667, FRS 1678, CG 1694, tsch. FN aus RN Havel = Gallus, lat. Herkunft = „*Der Gallier*“²⁰⁰

Halouzků Václav UHS 1590, tsch. FN aus ÜN, Verkleinerungsform von *haluz* = *Zweig*²⁰¹

Hammer Václav CG 1694, dt. FN aus ÜN, *Hammer* = *kladivo*, *železná hut'*

Harašta Urban UHS 1615, Hypothese: tsch. FN aus griech. RN Erasmus = „*liebenswert*“, Jan FRH 1667, CG 1694, Jura GBH 1640, Havel FRS 1678

Harmitků Matouš UHS 1590, dt. FN aus ÜN, mhd. *harm* = *Kummer*²⁰², Harrmit (MGB 1490) = „*Ich harre mit*“²⁰³

Hašek (auch Hasal) Ondra FRS 1656, tsch. FN aus ÜN, *hasat* = *rejdít* = *sich tummeln*²⁰⁴, oder Hašek aus RN, lat. Castulus = „*der Gewissenhafte*“

Havlejků Jura UHS 1590, tsch. FN aus RN Havel, Havel = Gallus, lat. Herkunft = „*Der Gallier*“

Havlů Kuba UHS 1615, tsch. FN aus RN Havel = Gallus, lat. Herkunft = „*Der Gallier*“ Jan UHS 1615

Henek Bartoň CG 1694, Hypothese: dt. FN aus RN Heinrich, ahd. Haganrich: *hag*²⁰⁵ = „*Einhegung; Hag; Hecke*“ und *rīhhi*²⁰⁶ = „*mächtig; reich*“.

Heresch Georg auch **Hiršů, Heršů** Jura UHS 1615, GBH 1664, dt. FN aus ÜN, *hirsch* = *jelen*²⁰⁷

Hlaváč Jura FRS 1656, tsch. FN aus ÜN, *hlava* = *Kopf*, auch Mensch mit großem Kopf²⁰⁸

Hlavaté Kašpar GBH 1664, tsch. FN aus ÜN, Mensch mit großem Kopf²⁰⁹

Hlavinka Jakub UHS 1590, FRS 1678, tsch. FN aus ÜN, Verkleinerungsform von *hlava* = *Kopf*, kluger Mensch, Jan, Jura GBH 1664, Tomáš CG 1694, Václav CG 1694

Holejk Jan UHS 1615, GBH 1664, tsch. FN aus ÜN, *holý* = *bezvousý* = *ohne Bart*, oder *chudý* = *arm*²¹⁰,

Holek Pavel UHS 1615, CG 1694, tsch. FN aus ÜN, *holý* = *bezvousý* = *ohne Bart*, oder *chudý* = *arm*²¹¹

Holeš Jan UHS 1615, tsch. FN aus ÜN, *holý* = *bezvousý* = *ohne Bart*, oder *chudý* = *arm*²¹²

Holoubek Pavel CG 1694, tsch. FN aus ÜN, Verkleinerungsform vom *holub* = *Taube*, Tomáš CG 1694

Hopp Fridrich CG 1694, Hypothese: Hoppe²¹³ dt. FN aus ÜN, mdt. *hoppe* = *Hopfen*²¹⁴

Horák Jan UHS 1615, tsch. FN aus WN, *hora* = *Berg*

Hovurák Pavel UHS 1615, Hypothese: tsch. FN aus WN, Horák – *hora* = *Berg*,

¹⁹⁹ Moldanová, S.58

²⁰⁰ Moldanová, S.58

²⁰¹ Moldanová, S.59

²⁰² DUDEN, S.316

²⁰³ Schwarz, S.127

²⁰⁴ Moldanová, S.60

²⁰⁵ Bernard, Kobler, S.143

²⁰⁶ Bernard, Kobler, S.70

²⁰⁷ Moldanová, S.64

²⁰⁸ Moldanová, S.64

²⁰⁹ Moldanová, S.64

²¹⁰ Moldanová, S.65

²¹¹ Moldanová, S.65

²¹² Moldanová, S.65

²¹³ Beneš, S.50

²¹⁴ Beneš, S.306

oder *hovora* = *Plauderer, Aufschneider*

Hrotek Jíra UHS 1590, tsch. FN aus ÜN²¹⁵
nach Raumverhältnissen, oder *hrot* = *Spitze*

Hrotkú Jakub UHS 1615, GBH 1640,
tsch. FN aus ÜN²¹⁶ nach Raumverhältnissen,
oder *hrot* = *Spitze* Hrotkú Pavel UHS
1590

Hubík Jan UHS 1590, tsch. FN aus ÜN,
huba = *Maul*²¹⁷

Hulalů Vávra GBH 1664, Hypothese: tsch.
FN aus ÜN, *hulák* = *Brüller*²¹⁸

Hus Martin FRS 1678, tsch. FN aus ÜN,
husa = *Gans*, Händler mit Gänsen, Spitz-
name für Müllergeselle²¹⁹, oder HN

Hýbl (auch Hýblů) Bartoň UHS 1590,
FRS 1678, dt. FN aus WN, *Hübel* =
*kopeček*²²⁰, Jan GBH 1640, FRS 1656, GBH
16664, Jakub FRS 1656

Hymrich Jan UHS 1590, dt. FN aus RN
Imrich, germ. Emerich = arbeitsamer Herr-
scher²²¹

Hynek Ondra CG 1694, tsch. FN aus tsch.
RN Hynek = „*Herr des Hauses*“, aus dt. RN
Heinrich: aus *heim*²²² + r nhd. *rīhhi*²²³ = ahd.
mächtig; nhd. Herrschaft.

Chuda Šebesta GBH 1640, tsch. FN aus
ÜN, *chudý* = *arm*²²⁴, Mikuláš CG 1694

Janautkú Jan UHS 1590, tsch. FN aus RN
Jan, Johannes, hebräisch. Herkunft = *Gott
ist mächtig*

Jandů Havel UHS 1615, tsch. FN aus RN
Jan = Johannes, hebräisch. Herkunft =
„*Gott ist mächtig*“ oder „*Der Herr ist gnä-
dig*“

Jarolím Martin UHS 1590, tsch. FN aus
RN, altgriech. Hieronymus = „*Der Mann
mit dem heiligen Namen*“

Jašek Ondřej UHS 1615, tsch. FN aus RN
hebr. Herkunft, Jóchanán, Johannes = „*Der
Herr ist gnädig*“, Jan – altb. Ješek, Jašek

Kada Jura GBH 1664, tsch. FN aus ÜN,
kád = *kád'*, Spitzname für Fettbauch²²⁵

Kall Jan UHS 1590, dt. FN aus ÜN, *khal* =
*Kerl*²²⁶, RN – Kall als Gall, Gallus²²⁷,
gallus, lateinisch „*Hahn*“

Karel Šimek FRS 1656, dt. FN aus RN,
ahd. *kar(a)l* = „*der Freie*“, *Kerl* oder auch
*König*²²⁸

Karlejšek Blažej FRS 1656, dt. FN (in
tschechisierte Form) aus RN Karl, ahd.
kar(a)l = „*der Freie*“, *Kerl* oder auch *Kö-
nig*²²⁹, Verkleinerungsform

Kaštánek (auch Kaštánkú) Matěj
UHS 1590, tsch. FN aus ÜN, deutlich
braun, oder *dreckig* - Matsch auf dem
Viehfell,²³⁰ Vitek GBH 1640, Ondra UHS
1615, FRS 1656, Pavel GBH 1664

Kejval Jíra FRS 1656, tsch. FN aus ÜN,
kejvat (kývat) = *nicken, zustimmen*²³¹

Klevíček Pavel UHS 1590, tsch. FN aus
ÜN, Klevar – *klev* = *klíh* (dt. Leim)²³², Ha-
vel UHS 1615

Klivej Jura UHS 1615, GBH 1640, Hypo-

²¹⁵ Beneš, S.244 (ČP)

²¹⁶ Beneš, S.244 (ČP)

²¹⁷ Moldanová, S.70

²¹⁸ Moldanová, S.70

²¹⁹ Moldanová, S.71

²²⁰ Moldanová, S.70

²²¹ Moldanová, S.74

²²² Bernard, Kobler, S.184

²²³ Bernard, Kobler, S.70

²²⁴ Moldanová, S.73

²²⁵ Moldanová, S.79

²²⁶ Beneš, S.285

²²⁷ Beneš, S.194

²²⁸ Moldanová, S.81

²²⁹ Moldanová, S.81

²³⁰ Moldanová, S.82

²³¹ Moldanová, S.102

²³² Moldanová, S. 85

these: tsch. FN aus ÜN, *klev* = *klíh* = *Leim*, Matouš UHS 1615, GBH 1640

Kokolů Valouch GBH 1640, Hypothese: tsch. FN aus ÜN, *koukol* = *Kornrade*, Bezeichnung für Bauer mit Feld voll vom Unkraut²³³

Kolb Adam CG 1694, dt. FN aus ÜN, mhd. *kolbe* = *pažba*, *palcát hruška sedla*, oder *grobe Ausdruck für Kopf*, *Abzeichen des Narren*²³⁴

Košíkú Martin UHS 1590, tsch. FN aus ÜN, *koš* = *der Korb*, Verkleinerungsform, Matouš UHS 1615

Kotné Pavel UHS 1590, GBH 1640, tsch. FN aus WN, wohnt in der Ecke²³⁵

Koutný Lukáš UHS 1590

Koupil Bartoň UHS 1615, tsch. FN aus ÜN, *koupit* = *kaufen*²³⁶, Jura GBH 1640, Jakob FRS 1656, FRS 1678, Mikuláš CG 1694

Kračmer Ondra (auch Krečmer) FRS 1656, GBH 1664, dt. FN aus ÜN, mtobd. *kretschem* = *krčma*²³⁷, Pavel CG 1694, Jakob CG 1694, Matouš FRS 1656

Král Adam UHS 1615, tsch. FN aus ÜN, *král* = *König*

Krejčí Ondra FRS 1678, tsch. FN aus BN, *krejčí* = *Schneider*

Krejčíř (auch Schneider genannt) Jura UHS 1615, tsch. FN aus BN, *krejčí* = *Schneider*, Urban GBH 1640, FRS 1656

Křiva Šimek KRH 1667, tsch. FN aus ÜN, *křivý* = *krumm*

Kubálek Klíma UHS 1590, tsch. FN aus RN Jakob, hebräisch. Herkunft = „zweitgeborene“

Kubínů Bartoň GBH 1640, tsch. FN aus RN Jakob, hebr. Herkunft = „die Ferse“ Matěj KRH 1667, Václav CG 1694

Kubkú Valouch UHS 1615, tsch. FN aus aus RN Jakob, heb. Herkunft, bedeutet „Der Zweitgeborene“²³⁸, Lukáš

Kubů Martin FRS 1656, tsch. FN aus aus RN Jakob, heb. Herkunft, bedeutet „Der Zweitgeborene“²³⁹, Kašpar CG 1694

Kuchta Mikuláš UHS 1590, tsch. FN aus BN *Kuchař* = *Koch*²⁴⁰, Kuchtů Jan UHS 1615, Kuchtů Staněk UHS 1615

Kupka (auch Kupkú) Ondra UHS 1590, CG 1694, tsch. FN aus ÜN, Verkleinerungsform *kupa* = *Haufen*, *Kuppe*, Urban GBH 1640

Kuřejn Šimek FRS 1678, Hypothese: tsch. FN aus ÜN, *kuře* = *Huhn*

Kutačka Tomáš UHS 1590, tsch. FN aus BN, *kutat* = *schürfen*, *fördern*²⁴¹

Kvasnička Macek UHS 1615, tsch. FN aus ÜN, *kvasnice* = *Hef*, *kvas* = *Saufgelaenge*²⁴²

Kvokal Prokop UHS 1590, tsch. FN aus ÜN, *kvokat* = *glucken*

Lichtštejnský Staněk GBH 1664, dt. FN aus HN, Liechtenstein

Loukota Adam UHS 1590, tsch. FN aus ÜN, *loukot* = *Radfelge*²⁴³

²³³ Moldanová, S.93

²³⁴ Schwarz, S.170

²³⁵ Moldanová, S. 93

²³⁶ Moldanová, S.93

²³⁷ Beneš, S.276

²³⁸ Beneš (ČP), S.43, 123

²³⁹ Beneš (ČP), S.43, 123

²⁴⁰ Moldanová, S.98

²⁴¹ Moldanová, S.100

²⁴² Moldanová, S.101

²⁴³ Moldanová, S.108

Luchsů Pavel GBH 1640, Hypothese: dt. FN aus ÜN, Luchs = rys, oder aus RN lat. Herkunft Lukas = Kurzform von *Lucanus*, stammt aus Lucania (süditalienische Landschaft)

Lukeš Pavel FRS 1678 (genannt auch Housek), GBH 1664, tsch. FN aus RN Lukáš = Lukas = Kurzform von *Lucanus*, stammt aus Lucania (süditalienische Landschaft)²⁴⁴, Jiřík FRS 1678

Macků Matouš UHS 1590, tsch. FN aus tsch. RN Matěj, hebräisch. Herkunft, bedeutet „*Geschenk Gottes*“, auch ÜN – langer Hobel, langer schmaler Mensch²⁴⁵, Šimek, Vávra GBH 1640

Machač Anton UHS 1615, tsch. FN aus RN Matěj, hebr. Herkunft = „*Geschenk Gottes*“

Marhule Jan KRH 1667, FRS 1678, tsch. FN aus ÜN, marhule = meruňka = Marille²⁴⁶, Hypothese: dt. RN Marhold, ahd. Herkunft, *marah* = „*Pferd*“ oder *mari* = „*berühmt*“, *waltan* = „*herrschen, walten*“

Meloun Jan UHS 1590, tsch. FN aus ÜN, ein *dicker, runder* Mensch²⁴⁷

Mikšů Jíra UHS 1590, tsch. FN aus RN Mikuláš – lat. Nikolaus, altgriech. *nike* = *Sieg*, altgriech. *laos* = *Volk*, Martin UHS 1615

Mojžíš Jura UHS 1615, tsch. FN aus RN hebr. Herkunft, urspr. äeg., Moše = „*Aus dem Wasserr herausgezogen*“, Štěpán GBH 1664

Navrátil Martin FRS 1656, KRH 1667, tsch. FN aus ÜN, *návrat* = *Rückkehr*²⁴⁸, Matouš CG 1694

Nebeský Václav FRS 1678, tsch. FN aus ÜN, *nebeský* = *himmlisch*

Němec Grygar, genannt auch **Deutsch** FRS 1678, dt. FN aus ÜN, Einwanderer aus Deutschen Ländern²⁴⁹, **Němec** Jakub auch Deutscher genannt

Niklů Jan CG 1694, dt. FN aus RN Nikolaus, griech. Herkunft, *niké* = *Sieg* + *laos* = *Folk*

Novotný Jura KRH 1667, tsch. FN aus ÜN, *novotný* = *nový* = *neu*²⁵⁰

Ondrů Jan UHS 1615, tsch. FN aus RN, Ondřej, aus griech. Andreas = *stattlich*

Ostravský Blažej UHS 1615, GBH 1664, tsch. FN aus HN, aus Ostrava = Ostrau, genannt Wellschmidt, dt. FN aus ÜN, Wellenschmied von mhd. *wëlle* = *Walze*²⁵¹, Ostravský Jan GBH 1640, Pavel FRS 1656, Václav CG 1694

Palaška Matouš GBH 1640, Hypothese: FN aus ÜN, Palas = *vinopalník* = Weinbrenner, oder ungar. *pallos* = *Säbel*, Havel FRS 1678, CG 1694

Pánek Jan FRS 1678, tsch. FN aus ÜN, *pánek* = *Beschädigung des Pferdefusses*²⁵², oder zur Herrenfamilie gehörige

Partsč Martin FRS 1678, dt. FN auch Bartsch (b>p) geschrieben aus RN Bartholomäus = patronymische Bildung zu *Bar Talmai* = „*Talmais Sohn*“

Pavlů Jakub UHS 1615, FRS 1656, tsch. FN aus RN, Pavel = lat. Paulus = *klein, gering*, Vávra GBH 1640

Pazdera Jura FRS 1678, tsch. FN aus ÜN, *pazdeři* = *Schebe*, *pazdera* = Bewohner des Hauses, der man „*pazderna*“ nennt²⁵³

²⁴⁴ Moldanová, S.109

²⁴⁵ Moldanová, S.110

²⁴⁶ Moldanová, S.113

²⁴⁷ Moldanová, S.116

²⁴⁸ Moldanová, S.124

²⁴⁹ Moldanová, S.125

²⁵⁰ Moldanová, S.128

²⁵¹ Schwarz, S.319

²⁵² Moldanová, S.134

Petráň Adam UHS 1590, GBH 1640, tsch. FN aus RN Petr, griech. Herkunft *petros* = *Fels*

Pika Bartl UHS 1590, tsch. FN aus ÜN, Waffenbezeichnung²⁵⁴, ein langer Mensch, oder aus pik = Zorn²⁵⁵, Matouš UHS 1590, Píka Jura

Pitura Tomáš UHS 1590, Hypothese: tsch. FN aus RN, Petr, griech. Petros = „*Fels*“

Polach Urban UHS 1615, tsch. FN aus HN, aus Polen²⁵⁶, Pavel KRH 1667

Popůvský Matouš UHS 1615, FRS 1656, tsch. FN aus HN, aus dem Ort Popůvka

Pospíšil Václav FRS 1678, CG 1694, tsch. FN aus ÜN, *pospíchat* = *eilen, hasten*

Prášil Bartel GBH 1640, tsch. FN aus ÜN, *prášit* = *stauben*, oder auch *lhát* = *lügen*²⁵⁷

Prášilík Martin FRs 1656, tsch. FN aus ÜN, Verkleinerungsform, *prášit* = *stauben, lügen*

Preis Kryštof CG 1694, dt. FN aus ÜN, mhd. *prís* = *Preis*²⁵⁸

Procházka Vávra FRS 1656, tsch. FN aus ÜN, *procházka* = *figürlich Fleischer, oder Wanderer*²⁵⁹, Václav FRS 1678, Urban CG 1694

Pruke Vítek UHS 1590, dt. FN aus ÜN, möglicherweise aus Prukl (Brukl), Brückschen²⁶⁰

Pták (genannt auch Vogel) Matěj CG 1694, tsch. FN aus ÜN, *pták* = *Vogel*

²⁵³ Moldanová, S.136

²⁵⁴ Beneš (ČP), S.237

²⁵⁵ Moldanová, S.139

²⁵⁶ Moldanová, S.145

²⁵⁷ Moldanová, S.147

²⁵⁸ Schwarz, S.231

²⁵⁹ Moldanová, S.148

²⁶⁰ Beneš, S.235

Pyšný Řehák genannt Stoltz CG 1694, dt. (oder tsch. Äquivalent) FN aus ÜN, Eigenschaft, *Stolz* = *pyšný*

Rausek Jan UHS 1590, tsch. FN aus ÜN, raus = rous = verlängertes Pferdehaar über den Huf²⁶¹

Reimer Tobiáš FRS 1678, dt. FN aus dt. RN Reimar, ahd. Herkunft, Zweigliedriger Name, ahd. *ragin* = *der Rat, der Beschluss*, ahd. *mari* = *berühmt, bekannt*

Římskej Matěj Římský UHS 1615, FRS 1656, tsch. FN aus HN, aus Ort Římov²⁶²

Samaudů Jan UHS 1615, Hypothese: dt. FN aus ÜN, *Same* = mhd. *sāme* – gehört zu den unter *säen* dargestellten idg. Wurzel²⁶³

Schmidt Jura FRS 1678, dt. FN aus BN, *Schmidt* = *Schmied* = *kovář*

Siber Fridrich KRH 1667, dt. FN aus ÜN, *Siebmacher* = *řešetář*²⁶⁴

Skybů Štěpán UHS 1590, tsch. FN aus ÜN, von *skyva* = *Brotscheibe*²⁶⁵

Slabý (auch Slabej) Jan UHS 1590, FRS 1656, GBH 1664, tsch. FN aus ÜN, Eigenschaft *slabý* = *schwach*²⁶⁶, Jakob UHS 1615

Sládek Tomáš FRS 1678, tsch. FN aus BN, *sládek* = *Bierbrauer*

Slíva Staněk CG 1694, tsch. FN aus ÜN, *slíva* = *Pflaume*

²⁶¹ Moldanová, S.153

²⁶² Moldanová, S.163

²⁶³ DUDEN, S.695

²⁶⁴ Schwarz, S.278

²⁶⁵ Moldanová, S.170

²⁶⁶ Moldanová, S.74

Smolař Melichar UHS 1590, tsch. FN aus ÜN oder BN, *smola* = *Harz* (harz gesammelt)²⁶⁷, Tomáš UHS 1615

Spinák (Spinal) Ambrož UHS 1590, UHS 1615, Hypothese: tsch. FN aus ÜN, *spínat* = *zusammenheften*, Jan Spinal CG 1694, Adam Spinal KRH 1667, Urban Spinal UHS 1615, Martin Spinal FRS 1656, FRS 1678

Staňků Matouš GBH 1640, tsch. FN aus RN Stanislav, slaw. Herkunft = „*Upevnit slávu*“ = „*Ruhm festigen*“

Stochleba Jiří CG 1694, tsch. FN aus ÜN, tsch. Kompositum: *sto* = *hundert* + *chleba* = *Brot*

Stahel Andreas FRS 1678, dt. FN aus ÜN, mtobd. *Stahel* = *Stahl* = *ocel*²⁶⁸

Stránský Víték UHS 1590, tsch. FN aus WN (ON) stráň (dt. der Hang)

Stružinka Tomáš FRS 1678, CG 1694, Hypothese: tsch. FN aus ÜN, *strouha* = *Graben, Rinne*

Svada Cerhák, Václav FRS 1678, Hypothese: tsch. FN aus ÜN, *sváda* = *váda* = *Streit*

Šedivý Řihák UHS 1615, tsch. FN aus ÜN, *šedivý* = *grau*, Greger FRS 1656

Šeplavý Jan UHS 1590, tsch. FN aus ÜN, *füsternde, murmelnde Mensch*²⁶⁹, *Eigenschaft der Stimme*²⁷⁰

Šilhavý Mates FRS 1656, tsch. FN aus ÜN, *šilhavý* = *schilend*, Jan FRS 1656, Martin GBH 1664

Šišma Pavel cg 1694, tsch. FN aus ÜN, *šišma* = *loudavec* = *Zauderer*²⁷¹

Škandera Jakub FRS 1656

Škovrtal Duchek UHS 1590, Hypothese: tsch. FN aus ÜN, *škobrta* = *stolpern*

Šof Mikuláš KRH 1667, Hypothese: dt. FN aus BN, mhd. *scheffe* = *schepfe, beisitzender Urteilsprecher*²⁷²

Šperků Ondra UHS, tsch. FN aus ÜN, *Schatz oder auch Sperk* = dt. Mundart *Sperling, Spatz*²⁷³

Špička Jíra UHS 1590, tsch. FN aus ÜN, dialektal = *linduška lesní, špička* = *Spitze* Jura UHS 1615, CG 1694, Kuba, Martin GBH 1640, Matouš FRS 1656, Pavel UHS 1615, GBH 1664

Štěpánků Matouš GBH 1664, tsch. FN aus RN Matouš, hebr. Herkunft = „*Geschenk Gottes*“

Šulavý Mikuláš CG 1694, Hypothese: tsch. FN aus ÜN, *šula* = *tloušť* = *Eitel (Fischart)*

Šumbera Matouš UHS 1590, dt. FN aus HN, aus Šumbersk (Šumperk)²⁷⁴

Turek Matěj UHS 1615, tsch. FN aus HN, *Turek* = *Türke*, oder ÜN, *Beteiligte an dem türkischen Krieg*

Urbánek Pavel FRS 1678, tsch. FN aus RN Urban, lat. Herkunft = *urbanus* = *städtisch, elegant*²⁷⁵, Šimek CG 1694

Vakava Jan UHS 1590, FN, *vakava* = *finnisch. Wort = wichtig, ernst*, Jura (Jíra) GBH 1640, FRS 1656, GBH 1664, Pavel

Vašíčků Jan UHE 1590, tsch. FN aus RN Václav slaw. Herkunft, bedeutet „*noch berühm-*

²⁶⁷ Moldanová, S.171

²⁶⁸ Beneš, S.313

²⁶⁹ Moldanová, S.182

²⁷⁰ Beneš (ČP), S.256

²⁷¹ Moldanová, S.183

²⁷² Lexer, S.180

²⁷³ Moldanová, S.188

²⁷⁴ Moldanová, S.192

²⁷⁵ Moldanová, S.203

ter²⁷⁶, Bartoň UHS 1615, Havel GBH 1640, Jura, Matouš GBH 1640, Pavel UHS 1615

Vašina Tomáš UHS 1615, tsch. FN aus RN Václav

Veselský Martin KRH 1667, FRS 1678, tsch. FN aus HN, aus ON Veselí, Grege KRH 1667

Vojtků Jan UHS 1615, tsch. FN aus RN Vojtěch, slaw. Herkunft = „*Voje útěcha*“, Kašpar GBH 1640

Volek Petr FRS 1678, tsch. FN aus ÜN, volek = Öchsen

Vrána Jan UHS 1590, tsch. FN aus ÜN, schwarze Vogel, *vrána* = *Krähe*²⁷⁷

Vrána oder Holoubek Vítek, genannt **Cerhák** UHS 1615, tsch. FN aus ÜN, *vrána* = *Krähe*, Blažej (genannt Komínek) FRS 1656, Jakub FRS 1678, Jan CG 1694, Vítek FRS 1678, Jura CG 1694

Vraštil Mikuláš UHS 1615, tsch. FN aus ÜN, *vraštit* = *runzeln (Stirn runzeln)*

Vybranej Jíra UHS 1590, tsch. FN aus ÜN, *vybrat* = *herausnehmen*

Vysloužil Jan FRS 1678, tsch. FN aus ÜN, *vysloužit* = *ausdienen*, möglicherweise auch Kriegsveteran

Vysoudil Vítek UHS 1590, tsch. FN aus ÜN, im Prozesswege erlangen²⁷⁸, Šimek UHS 1615, Ondra FRS 1678, Jura UHS 1615, Harazim FRS 1656

Wolf Jan FRS 1656, dt. FN aus RN Wolfgang, Abkürzung für Wolfgang, *Wolf* = *vlk*, *Gang* = *chod*; *Feldzug*²⁷⁹, Kristián FRS 1656, **Volf** Tobiáš FRS 1678, CG 1694

Wystic Štěpán FRS 1656

Zahrada Havel FRS 1656, tsch. FN aus ÜN (WN), *zahrada* = *Garten*, eingezäunter Feldstück²⁸⁰

Zapařený Václav UHS 1615, tsch. FN aus ÜN, *zapařený* = *dampfig*

Zatloukal Václav CG 1694, tsch. FN aus ÜN, *zatloukat* = *einhängern*

Zelka Valenta GBH 1664, Hypothese: tsch. FN aus ÜN, *zelí* = *Kraut*

²⁷⁶ Moldanová, S.206

²⁷⁷ Moldanová, S.215

²⁷⁸ Moldanová, S.217

²⁷⁹ Moldanová, S.213

²⁸⁰ Moldanová, S.219

Abkürzungen – Dorf Hnojice

UHS – Urbar Herrengut Sternberg

GBH – Grundbuch Hnojice

FRS – Feldregister Herrengut Sternberg

KRH – Kaminregister Hnojice

CG – Consignation Gnoitz

FN – Familienname

RF – Rufname

WN - Wohnstättenname

BN – Berufsname, Berufbezeichnungen

HN – Herkunftsname

ON – Ortsname

ÜN – Übername

A – Appellativ, Gattungsname

SB – Sachbezeichnung

MGB – Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen

ahd. - althochdeutsch

altgriech. – altgriechisch

tsch. – tschechisch

dt. – deutsch

nhd. – niederdeutsch

altb. - altböhmisch

aleman. – alemannisch

slaw. – slawisch

mtobd. – mitteloherdeutsch

hebr. – hebräisch

lat. – lateinisch

alttsch. – altschechisch

mhd. – mittelhochdeutsch

wahrsch. – wahrscheinlich

nd. – niederdeutsche

finnisch. – finnisch, finnländisch

idg. – indogermanisch

ungar. - ungarisch

6. Resultate der Untersuchung

Das Ziel dieser Diplomarbeit war, über die Vornamen (Rufnamen) und Familiennamen (Nachnamen), deren Herkunft und Bedeutung, im Gebiet, das sich am Rande des Sudetenlandes in Nordmähren im 17. Jahrhundert befand, zu berichten. Es wurden zwei bedeutende Herrschaften, die Herrschaft Sternberg mit dem Dorf Hnojice und die Herrschaft Eulenburg und Dorf Paseka, die an der imaginären Grenze zwischen deutsch und tschechisch besiedeltem Gebiet lagen, ausgesucht. Gerade im Zeitabschnitt vor und nach dem Dreißigjährigen Krieg wurde die Wirkung der Bevölkerung deutscher Abstammung auf die Namenbildung sehr deutlich. Die historische Schilderung der ausgewählten Herrschaften zeigte, was für einen Einfluss die deutschen Einwanderer seit dem Mittelalter auf die ursprünglich tschechische Bevölkerung und ihre Namengebung hatten. Die Vor- und Familiennamen aus den erforschten Quellen sollten beweisen, wo und ob eine Mehrheit deutscher Einwohner in den Gebieten im 17. Jahrhundert vorkam, auf die Namengebung und Namenbildung wirkte, und wo die tschechische Bevölkerung den Großteil der Einwohner bildete und die ursprünglich tschechischen oder slawischen Namen beibehalten hatte.

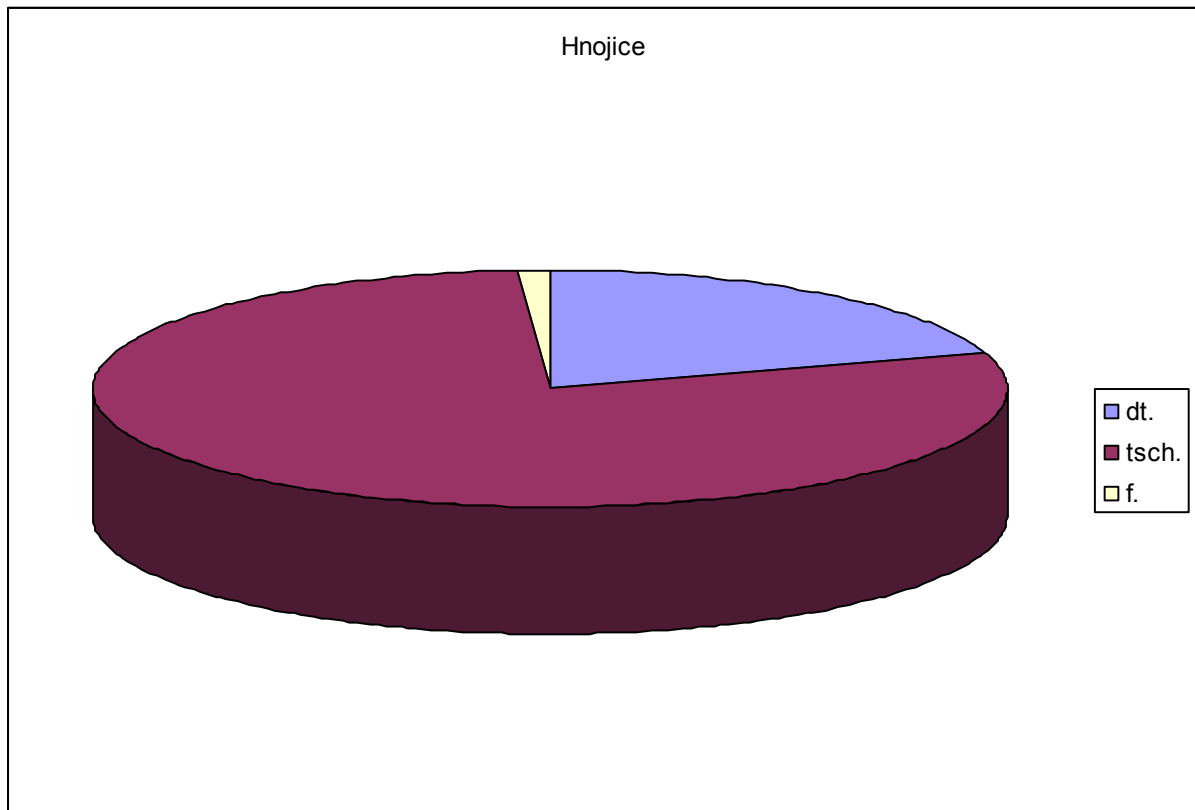
6.1. Vornamen (Rufnamen) und Familiennamen (Nachnamen) in Hnojice

Vornamen:

Der häufigstbenutzte Vorname im Dorf Hnojice war der Vorname *Jan*, der zweitbeliebteste Vorname dann der Name *Jura*. Nur in einem Fall wurde sein deutsches Äquivalent *Georg* benutzt. An dritter Stelle der häufigstbenutzten Namen befindet sich der Vorname *Pavel*, an vierter Stelle der Vorname reinslawischer Herkunft *Václav*. Sehr beliebt waren auch die Vornamen *Kuba* und *Ondřej*. Bei den häufigstbenutzten Vornamen handelte sich hauptsächlich um die Namen der Heiligen, die im 17. Jahrhundert sehr beliebt waren und ihre Verwendung für die Frühneuzeit typisch ist. Die in dieser Zeit beliebten Vornamen deutscher Herkunft oder die deutschen Äquivalente der tschechischen Vornamen traten hier nicht oft vor.

Familiennamen:

Die häufigstbenutzten Familiennamen in Hnojice waren die Namen *Hlavinka, Vašíčků, Vrána, Hyblů, Harašta, Kaštánek, Kračmer, Koupil, Ostravský, Lukeš, Vysoudil* und *Spinal*. Die meisten von den Familiennamen sind Namen, bei denen wir eine tschechische Herkunft feststellen können. Die Situation kann man am folgenden Grafen am deutlichsten sehen:



dt. – FN deutscher Herkunft

tsch. – FN tschechischer Herkunft

f. – FN fremder Herkunft

Nach der Untersuchung der Vor- und Familiennamen im Dorf Hnojice wurde festgestellt, dass der Einfluss der deutschen Einwanderer hier zu gering war, um die Namenbildung und Namengebung zu beeinflussen und die Bevölkerung und damit auch die meisten Vor- und Familiennamen in den erforschten Quellen im Laufe des 17. Jahrhunderts tschechisch blieben.

Im Dorf Hnojice wurden insgesamt 170 Familiennamen, die in den untersuchten Quellen vorkamen, verarbeitet. Die aus den Übnamen stammenden Familiennamen treten am häufigsten auf und bilden 57 %. Zu den meisterswähnten Familiennamen gehören zum Beispiel die Namen *Procházka*, *Hrotek* (*Hrotkû*), *Kaštánek*, *Spinák* (*Spinal*), *Hlavinka*, *Vrána* oder *Vysoudil*. Die aus den Rufnamen stammenden Familiennamen sind mit 25 % an zweiter Stelle und prozentuell damit gleich so hoch wie im Dorf Paseka. Am öfterstens erwähnt sind in den Quellen die Namen *Vašičkû*, *Lukeš* (*Luchsû*), *Kubkû* oder *Kubínû*. Die Familiennamen, die aus den Herkunftsnamen oder Ortsnamen (Wohnstättennamen) stammen, bilden ungefähr 11 %. Beispiel sind die Familiennamen *Ostravský*, *Čech*, *Němec*, *Římský* oder *Lichtnštejnský*. Die aus den Berufsbezeichnungen gebildeten Familiennamen, wie zum Beispiel *Kuchtû*, *Baka*, *Fojtû* oder *Furman*, bilden ungefähr 6-7 % der Familiennamen in Hnojice und kommen nicht so häufig vor, wie im Dorf Paseka.

Die folgenden Tabellen zeigen Zustand der Familiennamen in Paseka und Hnojice in den erforschten Quellen im Laufe des 17. Jahrhunderts. Die Familiennamen deutscher Herkunft sind gelb und die Namen fremder Herkunft blau markiert. Die Familiennamen tschechischer Herkunft bleiben unmarkiert. Für die Familiennamen deutscher Herkunft ist in den Quellen meistens die tschechisierte Schreibweise verwendet – *Hyblû* statt *Hybl*, *Fojtû* statt *Vogt*, *Šumbera* statt *Schumber*, *Heršû* statt *Heresch* usw.

6.2. Tabelle Hnojice

1590	1620	1640	1656
Jíra Bužků	Bartoň Koupil	Jura Koupil	Matouš Špička - Koupil
Jan Šeplavý	Jan Ondrů	Vítek Baka	Havel Zahrada
Vítek Pruke	Urban Harašta	Šebesta Chuda	Jan Čapka
Bartl Pika	Martin Vrána	Vávra Pavlů	Ambrož Bezděk
Jíra Hrotek	Jan Holeš	Jura Vakava	Pavel Lukeš - Housek
Jan Vakava	Pavel Vakava	Matouš Vašíčků	Ondra Hašek
Mikuláš Kuchta	Ondra Hašek - Hasal	Jan Ostravský	Pavel Ostravský
Ondra Šperků	Martin Mikšů	Matouš Bartlů	Jakub Pavlů
Matěj Kaštánek	Jakub Pavlů	Mates Dobiáš	Harazim Vysoudil
Pavel Hrotků	Šimek Vysoudil	Pavel Luchšů	Matouš Čech
Klíma Kubálek	Václav Kubálek	Matouš Palaška	Jíra Vakava
Jan Janautků	Urban Polach	Jarolím Czerlík	Ondra Kaštánek
Jan Slabý	Staněk Kuchtů	Vávra Macků	Jíra Kejval
Tomáš Kutačka	Ondřej Jašek	Havel Vašíčků	Martin Spinal
Jíra Mikšů	Ondra Kaštánků	Valouch Kokolů	Mates Šilhavý
Jan Kall	Havel Jandů	Vávra Macků	Jan Hýblů
Matouš Macků	Jan Kuchtů	Jura Harašta	Blažej Vrána - Komínek
Pavel Klevíček	Adam Král	Pavel Kotné	Martin Prášilík
Jan Rausek	Valouch Kubků	Bartel Prášil	Jura Hlaváč
Vítek Stránský	Jan Samaudů	Bartoň Kubínů	Ondra Krečmer
Adam Petrň	Jan Horák	Jan Hýblů	Martin Kubů
Jan Vrána	Crha Vrána	Matouš Staňků	Martin Navrátil
Duchek Škovrtal	Matěj Turek	Vítek Kaštánek	Jura Hadra
Jan Hymrich	Jura Vysoudil	Martin Špička	Jan Wolf
Jan Vašíčků	Pavel Vašíčků	Adam Petrň	Blažej Komínek
Vítek Vysoudil	Anton Machač	Urban Krejčíř	Jakub Hýblů
Jura Havlejků	Kuba Havlů	Jura Klivej	Jan Slabý
Lukáš Koutný	Jakub Hrotků	Šebesta Chuda	Kristián Wolf
Matěj Bartoňků	Mikuláš Vraštil	Jura Hadra	Matěj Římský
Jan Meloun	Jan Havlů	Vávra Čech	Jakub Němec (Deutscher)
Kristián Hajanů	Jura Heršů	Kašpar Vojtků	Urban Krejčíř (Schneider)
Havel Dráb	Pavel Hovurák	Vašek Ceplachů	Vávra Procházka
Martin Košíků	Bartoň Vašíčků	Matouš Klivej	Jan Čunderle
Jura Vašíčků	Matěj Římskej	Jakub Hrotek	Matouš Popůvský
Jakub Hýblů	Pavel Špička	Urban Kupků	Šimek Karel
Kuba Špička	Jakub Slabej		Václav Čech
Kuba Fojtů	Jíra Špička		Štěpán Wystic
Adam Loukota	Havel Klevíček		Matouš Kračmer
Václav Halouzků	Jura Krejčíř		Blažej Karlejček
Jura Píka	Havel Cyplachů		Greger Šedivý
Prokop Kvokal	Matouš Košíků		Jakub Koupil
Jan Hlavinka	Jan Ostravský (Wesllschmidt)		Jan Šilhavý
Šimek Macků	Matouš Popůvský		Valenta Bezděk
Štěpán Skybů	Tomáš Vašina		Jura Bartsch
Matouš Šumbera	Macek Kvasnička		Vítek Bartlů
Jan Čepků	Jan Vojtků		Jakub Škandera
Matouš Harmitků	Jura Klivej		

Jíra Vybranej	Abmbrož Spinák		
Lukáš Kubkú	Řihák Šedivý		
Matouš Pika	Matouš Klivej		
Melichar Smolař	Tomáš Smolař		
Jan Furman	Valenta Bezděk		
Martin Jarolím	Cyrl Běččák		
Jan Hubík	Jura Mojžíš		
Jan Spinák	Václav Zapařený		
Tomáš Pitura	Urban Spinal		

1664	1667	1678	1694
Staněk Lichtštejnský	Jan Harašta	Martin Hus	Řehák Pyšný - Stoltz
Jan Čunderle	Jura Čapka	Jura Novotný	Havel Baka
Matouš Štěpánků	Jura Novotný	Matouš Adamec	Pavel Šišma
Ondra Kračmer	Cerhák Vrána - Holoubek	Jura Pazdera	Pavel Holoubek
Valenta Zelka	Adam Spinal	Jan Vysloužil	Jakub Kračmer
Pavel Lukeš	Jan Marhule	Havel Palaška	Pavel Holec
Jira Vakava	Matěj Kubínů	Ondra Krejčí	Jura Hala
Jan Slabý	Jura Hala z Pňovic	Jan Pánek	Václav Ostravský
Pavel Kaštánek	Mikuláš Šof	Václav Procházka	Ondra Hynek
Pavel Špička	Pavel Polach	Jiří Hala	Tomáš Hlavinka
Kašpar Hlavatý	Martin Veselský	Jakub Vrána	Tomáš Holoubek
Blažej Ostravský	Šimek Křiva	Bartoň Hýbl	Mikuláš Chuda
Georg Heresch - Jura Hiršů	Greger Veselský	Václav Svada	Jura Špička
Vávra Hulalů	Fridrich Siber	Havel Harašta	Matouš Navrátil
Jan Hýbl	Martin Navrátil	Andreas Stabel	Jan Hadra
Jura Kada		Jakub Koupil	Jura Drahošil
Mates Escher		Vítek Vrána	Jan Spinal
Jan Holejk		Jakub Vrána	Havel Palaška
Štěpán Mojžíš		Cerhák Svada	Václav Hammer
Jura Hlavinka		Jiřík Lukeš	Václav Kubínů
Martin Šilhavý		Ondra Vysoudil	Kašpar Kubů
		Tobiáš Volf	Jan Harašta
		Jira Drahošil	Bartoň Henek
		Petr Volek	Mikuláš Koupil
		Grygar Němec - Deutsch	Jan Vrána
		Jan Marhule	Urban Procházka
		Havel Baka	Jiří Stochleba
		Tomáš Sládek	Mikuláš Šulavý
		Jura Schmidt	Štěpán Baka
		Pavel Urbánek	Václav Pospíšil
		Martin Partsch	Pavel Kračmer
		Martin Spinal	Václav Zatloukal
		Juliana Hlavinka	Jan Niklů
		Šimek Kuřejn	Kryštof Preis
		Václav Nebeský	Matěj Pták - Vogel
		Tobiáš Reimer	Josef Březský
		Tomáš Stružinka	Václav Hlavinka
		Martin Veselský	Jura Vrána
		Václav Pospíšil	Adam Kolb
		Jakub Hlavinka	Tomáš Stružina
			Staněk Slíva
			Fridrich Hopp
			Tobiáš Wolf
			Ondra Kupka
			Šimek Urbánek

6.3. Vornamen (Rufnamen) und Familiennamen (Nachnamen) in Paseka

Vornamen:

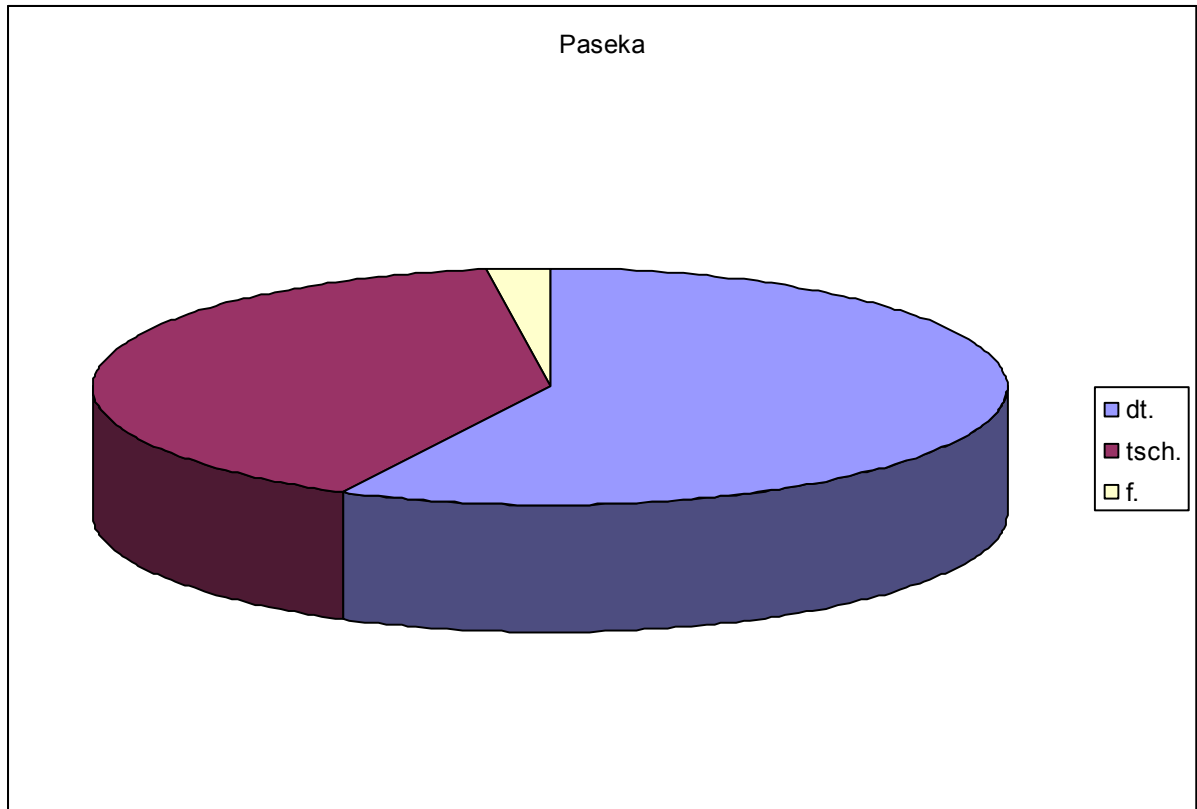
Laut der untersuchten Quellen war der häufigstbenutzte Vorname im Dorf Paseka der Vorname *Hans* und sein tschechisches Äquivalent *Jan*. Der zweitbeliebteste Vorname war der Name *Georg* und sein tschechisches Äquivalent *Jiřa*. An dritter Stelle der häufigstbenutzten Namen befindet sich der Vorname *Martin*, an vierter Stelle die Vornamen und ihre deutsche Äquivalente *Mathes* und *Michael*. Sehr beliebt waren auch die Vornamen *Ondřej* – *Andreas* oder *Bartel* – *Bartholomäus*. Die Vornamen deutscher Herkunft oder die deutschen Äquivalente der tschechischen Vornamen traten hier sehr oft vor.

Familiennamen:

Geographisch gesehen liegt das Dorf Paseka nördlicher als Dorf Hnojice. Das kann bedeuten, dass der deutsche Einfluss der Einwanderer auf die Namen und ihre Häufigkeit größer wurde. Die häufigstbenutzten Familiennamen in Paseka waren die Namen und ihre verschiedenen Umbildungen, die nach der Forschung meistens deutscher Herkunft sind – *Badstüber*, *Brauner*, *Lammel* und *Mikš*. Die mögliche Erklärung der Familiennamen wurde in eigener Liste in diese Arbeit ausführlich erklärt. Bei fast allen in diesen Quellen angeführten Familiennamen ist es mehr oder weniger gelungen, die Herkunft und die Bedeutung der Namen zu erklären. Die Situation zwischen den deutschen und tschechischen Familiennamen ist auf dem folgenden Graphen ersichtlich.

Im Falle des Dorfes Paseka wurden insgesamt 183 verschiedene Familiennamen, die in den untersuchten Quellen auftauchten, verarbeitet. Aus den Übernamen stammen ungefähr 48% der Familiennamen. Die meiste erwähnten Familiennamen sind die Namen *Brauner*, *Klapper* und *Lammel*. Die aus den Rufnamen stammenden Familiennamen reihen sich mit 25% an die zweite Stelle der Familiennamen, die im Dorf Paseka vorkamen. In den Quellen sind die Namen *Mikesch* (oder auch *Mikš*, *Mikeš*, *Mikšů*), *Valenta* (*Valentů*) oder *Machačka* (*Macháčků*) am meistesten erwähnt. Familiennamen, die aus den Berufsbezeichnungen gebildet sind, betragen in Paseka etwa 20% der Familiennamen, zum Beispiel *Badstüber* (am häufigsten erwähnt), *Biener*, *Kastner*, *Schuster* usw. Familiennamen, die aus den

Herkunftsnamen oder Ortsnamen (Wohnstättennamen) stammen, sind nicht so beliebt und bilden etwa 7% der Familiennamen. Beispiele sind die Familiennamen *Schumbera*, *Berger* oder *Haslovský*.



dt. – FN deutscher Herkunft

tsch. – FN tschechischer Herkunft

f. – FN fremder Herkunft

6.4. Tabelle Paseka

1609	1618	1629	1656
Blaħa Georg	Badstüber Michal	Badstüber Michal	Badstüber Hans
Bittnar Georg	Batstüberová	Badstüber Thomas	Badstüber Martin
Bláħa Julin	Bezděk Bláħa	Beckh Christof	Badstüber Mathes
Bozděch Jakub	Biner Falc	Bezděk Bláħa	Badstüber Michl
Burda Bartl	Bláħů Havel	Biener Adam	Badstüber Thomas
Crħa Martin	Bláħů Jíra	Bláħů Jíra	Berger Hans
Čára Michal	Brant Šimon	Bláħů Petr	Biener Michel
Elk Hans	Brauner Jíra	Brauner Lorentz	Blaħa Štefan
Ertl Martin	Brauner Martin	Brauner Martin	Brauner Martin
Flachal Šimon	Byner Mates	Ecke Lorentz	Breüer Martin
Frauth Hansl	Czylich Macek	Engelhart Daniel	Castner Bartel
Haslovský Joachim	Ertl Anna	Franekh Georg	Cromey Mathaus
Hayutl Georg	Finger Hans	Freudenreich Georg	Dietmer Gabriel
Hlaváč Martin	Freudenreich Georg	Hlaváč Urban	Dömel Hans
Hluhej Georg	Gabriel Andreas	Hlumů Jíří	Ecke Lorentz
Hofman Lorentz	Gylg Kašpar	Hoffman Jakob	Engelman Michal
Holej Bartl	Heyne Jíra	Hofman Valtin	Finger Adam
Hrubec Lorentz	Hlumů Jíří	Holej Lukáš	Frantz Georg
Janata Georg	Hofman Lorentz	Hrčálek Jakub	Frantz Mathes
Kavka Martin	Holej Lukáš	Ježíšek Matouš	Galasta Jan
Klapr Adam	Hrčálek Jakub	Kalaš Jan Veit	Gewall Mathaus
Kochánek Tomáš	Jančů Jíra	Kejval Matouš	Gilg Stefan
Kochval Valentin	Klan Gyrg	Klaper Martin	Graf Nikl
Kolešek Hans	Klapr Jíra	Knoll Andreas	Hawel Simon
Kop Michael	Kochánek Tomáš	Kreysel Martin	Heim Bartel
Kovář Andres	Korz Michl	Kubů Jan	Hofman Michl
Kreysel Martin	Kubů Martin	Kučerů Adam	Hofman Michl jung.
Kubů Martin	Kučerů Adam	Lammel Jockel	Janaut Georg
Kučera Vít	Kučerů Vít	Langer Georg	Jarusch Jan
Kučerů Adam	Lammel Jockel	Leibner Georg	Juestel Christof
Lamel Lorentz	Lankr Jíra	Leibner Valtin	Jüges Jan oder Gilg
Leřibová Witwe	Ludvík Martin	Ludvík Martin	Kastner Hans
Lešek Hans	Macháčků Jakob	Macků Hans	Kastner Mathes
Malášek Jakob	Malaška Jan jr.	Macháčků Bartoň	Klaper Martin
Matouš Martin	Matouš Martin	Macháčků Jan	Klapper Christof
Mauer Mathias	Mikesa Vávra	Machalíř Václav	Klapper Nickl
Mikeš Valentin	Mikš Bláħa	Machalíř Vítek	Lammel Georg
Mikš Hans	Mikš Blažej	Malaška Jan jr.	Lawal Mathes
Mikš Matouš	Mikš Matouš	Montyk Adam	Lummer Georg
Mleml Georg	Mikšů Matěj	Němců Martin	Machačka Jan
Mlynář Martin	Mlynář Martin	Niekdey Michael	Machačka Paul
Montig Kryštof	Montig Kryštof	Niekdey Michal	Machačka Urban
Montyk Adam	Montyk Adam	Pavličků Vítek	Mayer Nikl
Netopil Jan	Němců Martin	Pavlourků Matěj	Mazanek Michl
Niklas Václav	Netopil Jan	Paželků Jan	Meyer Tobias
Pavel Marek	Niekdey Michal	Pechů Michael	Miksch Jan
Pavličků Ondra	Pavličků Ondra	Peřinka Václav	Mitksche Georg
Pavličků Vítek	Pavličků Vítek	Plánička Ondra	Pašilka Jan
Peřinka Hans	Pavlourků Matěj	Rolaudt Georg	Poppen Paul

Plánička Ondra	Plánička Ondra	Řitka Bláha	Putnička Georg
Prášil Bartoň	Prášil Bartoň	Schalner Lorentz	Raschner Georg
Prášilů Jíra	Prášilů Jíra	Schlentzel Hans	Rotter Stefan
Putnička Jan	Skoumal Burian	Schlentzel Baltzr	Shneider Jan
Ripl Lorentz	Skoumal Tobiáš	Schlolaut Andreas	Schaffer Elias
Schauler Andreas	Slabej Bartl	Schlolauth Nickel	Schalner Lorentz
Schmidt Mathias	Šin Mates	Schütz Hans	Scharf Christof
Schmidt Thomas	Tomášků Jan	Sirek Martin	Schaumbera Jan
Schusterová W.	Truhličků Adam	Skoumal Burian	Schenck Bartl
Siegell Hans	Umlauf Hans	Smetlík Vašek	Schuetz Hans
Slabej Bartl	Valenta Vávra	Smiedin Anna	Schuster Thomas
Slamák Bartl	Valentů Jíra	Sochor Martin	Siegel Jacob
Šrámek Hans	Valouchů Jan	Soukop Hans	Siegel Simon
Tomášků Jan	Vašek Jakub	Souval Vítek	Truckmueller Christian
Valenta Lorentz	Vašků Urban	Šustr Šimek	Truhlička Havel
Valentů Šimon	Vítků Jan	Tomášků Jan	Vávru Jan
Vašek Jakub	Vogel Mathes	Truhlička Havel	Vlehner Adam
Vašků Urban	Votava Adam	Truhličla Adam	Vogel Andres
Vogl Mates	Wil Michl	Vávru Jan	Vogel Mathes
Winter Lorentz		Vítků Jan	Wagner Bartel
		Vogel Mathes	Wellschmidt Paul
		Votava Adam	
		Zahruba Martin	
		Záruba Martin	
		Zieger Andreas	

1666	1667	1672	1678
Badstüber Georg	Badstüber Georg	Badstüber Georg	Atzler Hans
Badstüber Hans	Badstüber Hans	Badstüber Martin	Badstüber Georg
Badstüber Martin	Badstüber Martin	Badstüber Mathaus	Badstüber Martin
Badstüber Mathaus	Badstüber Mathaus	Badstüber Mathes	Badstüber Mathes
Badstüber Mathes	Badstüber Mathes	Badstüber Michl	Badstüber Michl
Badstüber Michl	Badstüber Michl	Berg Andres	Berg Andres
Beran Peter	Beran Peter	Berger Hans	Berger Hans
Berger Hans	Berger Hans	Beütel Stefan	Beütel Stefan
Beütel Stefan	Beütel Stefan	Blaha Štefan	Blaha Hans
Biener Michel	Blaha Štefan	Böhm Christof	Blaha Štefan
Blaha Štefan	Böhm Christof	Brauner Georg	Böhm Christof
Böhm Christof	Brauner Georg	Brauner Hans	Brauner Georg
Brauner Georg	Brauner Hans	Breüer Martin	Brauner Hans
Brauner Hans	Brauner Michael	Breyer Georg	Brauner Christof
Breüer Martin	Breüer Martin	Clement Hans	Breüer Martin
Breyer Georg	Breyer Georg	Dömel Georg	Breyer Georg
Castner Bartel	Dömel Hans	Exner Georg	Dömel Georg
Dömel Hans	Exner Georg	Frantz Georg	Frantz Georg
Ecke Lorentz	Frantz Georg	Friemel Georg	Friemel Georg
Exner Georg	Gewall Georg	Gewall Georg	Gewall Georg
Fingerova A.	Gewall Peter	Gewall Peter	Gewall Peter
Frantz Georg	Gilg Stefan	Gilg Stefan	Gilg Stefan
Frantz Mathes	Giller Hans	Giller Hans	Giller Hans
Gewall Georg	Hanel Georg	Hawel Simon	Glatter Georg
Gewall Peter	Hawel Simon	Janut Martin	Greger Georg
Gilg Stefan	Heimová Witwe	Juestel Georg	Hawel Simon
Giller Hans	Hofman Veit	Juestel Christof	Janut Martin
Hanel Georg	Janaut Georg	Jurka Mathes	Juestel Georg
Hawel Simon	Juestel Christof	Jüstel Andreas	Jurka Mathes
Heimová Witwe	Jurka Mathes	Knap Michael	Jüstel Andreas
Hofman Valten	Jüstel Andreas	Lammel Georg	Knap Michael
Hofman Veit	Klapper Christof	Lammel Hans	Lammel Hans
Janaut Georg	Knap Michael	Lammel Michl	Lammel Michl
Juestel Christof	Lammel Georg	Langer Georg	Langer Georg
Jurka Mathes	Lammel Hans	Lawal Mathes	Lawal Hans
Jüstel Andreas	Lawal Mathes	Lawall Georg	Lawall Georg
Klapper Christof	Lawall Georg	Lawatsch Paul	Lawatsch Paul
Knap Michael	Lawall Mathes	Leibner Andreas	Leibner Andreas
Lammel Georg	Lawatsch Paul	Luley Hans	Luley Georg
Lammel Hans	Leibner Andreas	Luley Christof	Luley Hans
Lawal Mathes	Machačka Jan	Machačka Jan	Luley Christof
Lawall Georg	Machačka Urban	Mazanek Georg	Machačka Jan
Lawatsch Paul	Mazanek Georg	Meyer Tobias	Martina Witwe
Leibner Andreas	Meyer Tobias	Mickshe Georg	Mazanek Georg
Machačka Jan	Mikish Georg	Nather Mates	Meyer Tobias
Machačka Urban	Pašilka Mates	Pašilka Mates	Miller Fridrich
Mazanek Georg	Pfeifer Georg	Pfeifer Georg	Mitksche Georg
Meyer Tobias	Polzer Tobias	Polzer Tobias	Nather Mathes
Micksch Georg	Putnička Georg	Rashner Georg	Pašilka Mates
Pašilka Mates	Rashner Georg	Riedel Michal	Pfeifer Georg

Pfeifer Georg	Rother Daniel	Rother Daniel	Polzer Tobias
Polzer Georg	Rother Christian	Rother Christian	Rashner Georg
Putnička Georg	Rothschuch Michal	Rothschuch Hans	Reinschuesel Georg
Rashner Georg	Rotter Stefan	Rothschuch Michal	Riedel Michal
Rother Daniel	Ruprecht Mathes	Rotter Stefan	Rother Daniel
Rother Christian	Schaffer Elias	Schafer Georg	Rother Christian
Rotter Stefan	Scharf Christof	Schaffer Elias	Rothschuch Hans
Schaffer Elias	Schartzer Hans	Schenck Bartl	Rothschuch Michal
Scharf Christof	Schenck Bartl	Schlebel Mathes	Schafer Georg
Schenck Bartl	Schuster Thomas	Schmatzer Hans	Schenck Bartl
Schuster Thomas	Schwartzer Matin	Schuetz Mathes	Schmatzer Hans
Siegel Jakob	Siegel Jakob	Schütz Georg	Schmidt Georg
Truckmueller Christian	Truckmueller Christian	Schwartzer Matin	Schuetz Mathes
Truhličla Adam	Vogel Andres	Siegell Jacob	Schütz Georg
Vogel Andres	Wawra Hans	Truckmueller Christian	Schwartzer Matin
Vogl Mathes	Weidman Hans	Vogel Andres	Siegell Jacob
Wawra Hans	Wolf Jonas	Wagner Bartl	Teichgrueber Heinrich
Weidman Hans	Zieger Baltzer	Wawra Hans	Truckmueller Christian
Wellschmidt Paul		Weidtman Hans	Vogel Andres
Wietska Lorentz		Wietschka Lorentz	Wawra Hans
Wolf Jonas		Wolf Jonas	Weidtman Hans
Zieger Baltzer		Zieger Baltzer	Wietschka Lorentz
		Zimmer Michel	Wolf Jonas
			Zieger Baltzer
			Zimmer Georg

7. Resümee

Diplomová práce „*Grundbücher und Urbarbücher als namenkundliche Quellen*“ je zaměřena na onomastický výzkum v oblasti antroponym. Soustřeďuje se na jména a příjmení vyskytující se na území, která se v minulosti nacházela na hranici mezi Moravou a tzv. Sudetami. Časově byl výzkum zařazen do 17. století. Toto období je pro samotné bádání velmi zajímavé především z jednoho důvodu. Evropou se přehnala třicetiletá válka a zanechala všude své stopy. Patrný je nejen úbytek obyvatelstva, ale i proměna jeho skladby z pohledu národnostního. Cílem práce bylo ukázat, jaký vliv z pohledu onomastiky měly tyto skutečnosti na skladbu jmen, ale hlavně příjmení ve zkoumané oblasti. Jako prameny pro výzkum sloužily v první řadě urbáře a gruntovní knihy šternberského a sovineckého panství, dále lánové a komínové rejstříky, soupisy daně z hlavy a holdování poddaných.

Pro účely diplomové práce byly vybrány dvě vesnice o zhruba stejné velikosti ve vzdálenosti asi dvaceti kilometrů od sebe, které patřily do různých panství. První z nich, ves Hnojice – panství Šternberk, se nacházela na území, které bylo již za pomyslnou hranicí Sudet směrem do nitra Moravy. Na počátku 17. století se řadila spíše k těm větším a významnějším ve šternberském panství. Složení jejího obyvatelstva v průběhu celého 17. století je dobře patrné z tabulky pro ves Hnojice. Příjmení německého původu jsou vyznačena pro lepší představu žlutě. Stejněho značení je užito i v případě Paseky. Z tabulky a grafu je zřejmé, že příjmení ve vsi Hnojice jsou po celé období většinou původu českého. Užívaná křestní jména, převážně jména světců, jsou pro dané období typická. Vesnice Paseka náležela k sovineckému panství. Již v období kolonizační vlny ve 13. století je zde patrný příliv obyvatelstva z německy mluvících zemí. Jednalo se hlavně o řemeslníky z oblasti hornictví a hutnictví, kteří osidlovali směrem od severu do vnitrozemí postupně naše území. Z tabulek jmen a příjmení lze vyčíst, jak se skladba obyvatelstva v Pasece v průběhu 17. století měnila. Na počátku převládala příjmení českého původu, postupně je ovšem nahrazovala příjmení německá. Ačkoliv se v některých případech může jednat o německé ekvivalenty původně českých příjmení, většina příjmení má zřejmě ryze německý původ. U jmen křestních se zpravidla jedná o německé ekvivalenty běžně užívaných jmen v období raného novověku. Z výsledků bádání vyplývá, že ve zkoumané oblasti dochází z onomastického hlediska díky vlivu nově příchozího německy mluvícího obyvatelstva v 17. století k proměně skladby příjmení.

8. Quellen und Literaturverzeichnis

Quellen:

- *Bericht jetziger Beschaffenheit der Herrschaft Eulenberg den 10. Dezember 1643*, Deutschen Ordens Zentral Archiv Wien (DOZA), Mei (Meistertum) 88/2.
- *Capitationsteuer der Herrschaft Sternberg, Actum Sternberg den 24. Januar 1691*, Deutsordens Zentralarchiv, 1010 Wien, Singerstrasse 7 (DOZA), Fond Mei 11/5 .
- *Extract aller und unangesessener, ehelich, gepaarter und einzehlig Manns – und Wiebspersonen*, DOZA, Mei 89/2.
- *Feldregister Herrschaft Sternberg sog. Bekandtniss Brieff (Original des ersten erhaltenen Feldregister aus dem Jahre 1656*, ZAO, Olomouc, IN. 170, BN. 129.
- *Feldregister aus dem Jahre 1678*, MZA Brno, D1, Sign. L 96.
- *Feldregister aus dem Jahre 1678*, MZA Brno, Fond D1, Sign. L 72.
- *Grundbuch rustikal für Dorf Hnojice (1639) 1665 – 1757*, ZAO, Olomouc, IN. 278, Sign. 18 264, BN. 237.
- *Grundbuch Herschafft Eulenberg 1582-1625*, ZAO, IN. 223, Sign. AI-11b, BN. 171.
- *Grundbuch Herschafft Eulenberg 1606-1626*, ZAO, IN. 224, Sign. AI-74, BN. 173.
- *Grundbuch für Dorf Paseka 1636-1680, Hausarchiv der regierenden Fürsten zu Liechtenstein (HALV), Consignation, All und jeder Angesessenen, wie auch Hausgesind, smabt den Weib und Konzern, die sich in der Gemeinde Gnoitz, in der Unterhängigkeit befinden Anno 1694*, 1090 Wien, Fürstengasse 1, H 787.
- *Hausarchiv der regierenden Fürsten zu Liechtenstein (HALV), Consignation, All und jeder Angesessenen, wie auch Hausgesind, smabt den Weib und Konzern, die sich in der Gemeinde Gnoitz, in der Unterhängigkeit befinden Anno 1694*, 1090 Wien, Fürstengasse 1, H 754.
- *Huldigung der Untertanen 1672*, DOZA, Mei 42.
- *Kaminregister 1667*, MZA (Moravský zemský archiv v Brně), Fond D2, Rektifikationsakte, R 96.
- *Kaminregister 1667*, MZA, Fond D2, Sig. R 72.
- *Summarischer extract der Eulenbergischen Herrschaft, wie dieselbe an Unterthanen und Vermögen bestehet, den 16. Octobris 1651*, DOZA, Mei 88/2.
- *Urbar der Herrschaft Eulenberg 1582*, ZAO, IN. 13, Sign. AI-12, BN. 10.

- *Urbar der Herrschaft Eulenberg 1609 (Urbarium der Eylen Berger Herrschafft)*, ZAO, IN. 14. Sign. AI-12, BN. 11.
- *Urbar der Herrschaft Eulenberg 1618*, ZAO, IN. 15, Sign. AI-198, BN. 12.
- *Urbar der Herrschaft Eulenberg 1629*, ZAO, IN. 16, Sign. AI-14, BN. 13.
- *Urbar der Herrschaft Eulenberg 1642*, ZAO, IN. 17, Sign. AI-13, BN. 14.
- *Urbar der Herrschaft Eulenberg 1666 (Herrschaft Eulenbergte)*, ZAO, IN. 18, Sign. AI-62, BN. 15.
- *Urbar der Herrschaft Sternberg aus dem Jahre 1590*, ZAO, Olomouc, Fond Großgrundbesitz Sternberg, IN. č. 45, BN 4.
- *Urbar der Herrschaft Sternberg aus dem Jahre 1600*, ZAO, Olomouc, Fond Großgrundbesitz Sternberg, IN. 46, BN 5.
- *Urbar der Herrschaft Sternberg aus dem Jahre 1615*, ZAO, Olomouc, Fond Großgrundbesitz Sternberg, IN. 47, BN 6.
- *Urbar der Herrschaft Sternberg aus dem Jahre 1652*, ZAO, Olomouc, Fond Großgrundbesitz Sternberg, IN. 48, BN 7.
- *Urbar der Herrschaft Sternberg aus dem Jahre 1664*, ZAO, Olomouc, Fond Großgrundbesitz Sternberg, IN. 49, BN 8.

Literatur:

- BĚLIČ, Jaromír; KAMIŠ, Adolf; KUČERA, Karel (1978): *Malý staročeský slovník*, Praha.
- BENEŠ, Josef (1962): *O českých příjmeních*. Praha.
- BENEŠ, Josef (1970): *O českých příjmeních*. Rejstříky. Praha.
- BENEŠ, Josef (1998): *Německá příjmení u Čechů*. 1. Band. Ústí nad Labem.
- BENEŠ, Josef (1998): *Německá příjmení u Čechů*. 2. Band. Rejstříky. Ústí nad Labem.
- DAVÍDEK, Vaclav; DOSKOČIL, Karel; SVOBODA Jan (1941): *Česká jména osobní a rodová*. Praha.
- *DUDEN. Das Herkunftswörterbuch. Etymologie der deutschen Sprache*. Band 7. 4., neu bearbeitete Auflage. Dudenverlag Mannheim-Leipzig-Wien-Zürich 2007.
- *DUDEN. Name und Gesellschaft. Soziale und historische Aspekte der Namengebung und Namenentwicklung*. Thema Deutsch. Band 2. Mannheim 2001.

- FIŠER, Josef (1933): *Lánové vizitace na Moravě v 17. století*. ČMM (Časopis Matice moravské) 57. Brno, S.165-179.
- HÁZA, Zdeněk (1993): *Statistika osedlých a obyvatel panství Sovinec v letech 1516 až 1681*, SPFFBU C40. Brno, S.23-49.
- HÁZA, Zdeněk (1998): *Stav a struktura obyvatel na panství Šternberk ve světle soupisu daně z hlavy z ledna 1691*, Sborník prací Filosofické fakulty brněnské university, řada historická. Brno, C 45, S.103-132.
- HOLUB, Josef (1992): *Stručný etymologický slovník jazyka českého se zvláštním zřetelem k slovům kulturním a cizím*. Praha.
- HOSÁK, Ladislav; ŠRÁMEK, Rudolf (1980): *Místní jména na Moravě a ve Slezsku II*. Praha.
- HRUBÝ, František (1947): *Severní Morava v dějinách. Rukopis k vydání připravil Jindřich Šebánek*. Brno.
- CHOCHOLÁČ, Bronislav (1993): *O studiu pozemkových knih*, SPFFBU C40, S.51-61.
- KAŇÁK, Bohumil; KOUDELA, Miloslav (1996): *Šternberk slovem a obrazem*. Šternberk.
- KNAPPOVÁ, Miloslava (2006): *Jak se bude vaše dítě jmenovat?* Praha.
- KOUDELA, Miloslav: *Tricetiletá válka v dějinách Šternberka*. KZMŠ (kulturní zpravodaj města Šternberka) 8/1988, S.10.
- KOUDELA, Miloslav; KAŇÁK, Bohumil (1996): *K počátkům města Šternberka*, Střední Morava Jg. 2, N. 2
- KUNZE, Konrad (1999): *Dtv-Atlas. Namenkunde. Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet*. München.
- *Mathias Lexers Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. 36. Auflage. Leipzig 1980.
- MACHEK, Václav (1971): *Etymologický slovník jazyka českého*, Praha .
- MATĚJEK, František (1994): *Lánové rejstříky Olomouckého kraje z let 1675-1678*. Olomouc.
- MATĚJEK, František (1979): *Moravské lánové rejstříky*. Sborník archivních prací 29. Praha.
- MOLDANOVÁ, Dobrava (2010): *Naše příjmení*. Praha.
- MORAV, Karel (1972): *Šternberk za tricetileté války*, Olomouc.
- MORAV, Karel (1961): *K náboženským poměrům na bývalém šternberském panství v 16. a pol. 17. století*. Olomouc.

- MORAV, Karel (1958): *Z minulosti městečka Hnojic*. Olomouc.
- OPLUŠTIL, Zdeněk (1931): *Šternbersko*.
- PALACKÝ, František; STERNBERG, Zdeněk (2001): *Dějiny rodu Sternbergů. Geschichte der Familie Sternberg*. Moravský Beroun.
- PALACKÝ, František (1834): *Rozbor etymologických místních jmen československých*, Časopis musea království Českého IV.
- PAPAJÍK, David (2005): *Páni ze Sovince. Dějiny rodu moravských sudích*. Praha.
- RAMEŠ, Václav (2000): *Po kom se jmenujeme? Encyklopedie křestních jmen*. Praha.
- *Průvodce po státním archivu v Brně*. Brno 1954.
- *Retrospektivní lexikon obcí Československé socialistické republiky 1850-1970*, Praha 1978.
- ŘEZNÍČEK, Jan (2002): *Moravské a slezské urbáře*. Praha.
- SCHAUBER, Vera; SCHINDLER, Hans Michael (1997): *Rok se svatými*. Kostelní Vydří.
- SCHWARZ, Ernst (1973): *Sudetendeutsche Familiennamen des 15. und 16. Jahrhunderts*. München.
- SPURNÝ, František (1968): *Sovinecké panství a třicetiletá válka*. Sborník prací k sedmdesátinám univ. prof. Dr. Ladislava Hosáka. Olomouc, S.53-65.
- STIEF, Wilhelm (1934): *Geschichte der Stadt Sternberg in Mähren*, Sternberg.
- STIEF, Wilhelm (1896): *Topographie des politischen Bezirkes Sternberg in Mähren*. Sternberg.
- SVOBODA, Josef (1964): *Staročeská osobní jména a naše příjmení*. Praha.
- ŠRÁMEK, Rudolf (1999): *Úvod do obecné onomastiky*. Brno, Masaríkova univerzita.
- www.koeblergerhard.de/germanistischeswoerterbuecher/althochdeutscheswoerterbuch/ahdR.pdf [7.5.2010]
- <http://vokabular.ujc.cas.cz/informace.aspx?t=essc&o=slovniky> [27.6.2010]
- <http://de.wikipedia.org/wiki/Urbar> [13.3.2010]
- http://cs.wikipedia.org/wiki/Ozna%C4%8Dov%C3%A1n%C3%AD_dom%C5%AF [20.2.2010]
- <http://www.lidova-architektura.cz/E-ostatni/encyklopedie/domy-cislovani.htm> [20.2.2010]
- http://www.spomysl.cz/doc/aktuality/2004_3_p.pdf [20.2.2010]
- <http://www.hradsovinec.cz/historvyvoj.htm> [15.3.2010]